



Geschäftsbericht 2007/08



Technologie- und Weltmarktführer in der Umformtechnik

**INHALT**

Aktionärsbrief .....	2	Schuler am Kapitalmarkt .....	20
Innovative Technologie .....	6	Corporate Governance .....	23
Partner vor Ort .....	8	Bericht des Aufsichtsrats .....	30
Geschäftsbereich Forming Systems .....	10	Konzernlagebericht .....	34
Geschäftsbereich Automation and Production Systems .....	16	Konzernabschluss (IFRS) .....	60
		Standorte .....	153

**KENNZAHLEN SCHULER KONZERN**

		<b>2003/04</b>	<b>2004/05</b>	<b>2005/06</b>	<b>2006/07<sup>1)</sup></b>	<b>2007/08<sup>2)</sup></b>
		HGB	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
Umsatz	(Mio. €)	558,1	561,6	563,4	725,0	966,1
– davon Auslandsanteil	(%)	52,9	70,9	71,4	63,7	60,4
Auftragseingang	(Mio. €)	562,9	547,7	515,7	835,8	1.006,2
Auftragsbestand	(30. September, Mio. €)	571,2	377,6	330,0	699,6	739,7
EBITDA	(Mio. €)	27,9	31,2	19,3	74,4	64,7
EBIT	(Mio. €)	10,4	13,2	-1,1	45,9	36,7
Konzernergebnis	(Mio. €)	3,5	0,4	-9,5	13,9	8,6
Mitarbeiter inkl. Auszubildende	(30. September)	3.793	3.697	3.606	5.710	5.634
Personalaufwand	(Mio. €)	207,5	197,8	211,4	264,3	323,6
Bilanzsumme	(30. September, Mio. €)	416,2	562,8	516,1	852,4	866,7
Eigenkapital	(30. September, Mio. €)	75,6	115,2	97,1	148,3	179,5
Eigenkapitalquote	(%)	18,2	20,5	18,8	17,4	20,7
Brutto-Cashflow	(Mio. €)	22,0	19,1	12,5	43,0	36,9
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	(Mio. €)	12,1	9,6	10,1	16,4	23,0
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	(Mio. €)	17,5	17,8	20,3	28,1	27,3

<sup>1)</sup> inkl. Müller Weingarten Gruppe 1. April – 30. September

<sup>2)</sup> inkl. Müller Weingarten Gruppe



Forming the future



Als Technologie- und Weltmarktführer in der Umformtechnik liefert Schuler Maschinen, Anlagen, Werkzeuge, Verfahrens-Know-how und Dienstleistungen für die gesamte metallverarbeitende Industrie. Zu den wichtigsten Kunden gehören Automobilhersteller und -zulieferer sowie Unternehmen aus der Energie-, Elektro- und Hausgeräteindustrie. Außerdem ist Schuler führend auf dem Gebiet der Münztechnik.

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

das abgelaufene Geschäftsjahr 2007/08 ist das erste Geschäftsjahr nach der erfolgreichen Übernahme der Müller Weingarten AG. Dieses Jahr war von vier wesentlichen Entwicklungen geprägt:

**Konsolidierungsprozess abgeschlossen**

Nach dem formalrechtlichen Abschluss der Übernahme der Müller Weingarten AG war es unsere wichtigste Aufgabe, die beiden Unternehmen in einer klaren Struktur zusammenzuführen, um die geplanten Synergieeffekte schnell zu realisieren, eine optimale Kundenbetreuung zu gewährleisten sowie unsere Wachstumsziele zu erreichen. Dazu haben wir im ersten Schritt den Vorstand erweitert und die Zuständigkeiten zum Teil neu definiert. Herr Dr. Markus Ernst wurde vom Aufsichtsrat zum 1. Oktober 2007 als weiteres Vorstandsmitglied berufen.

Im zweiten Schritt haben wir die Aufbauorganisation optimiert und die gesellschaftsrechtlichen Strukturen gestrafft. Am Anfang stand die klare Strukturierung des Konzerns in die beiden Geschäftsbereiche »Forming Systems« und »Automation and Production Systems«. Die zugehörigen einzelnen Organisationseinheiten haben wir neu definiert. Das operative Geschäft der Schuler- und Müller-Weingarten-Tochtergesellschaften in Frankreich, Großbritannien und den USA sowie den Werkzeugbau haben wir jeweils zusammengelegt. Wir nutzten diese Gelegenheit auch, uns von Bereichen zu trennen, die nicht zu unserem Kerngeschäft zählen. So haben wir das Druckgießmaschinen-geschäft und den gewerblichen Immobilienbesitz der Schuler Hydrap am Standort Plüderhausen verkauft, die im Anschluss nach Esslingen umzog. Mit dem Aufbau eines konzernweiten Kapazitätsmanagements konnten wir die Produktionseffizienz weiter steigern.



Vorstand der Schuler AG, v. l. n. r.: Dr. Markus Ernst, Jürgen Tonn (Vors.), Dr. Wolfgang Baur, Joachim Beyer

### **Eigenkapital gestärkt**

Die von Vorstand und Aufsichtsrat der Schuler AG am 17. März 2008 beschlossene Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital um bis zu 9,1 Mio. € konnte in voller Höhe erfolgreich platziert werden. Sämtliche 3,5 Mio. neue Aktien, die im Rahmen der Kapitalerhöhung zum Ausgabepreis von 10 € je Aktie zum Bezug angeboten waren, wurden übernommen. Nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister beträgt das neue Grundkapital der Schuler AG damit 54,6 Mio. €.

### **Kapitalmarkt-Position deutlich verbessert**

Die in der Hauptversammlung der Schuler AG am 10. April 2008 beschlossene Umwandlung sämtlicher 10,5 Mio. Vorzugsaktien in neue stimmberechtigte Stammaktien ist abgeschlossen. Die Aktien wurden aufschlagfrei im Verhältnis 1 : 1 getauscht. Die Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister sowie die Börsenzulassung der neuen und alten Stammaktien im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse Stuttgart erfolgten planmäßig am 19. Juni 2008, die Notierungsaufnahme am 20. Juni 2008.

Mit dieser aufschlagfreien Wandlung der Vorzugs- in Stammaktien wurde eine seit langem von den Aktionären geforderte Maßnahme umgesetzt.

### **Marktstellung ausgebaut**

Mit all diesen Maßnahmen hat Schuler einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht. Wir sind der Weltmarktführer im Bereich Umformtechnik und haben eine technologische Spitzenposition durch die zusätzlich gewonnene sehr hohe Innovationskraft. Damit konnten wir unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken und unsere Marktstellung weiter ausbauen. Das wird auch in den Zahlen des Geschäftsjahres 2007/08 deutlich: Mit einem Auftragseingang von 1.006,2 Mio. € und einem Konzernumsatz von 966,1 Mio. € sind wir weiter gewachsen.

### **Große Herausforderungen durch die veränderte Konjunkturlage**

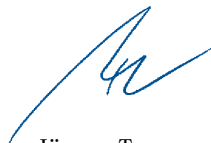
Trotz dieser guten Nachrichten, die das abgelaufene Geschäftsjahr charakterisierten und den Aufbruch der Schuler AG in eine neue Zukunft deutlich machen, zogen am Konjunkturmorgen dunkle Wolken auf. Infolge der Finanzmarktkrise mussten wir alle an den internationalen Börsen bisher nie gesehene Verwerfungen miterleben. Vom weltweiten Einbruch der Aktienmärkte war leider auch die Schuler-Aktie betroffen. Zwischenzeitlich hat die Finanzmarktkrise auch die Realwirtschaft erreicht. Vielfach wird die jüngste Entwicklung als deutliche Rezession interpretiert. Die Automobilindustrie und damit auch die Zulieferer sind von solchen wirtschaftlichen Rückgängen erfahrungsgemäß immer als Erste betroffen.

Der Geschäftsverlauf von Schuler wird im laufenden Geschäftsjahr 2008/09 stark von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung abhängen. Diese ist heute noch nicht ausreichend prognostizierbar, da sie wesentlich vom weiteren Verlauf der Finanzkrise sowie der Umsetzung geplanter Konjunkturprogramme bestimmt sein wird. Wir werden die wirtschaftliche Entwicklung in den internationalen Märkten genauestens verfolgen, um auf veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen schnellstmöglich gegensteuernd reagieren zu können.

Das abgelaufene Geschäftsjahr verlangte von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der in- und ausländischen Konzerngesellschaften wiederum ein hohes Maß an Einsatz, Flexibilität und Leistung. Für das dahinter stehende Engagement bedanken wir uns herzlich. Dieser Dank gilt ebenso unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären für das Vertrauen, das sie unserem Unternehmen entgegenbringen.

Wir sind uns der Verantwortung bewusst, den Schuler Konzern auch in schwierigen Zeiten erfolgreich auf Kurs zu halten.

Der Vorstand



Jürgen Tonn



Dr. Wolfgang Baur



Joachim Beyer



Dr. Markus Ernst

Unsere Servoantriebstechnik hat die Ausbringungsleistung von Stanz- und Umformautomaten deutlich erhöht. Mit dem Schuler Crossbar-Feeder können Teile in Pressenlinien flexibler transportiert und positioniert werden. Damit gelang es uns, die Produktivität im Presswerk erheblich zu steigern. Mit modernen Technologien werden wir den Zuliefer- und Non-Automotive-Markt weiter erschließen. Zum Beispiel, indem wir durch die Weiterentwicklung von Verfahren wie dem Fließdruckpressen Fertigungslösungen für Kunden aus der Verpackungsindustrie anbieten.

## Innovative Technologie





Die Automobilhersteller haben globale Produktionsnetzwerke aufgebaut und investieren in Wachstumsregionen. Der Erfolg dieser Unternehmen hängt entscheidend davon ab, dass sie weltweit eine einheitlich hohe Qualität erzielen. Dadurch stehen viele bislang nur lokal oder regional vertretene Zulieferer vor der Aufgabe der Internationalisierung. Sie müssen mit ihren Kunden in deren Märkte gehen. Dafür ist Schuler der richtige Partner. Dank unserer Präsenz in Asien, Osteuropa und auf dem amerikanischen Kontinent haben wir ein spezifisches Know-how in diesen Wachstumsmärkten aufgebaut, mit dem wir Kunden bei der Internationalisierung unterstützen können. Die internationale Ausrichtung unseres Konzerns mit »Service weltweit vor Ort« ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.

## Partner vor Ort



## Forming Systems

- Servotechnologie erfolgreich im Markt etabliert
- Massivumformanlagen erfreuen sich großer Beliebtheit
- Schuler Konzern erschließt Segmente außerhalb des Automotive-Bereichs

Der Geschäftsbereich Forming Systems umfasst das komplette Produktprogramm von mechanischen und hydraulischen Pressensystemen. Automobilhersteller bedienen wir vor allem mit Großanlagen für die effiziente und flexible Fertigung von Karosserieteilen. Für den wachsenden Markt der Automobilzulieferer haben wir unseren Produktbaukasten ausgebaut. Weitere Produkte von Forming Systems sind zum Beispiel Systeme zur Massivumformung, Schnellläuferpressen und Heizkörperpressen.



Herde und Kochfelder werden auf der 800-t-Plattformpressenanlage gefertigt (siehe Seite 15)

## **Mit Servotechnologie erfolgreich – größter Auftrag der Unternehmensgeschichte**

Im Dezember 2007 erhielt der Schuler Konzern den bislang größten Auftrag der Unternehmensgeschichte. Mit insgesamt drei neuen Servopressenlinien wird die BMW Group ihre Presswerkstrukturen in den Werken Leipzig, Regensburg und München bis zum Jahr 2011 verändern. Für die Auftragsabwicklung werden die Ressourcen der zusammengeführten Unternehmen – von Schuler und Müller Weingarten – genutzt.

In Leipzig wird Schuler bis zum Sommer 2009 eine sechsstufige Servopressenlinie installieren. Für den Bauteiltransport wird Schuler die neueste Generation des einarmigen Transfersystems »Crossbar-Feeder« einsetzen.

Über die drei Pressenlinien hinaus hat die BMW Group zwei weitere Aufträge an Schuler erteilt. Im Werk Regensburg wird Schuler eine Schnitthanlage mit Servoantrieb installieren. Für das Werk Dingolfing hat die BMW Group eine Presse für Folgeverbundwerkzeuge mit konventionellem Antrieb und einer Presskraft von 3.000 t geordert. Das Gesamtvolumen der Aufträge liegt im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Schuler präsentierte Anfang 2007 seine neue Generation der Stanz- und Umformautomaten mit Servoantrieb. Saxonia-Franke investierte als erster Kunde in die neue Technik. Saxonia-Franke ist unter anderem auf die Entwicklung und Produktion komplexer Befestigungs- und Sicherungselemente für die Automobil-, Elektro- und Bauindustrie spezialisiert. Mit einer um bis zu 40 % gesteigerten Ausbringungsleistung gegenüber konventionellen Exzenterpressen konnte Saxonia-Franke die Produktivität deutlich erhöhen. Von der Technik überzeugt, hat Saxonia-Franke im März 2008 die zweite Maschine bei Schuler bestellt.

Die Pressentechnologie in Servoausführung steht mit Presskräften von 250 t bis 3.200 t zur Verfügung. Seit Einführung Anfang 2007 hat Schuler bereits über 50 Servopressen verkauft.

## **Erste High-Speed-Pressenstraße für Indien**

Zum ersten Mal liefert Schuler eine komplette High-Speed-Pressenstraße nach Indien. Kunde ist der Automobilhersteller Mahindra Automotive. Dieser wird im 250 Kilometer von Mumbai entfernten Chakan auf der Pressenstraße vor allem Karosserieteile für Kleinlaster und Lieferwagen produzieren. Die Anlage besteht aus vier verketteten Pressen mit einer Gesamtpresskraft von 5.400 t mit Crossbar-Feeder-Technologie sowie High-Speed-Platinenlader und -Teileaustrag.



### **Erfolgreiche Installation einer hydraulischen Tandem-Pressenlinie in Übersee**

LSP Automotive Systems, ein amerikanischer Automobilzulieferer mit Sitz in Union, South Carolina, rüstete sein Werk mit einer neuen hydraulischen Tandem-Pressenlinie von Schuler aus. Das Unternehmen fertigt Blechstanzteile für die Karosserie, die an das BMW-Werk im benachbarten Greer geliefert werden.

Die Pressenlinie kann im Vierer-, Fünfer- oder Sechser-Verbund betrieben werden. Die fünfte und sechste Presse sind in doppeltem Abstand positioniert. Befinden sich beispielsweise die ersten vier Pressen in Produktion, so können die fünfte und sechste Presse als Tryout-Pressen, als Zweier-Verbund im Automatikbetrieb oder einzeln als Transferpresse im Automatikbetrieb genutzt werden.

### **Größte Spindelpresse Deutschlands erfolgreich in Produktion**

Die bislang größte Spindelpresse Deutschlands lieferten wir an die Firma Schöneweiss nach Hagen. Schöneweiss schmiedet unter anderem Fahrgestell-, Lenkungs- und Motorenteile für die Nutzfahrzeugindustrie.

Die Spindelpresse wurde bei Schöneweiss in eine bestehende Linie integriert und ersetzt einen Schmiedehammer eines Wettbewerbers. Vorteil: Die Linie kann nun im Drei-Schicht-Betrieb gefahren werden, während der bisherige Hammer nur im Zwei-Schicht-Betrieb lief.

Auf der größten Spindelpresse Deutschlands werden Vorderachskörper für Nutzfahrzeuge geschmiedet



Auf dem neuen Schmiedekomplex werden Vorderachskörper für Nutzfahrzeuge mit einem Teilegewicht von bis zu 150 Kilogramm hergestellt. Durch das neu geordnete und optimierte Anlagenkonzept wird eine Taktzeit von unter 50 Sekunden je Teil erreicht. Dies entspricht einer Ausbringungsleistung von ca. 1.400 Vorderachskörpern pro Tag. Durch die Herstellung der Vorderachskörper in nur zwei Operationen wird eine deutlich höhere Lebensdauer der Werkzeuge erreicht.

### **Anlage für tonnenschwere Ringrohlinge geht in Betrieb**

Im Flanschenwerk Bebitz, dem größten deutschen Hersteller von Flanschen, hat eine Anlage zur Fertigung von Ringrohlingen erfolgreich ihre Produktion aufgenommen. Auf der hydraulischen Schuler-Pressen mit einer Presskraft von 3.500 t werden Rohlinge hergestellt, die auf einer Ringwalze zu nahtlosen Flanschen weiterbearbeitet werden. Die Teile mit einem Gewicht von bis zu 1 t werden bei einer Temperatur von ca. 1.200 °C produziert. Das Zentrieren und der Transport der Teile über die drei Stufen der Presse erfolgen durch einen Schwerlast-Transfer, der ebenfalls von Schuler gebaut wurde.

### **Größter Gegenschlaghammer der Welt**

Speziell im Bereich der großen Schmiedeteile stellt der Gegenschlaghammer eine wirtschaftlich und technisch attraktive Alternative zur Schmiedepresse dar.

Der Schuler Konzern fertigte den größten Gegenschlaghammer der Welt. Der Kunde wird auf der Anlage vor allem Kurbelwellen und Flansche, beispielsweise für die Nutzfahrzeugbranche, herstellen.

Gegenschlaghämmer mit pneumatischem Antrieb wie der größte Gegenschlaghammer der Welt ermöglichen eine maximale Umformenergie von bis zu 1.400 kJ. Dies entspricht der Leistung einer Umformpresse mit einer Presskraft von 54.000 t. Große Schmiedestücke, die eine große Umformkraft benötigen, lassen sich so wirtschaftlich umformen.



Bei 1.200 °C werden auf der Schuler-  
Presse Ringrohlinge produziert

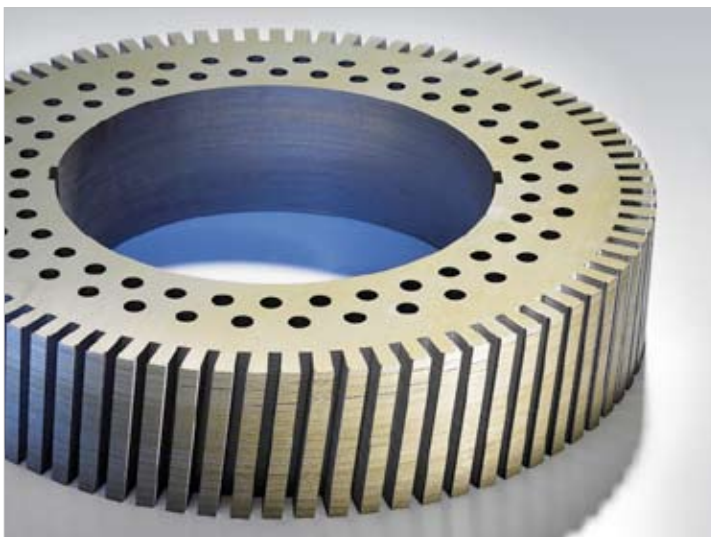
### **Wachstumsmarkt Hybridantriebe – Schnellläuferpressen sorgen für hohe Effizienz**

Für die Herstellung von Elektroblechen, die zu Motoren und Generatoren weiter verarbeitet werden, bieten wir sowohl Nutenstanzen und Nutautomaten als auch Schnellläuferpressen unserer SAL-Baureihe an. Ein besonders materialsparendes Verfahren ist das Segment Master System von Schuler. Dabei werden im Stanzpaketierwerkzeug komplette Motorenpakete zusammengefügt.

### **Streckziehanlage von Airbus zur Herstellung von Teilen des neuen A380 modernisiert**

Der Schuler Konzern hat den zweiten Service-Auftrag vom Luft- und Raumfahrtkonzern Airbus Deutschland GmbH erhalten. Es handelt sich um die Modernisierung (Retrofit) einer Streckziehanlage im Airbus-Werk in Nordenham bei Bremen. Dort werden Hautfeldstrukturen für alle wesentlichen Airbus-Programme gefertigt – unter anderem den neuen A380.

Nach der erfolgreichen Modernisierung einer Streckziehanlage im Jahre 2005 hat sich die Airbus Deutschland GmbH den Schuler Konzern wieder als Partner gewünscht. Das Retrofitting wurde in einer Rekordzeit von nur fünf Wochen realisiert. Mitte August 2008 erfolgten Montage und Inbetriebnahme. Durch die Modernisierung der Anlage wurde die Prozesssicherheit deutlich gesteigert. Bei diesem Auftrag konnte sich Schuler gegen den Hersteller der Anlage durchsetzen.



Rotorpaket für Elektromotoren



### **Neue Pressen optimieren internationalen Fertigungsverbund bei BSH Bosch und Siemens Hausgeräte**

Bei BSH Bosch und Siemens Hausgeräte, Marktführer in Deutschland und Europa sowie weltweit drittgrößter Hausgerätehersteller, wurde die fünfte Presse des Schuler Konzerns installiert. In einem Fertigungsverbund der Werke Traunreut, Bretten, Montanana (Spanien) und Cerkezköy (Türkei) fertigt BSH unter anderem Herde und Kochfelder.

Bei dem Auftrag handelt es sich jeweils um eine 800-t-Transferpresse (mit Exzenterantrieb) mit einer Bandanlage sowie einem Drei-Achs-Transfer. Mit dem sogenannten Plattformpressenkonzept ist es BSH jetzt möglich, mit Werkzeugen, die an einem Standort entwickelt und getestet wurden, auch an anderen Standorten zu produzieren. Bei schwankender Auslastung der Werke kann die Produktion flexibel von einer auf die andere Anlage verlagert werden.

### **Hohe Qualität und Produktivität bei der Herstellung von Heizkörpern**

Die Türkei hat sich als Standort für die Produktion von Heizkörpern etabliert. Wachstumstreiber sind der Aufbau einer flächendeckenden Erdgasinfrastruktur sowie die starke Nachfrage nach Heiztechnik in den osteuropäischen Staaten. Mit der Nachfrage steigen auch die Investitionen der Hersteller in moderne Produktionsanlagen. Mit einem Programm an leistungsfähigen Heizkörperpressen positioniert sich der Schuler Konzern im Zukunftsmarkt Türkei. Dieses umfasst Anlagen mit Presskräften von 355 t, 630 t, 710 t und 1.500 t. Technische Basis ist der Kniehebelantrieb. Das Ergebnis sind präzise ausgeprägte Heizkörperbleche bei gleichzeitig hoher Lebensdauer der Werkzeuge und reduzierten Instandhaltungskosten, wodurch sich die Produktivität erhöht.

### **Großauftrag von der staatlichen Münze in Indien**

Einen Auftrag über 18 Münzprägepressen und drei Schnellläuferpressen für Münzplattinen haben wir von der staatlichen Münze Mumbai, Indien, erhalten. Die Pressen werden an die Standorte in Hyderabad, Kolkata, Mumbai und Noida geliefert. Gefertigt werden die Anlagen in Göppingen, die Bandanlagen der drei Schnellläuferpressen kommen aus Heßdorf. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rund 20 Mio. €.

Backrohre für Elektroherde



# Automation and Production Systems

- Neue Automationslösungen vorgestellt
- Hydroforming-Kompaktanlagen überzeugen durch niedrige Investitions- und Betriebskosten sowie schnelle Verfügbarkeit
- Großauftrag für den Bereich Lasertechnik

Der Geschäftsbereich Automation and Production Systems bietet alles rund um das Thema Automation und Pressenwerkzeuge: vom Engineering über den Bau bis hin zu deren Einarbeitung. Weitere Bereiche sind die Innenhochdruckumformung (Hydroforming), bei der Hohlkörper mittels Flüssigkeits- oder Gasdruck umgeformt werden, sowie die Lasertechnik.



Der neue Walzenvorschub verkürzt die Automationszeit

### **Modularer elektronischer Drei-Achs-Transfer steigert Ausbringungsleistung um 10 %**

Zur Fertigung von Struktur- oder Fahrwerksteilen bietet Schuler mechanische und hydraulische Drei-Achs-Transferpressen, auf denen große Blechteile verarbeitet werden können. Den Materialtransport in der Presse übernimmt der von Schuler entwickelte elektronische Drei-Achs-Transfer. Vorteile: ein breites Anwendungsspektrum, leichtere Materialzuführung, einfaches Nachrüsten und geringe Wechselzeiten.

Die sehr steife und dennoch masse- und trägheitsarme Konstruktion des neuen Drei-Achs-Transfers ermöglicht insbesondere bei der Fertigung kleiner Teile extrem hohe Hubzahlen und kurze Umrüstzeiten.

### **Mehr Dynamik und Flexibilität im Produktionsbetrieb durch neuen Walzenvorschub**

Mit einem neuen Walzenvorschub bietet Schuler eine innovative und marktgerechte Automationslösung. Insbesondere für hochdynamische Pressen, wie zum Beispiel die Schuler-Servopressen, gilt, dass die Automationszeit mit dem neuen Walzenvorschub weiter verkürzt werden kann. Für mehr Dynamik und Systemgenauigkeit sorgen Servo-Direktantriebe sowie spielarme und wartungsfreie Planetengetriebe. Dazu kommt eine optimal ausgelegte Walzenbeschichtung, die hohe Beschleunigungen auf das Material überträgt.

Der Verzicht auf Sonderkomponenten und der modulare Aufbau lassen es zu, einzelne Komponenten in hoher Stückzahl vorzufertigen. Das neue Produkt kann daher inklusive Steuerung sehr schnell – bereits rund drei Monate nach Bestellung – ausgeliefert werden.

### **Höhere Produktivität bei der Bearbeitung kubischer Teile: Neue Produktlinie für die Automation von Bearbeitungszentren**

Ein Schritt auf dem Weg zu kostengünstigen und flexiblen Lösungen in der spanenden Fertigung ist die Automation der Logistik im Umfeld von Bearbeitungszentren. Unter dem Kürzel APS (Automatisiertes Produktions-System) präsentiert Schuler eine neue Produktlinie, mit der Unternehmen sowohl die Material- als auch die Werkzeuglogistik von Werkzeugmaschinen zur Bearbeitung kubischer Teile automatisieren können.

Basis des APS sind die bewährten Schuler-Komponenten für die Logistik von Roh- und Fertigteilen auf Paletten. Das APS integriert unterschiedliche Palettengrößen und -typen zu einem wirtschaftlichen Gesamtsystem. Die Anordnung von Speichern, Rüstplätzen und Maschinen passt Schuler jeweils variabel an die konkreten Anforderungen der Kunden an. Offene Schnittstellen zur Maschinensteuerungs- und zur Unternehmenssoftware stellen sicher, dass die richtigen Rohteile, Werkzeuge und Programme zusammengeführt werden.

### **Schuler Cartec erhält Ford-Q1-Award**

Der Automobilhersteller Ford hat Schuler Cartec Ende 2007 mit einem Zertifikat für hervorragende Qualität ausgezeichnet. Den sogenannten Ford-Q1-Award verleiht das europäische Qualitäts- und Einkaufsmanagement von Ford nur an Zulieferer, die langfristig höchste Standards bei Qualität, Produktivität und Service erfüllen. Voraussetzung ist eine umfangreiche Zertifizierung, bei der unter anderem die Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme sowie die Kundenbetreuung untersucht und bewertet werden.

Schuler Cartec bedient im Verbund mit den anderen Schuler-Gesellschaften die gesamte Prozesskette in der Automobilindustrie – von der Entwicklung bis zur Herstellung serienfähiger Presswerkzeuge für Blechteile. Darüber hinaus kann in kleinerem Umfang im eigenen Presswerk sowohl die Serienproduktion als auch die Lieferung fertiger Baugruppen realisiert werden.

### **Neue Hydroforming-Kompaktanlagen überzeugen durch niedrige Investitions- und Betriebskosten und schnelle Verfügbarkeit**

Schuler hat eine Hydroforming-Kompaktanlage entwickelt, die ohne große Vorbereitung und lange Wartezeiten produktionsbereit ist. Dieser sogenannte Compact Hydroformer ermöglicht die Serienfertigung eines vielfältigen Bauteilespektrums in mittleren und großen Stückzahlen. Die kompakte Bauweise der Presse spart Platz; für ihre Aufstellung ist kein Fundament nötig. Zudem verringern sich Montage- und Inbetriebnahmezeiten.

Die Hydroforming-Kompaktanlagen sind drei Monate früher produktionsbereit als herkömmliche Lösungen



Vor kurzem lieferte Schuler Hydroforming die ersten Compact Hydroformer aus. Einer der Kunden ist ein Zulieferer für Abgasteile. Der Compact Hydroformer passt sich gut an die unterschiedlichen Raumbedingungen an und lässt sich flureben in die bestehende Fertigung integrieren. Bei herkömmlichen Maschinen fallen dagegen schon vor dem Einbau Kosten für Fundament und Versorgung an. Dank des modularen Aufbaus der Anlage sind die Investitions- und Betriebskosten um bis zu 30 % geringer. Ein weiterer Vorteil ist die schnelle Verfügbarkeit der Anlagen: Vom Zeitpunkt der Auftragserteilung war die Maschine etwa drei Monate früher als eine herkömmliche Lösung produktionsbereit.

### **Volkswagen bestellt Laserschneidanlagen von Schuler**

Im Volkswagen-Werk Kassel werden täglich rund 120 t Formhärtestahl für die Karoserien der Modelle Passat, Tiguan, Eos, C-Coupé, Scirocco sowie Audi A4 und A5 verarbeitet. Für die kosteneffiziente Schneidbearbeitung dieser hochfesten Bauteile erhielt Schuler Automation von VW den Auftrag, zehn Laserschneidanlagen für den neuen Laserpark II zu liefern, einen der größten Laserparks weltweit.

Die mechanische Bearbeitung von formgehärteten Blechen ist eine große Herausforderung. Wenn Werkzeuge aus gehärtetem Stahl auf höchstfeste Bauteile treffen, ist ein extremer Werkzeugverschleiß die Folge. Das Laserschneiden hingegen ermöglicht eine komplett verschleißfreie Bearbeitung – unabhängig von der Festigkeit des Werkstoffs.

Die 3D-Bearbeitung ermöglicht auch bei komplizierten Blechformteilen eine präzise und effiziente Fertigung



## Rund um die Aktie

Im Geschäftsjahr 2007/08 waren die internationalen Aktienmärkte von den Folgen der Immobilien- und Finanzkrise geprägt. Nach heftigen Kursverlusten Anfang 2008 – gerade auch bei Nebenwerten – konnte sich der deutsche Aktienmarkt zur Jahresmitte noch stabilisieren. Mitte September jedoch eskalierte die Finanzkrise und führte weltweit zu extremen Kursausschlägen. Trotz staatlicher Rettungsaktionen befinden sich die Börsen weiterhin in einer labilen Situation. Die Krise hat inzwischen die Realwirtschaft erreicht: Eine rapide Verschlechterung der konjunkturellen Lage ist zu beobachten.

### **Kursentwicklung folgt Markttrend**

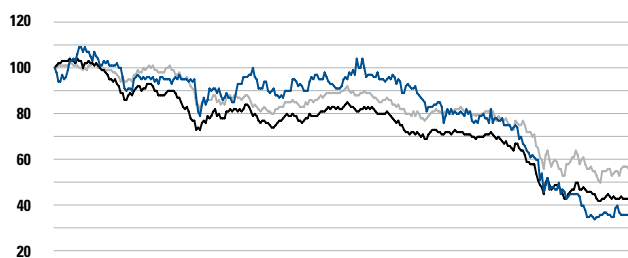
Die Schuler-Aktie startete am 1. Oktober 2007 mit 10,80 € (Eröffnungskurs) in das abgelaufene Geschäftsjahr. Bereits am 23. Oktober 2007 erreichte sie mit 12,00 € den Jahreshöchstkurs, gab im Jahresverlauf dann aber kontinuierlich nach und schloss am 30. September 2008 mit dem Tiefststand von 6,88 €. Der Kurs sank somit im Berichtszeitraum um 36,3 %. Ähnlich verlief die Entwicklung des SDAX, der sogar 40,9 % seines Wertes verlor, während der DAX um 25,7 % und der CDAX um 27,1 % nachgaben (alle Angaben XETRA).

Die Zahl der an allen Börsenplätzen gehandelten Schuler-Aktien hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast halbiert und belief sich im Berichtszeitraum auf durchschnittlich 7.332 pro Tag. Das Handelsvolumen hatte sich im Geschäftsjahr zuvor aufgrund der Übernahme der Müller Weingarten AG mehr als verdoppelt.

### **Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen**

Die von Vorstand und Aufsichtsrat der Schuler AG am 17. März 2008 beschlossene Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital um bis zu 9,1 Mio. € konnte in voller Höhe erfolgreich platziert werden. Sämtliche 3,5 Mio. neue Aktien, die im Rahmen der Kapitalerhöhung zum Bezug angeboten waren, wurden zu einem Bezugspreis von 10,00 € je Aktie übernommen. Der Schuler AG sind somit brutto 35 Mio. € zugeflossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 7. April 2008.

### Kursverlauf der Schuler-Aktie



in % 1.10.2007 19.12.2008

■ Schuler AG (Schlusskurs 1.10.2007: 11,00 €) ■ CDAX ■ SDAX

### Stammdaten zur Schuler-Aktie

ISIN	DE 000A0V9A22 neue Stamm-Stückaktien (hervorgegangen aus den Vorzugs-Stückaktien DE 0007210635 und DE 000A0SMUN6) DE 0007210601 »alte« Stamm-Stückaktien
Börsenkürzel	SCU/SCUN
Anzahl der Aktien	21.000.000 (jeweils 10.500.000 »alte« und neue Stamm-Stückaktien)
Marktsegment	General Standard
Index	CDAX
Grundkapital	54.600.000 €
Aktionärsstruktur	50,1 % Schuler-Beteiligungen GmbH 17,7 % Süddeutsche Beteiligung GmbH (Stand: Juni 2008) 8,1 % Kreissparkasse Biberach (Stand: April 2008)
Börsenplätze	Seit 23. März 1999 im Regulierten Markt an den Wertpapierbörsen Frankfurt und Stuttgart
Designated Sponsor	Landesbank Baden-Württemberg
Geschäftsjahresende	30. September

### Kennzahlen Schuler-Aktie

		2005/06	2006/07	2007/08
bis 2006/07 je Vorzugsaktie, ab 2007/08 je Stammaktie				
Ergebnis	(€)	-0,49	0,85	0,43
Dividende	(€)	0	0	0 <sup>1)</sup>
Dividendenrendite	(%)	0	0	0
Höchstkurs	(€)	7,15	10,98	12,00
Tiefstkurs	(€)	5,80	5,44	6,88
Jahresschlusskurs	(30. September, €)	5,93	10,80	6,88
Buchwert	(€)	5,47	8,39	8,45

<sup>1)</sup> Vorschlag der Verwaltung

## **Wandlung von Vorzugsaktien in Stämme vollzogen**

Die in der Hauptversammlung der Schuler AG am 10. April 2008 beschlossene Umwandlung sämtlicher 10,5 Mio. Vorzugsaktien in neue stimmberechtigte Stammaktien ist abgeschlossen. Die Aktien wurden aufschlagfrei im Verhältnis 1 : 1 getauscht. Die Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister sowie die Börsenzulassung der neuen und alten Stammaktien im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse Stuttgart erfolgten planmäßig am 19. Juni 2008.

Mit diesem seit langem von Aktionären geforderten Schritt erhöht sich die Attraktivität der Schuler-Aktie, auch wenn sich dies bisher nicht in einem höheren Kurs widerspiegelt. Die Umwandlung zielte auch auf die Ausweitung des Aktionärskreises, da gerade viele institutionelle und internationale Investoren nur in Aktien mit Stimmrechten investieren.

## **IR-Aktivitäten weiter ausgebaut**

Das seit der Übernahme der Müller Weingarten AG zunehmende Interesse des Kapitalmarkts an der Schuler AG hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzt. Wir haben eine Analystenkonferenz und eine Roadshow durchgeführt, an Kapitalmarktforen und -konferenzen teilgenommen sowie zahlreiche Einzelgespräche mit potenziellen Investoren geführt.

Auf unserer Homepage [www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com) können Aktionäre und Interessenten im Bereich Investor Relations alle wichtigen Daten zum Unternehmen abrufen. Im sogenannten Jährlichen Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz werden alle im Geschäftsjahr erfolgten Veröffentlichungen auf einen Blick dargestellt.

Gegen einige Beschlüsse der Hauptversammlung 2008 hatten mehrere Aktionäre Anfechtungsklage erhoben (siehe Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger vom 23. Mai 2008). Der Rechtsstreit wurde am 13. Juni 2008 mit einem Prozessvergleich abgeschlossen (siehe Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger vom 20. Juni 2008), der unter anderem einen Verzicht der Schuler-Beteiligungen GmbH auf einen Anteil an der zukünftigen Dividende der Schuler AG beinhaltet, und zwar in Bezug auf die alten Stammaktien. Dies ist auch der Grund, weshalb die alten Stammaktien noch unter einer eigenen Wertpapierkennnummer bzw. ISIN geführt werden.

Die Schuler AG weist zum 30. September 2008 einen Bilanzgewinn in Höhe von 48.413,62 € aus. Aufgrund dieses geringen Betrags werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn der Schuler AG auf neue Rechnung vorzutragen und somit auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.



# Corporate Governance

Seit 2002 hat sich der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) das Ziel gesetzt, die in Deutschland geltenden Regeln der Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent zu machen sowie die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und den Schutz der Aktionärsinteressen zu regeln.

Die Regierungskommission DCGK hat in ihrer Plenarsitzung am 6. Juni 2008 Änderungen des Kodex beschlossen. So sollen künftig zum Beispiel Zuständigkeit und Verantwortung des Aufsichtsrats für Vergütungsfragen gestärkt werden. Aufsichtsrat oder Prüfungsausschuss sollen sich zudem mit Zwischenfinanzberichten des Unternehmens befassen und diese vor Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtern.

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft sind nach § 161 Aktiengesetz verpflichtet, einmal jährlich eine Erklärung darüber abzugeben, welchen Empfehlungen des DCGK entsprochen wird bzw. welche Empfehlungen keine Anwendung finden. Diese Entsprechenserklärung der Schuler AG finden Sie in diesem Geschäftsbericht, aber auch auf den Investor-Relations-Seiten unserer Homepage unter [www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com). Dort sind auch die Entsprechenserklärungen der vergangenen Jahre hinterlegt.

## **Führungs- und Unternehmensstruktur**

Die Schuler AG mit Sitz in Göppingen ist die Management-Holding des Schuler Konzerns. Der Konzern setzt sich aus 35 vollkonsolidierten Gesellschaften zusammen und ist in zwei Geschäftsbereiche gegliedert: »Forming Systems« sowie »Automation and Production Systems«, die durch rechtlich selbstständige Gesellschaften mit eigener Geschäfts- und Ergebnisverantwortung operieren.

Der Vorstand der Schuler AG steht mit den Geschäftsführungen der einzelnen Gesellschaften in regelmäßigem Kontakt. Der Vorstand der größten Einzelgesellschaft, Müller Weingarten AG, und der Vorstand der Schuler AG sind identisch besetzt. Über das Treasury der Schuler AG werden die Konzerngesellschaften teilweise durch Finanzierungen und Währungsmanagement sowie durch weitere konzernübergreifende Dienstleistungen unterstützt.

## **Vorstand**

Im Berichtsjahr 2007/08 bestand der Vorstand der Schuler AG aus vier Mitgliedern. Ein Geschäftsverteilungsplan regelt die Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder. Jürgen Tonn, Vorsitzender des Vorstands, ist für strategische Unternehmensentwicklung, Unternehmenskommunikation und den Geschäftsbereich Automation and Production Systems zuständig. Dr. Wolfgang Baur verantwortet Finanzen, Controlling, Personal, Informationstechnologie, Interne Revision und Investor Relations. Er ist zudem Arbeitsdirektor. Joachim Beyer und Dr. Markus Ernst tragen gemeinsam die Verantwortung für den Geschäftsbereich Forming Systems. Dr. Markus Ernst ist darüber hinaus für die konzernweite Beschaffung zuständig. Der Vorstand stimmt sich eng ab und tritt regelmäßig zu Sitzungen zusammen. Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2007/08 enthielten sowohl feste als auch variable Bestandteile. Die Hauptversammlung 2008 hat ein Aktienoptionsprogramm für den Vorstand beschlossen, das im Vergütungsbericht vorgestellt wird.

## **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der Schuler AG ist nach dem Mitbestimmungsgesetz zusammengesetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern: Jeweils sechs Mitglieder werden von den Vertretern der Aktionäre und den Arbeitnehmern für einen Zeitraum von fünf Jahren gewählt. Die letzte Wahl fand 2008 statt (siehe Bericht des Aufsichtsrats). Bei Stimmengleichheit in Abstimmungen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats zwei Stimmen. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Wesentliche Geschäfte des Vorstands bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Vorstand informiert die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig, umfassend und zeitnah über Geschäftsentwicklung und Planungen.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss, einen Ausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie einen Nominierungsausschuss gebildet. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Darüber hinaus bereitet er die entsprechenden Verhandlungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor. Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt und schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung, die zuletzt von der Hauptversammlung der Schuler AG am 1. April 2004 festgelegt wurde. Die jährliche Grundvergütung beträgt 20.500 € je Aufsichtsratsmitglied, die sich aber je nach Funktion und Sitzungsfrequenz erhöht.

### **Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings)**

Organmitglieder sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, der Schuler AG den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der eigenen Gesellschaft unverzüglich mitzuteilen. Im Internet unter [www.dgap.de](http://www.dgap.de) oder [www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com) (Investor Relations/Corporate Governance) sind alle Directors'-Dealings-Meldungen veröffentlicht, die uns im Geschäftsjahr 2007/08 gemeldet wurden. Alle Transaktionen wurden von der Schuler-Beteiligungen GmbH durchgeführt.

### **Hauptversammlung**

Bis 19. Juni 2008 waren unsere Aktien in Stamm-Stückaktien mit Stimmrecht und Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht aufgeteilt. Die Wandlung der Vorzugsaktien in neue stimmberechtigte Stammaktien – wie von der Hauptversammlung 2008 beschlossen – wurde am 19. Juni 2008 vollzogen, so dass es jetzt nur noch eine Gattung Schuler-Aktien gibt. Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme. Sie lautet auf den Inhaber und ist global verbrieft. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Berechtigung nachgewiesen haben und sich mit dem entsprechenden Nachweis anmelden. Zum Nachweis ist eine in Textform und in deutscher oder englischer Sprache erstellte Bescheinigung des depotführenden Instituts über den Anteilsbesitz notwendig. Der Nachweis muss sich auf den einundzwanzigsten Tag vor der Versammlung beziehen und der Gesellschaft oder einer in der Einberufung bezeichneten Stelle bis spätestens am siebten Tag vor der Hauptversammlung zugehen.

### **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Der Konzernabschluss wird nach IFRS (International Financial Reporting Standards) aufgestellt. Die Hauptversammlung wählt einen unabhängigen Abschlussprüfer, der den Jahresabschluss und den Konzernabschluss prüft.

### **Internes Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagement**

Der Vorstand der Schuler AG hat ein internes Kontroll- und Risikomanagement-System eingerichtet. Die darin festgelegten Grundsätze und Richtlinien sollen helfen, Risiken frühzeitig aufzudecken und Gegenmaßnahmen rechtzeitig ergreifen zu können. Es wird ständig überprüft und – falls erforderlich – an neue Gegebenheiten angepasst. Weitere Angaben dazu finden Sie im Chancen- und Risikobericht des Konzernlageberichts.

### **Kommunikation**

Es ist uns wichtig, Mitarbeiter, Aktionäre und Teilnehmer am Kapitalmarkt, Fach- und Wirtschaftspresse in Pressekonferenzen, Finanzberichten, Presseveröffentlichungen und anderen Publikationsformen zeitnah über wichtige Geschäftsereignisse zu unterrichten. In einem Finanzkalender auf unserer Internetseite [www.schulergroup.com](http://www.schulergroup.com) veröffentlichen wir die Termine der Finanzberichterstattung und wichtiger Veranstaltungen.

### **Vergütungsbericht: Vergütung des Vorstands**

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats überprüft in regelmäßigen Abständen das Vergütungssystem hinsichtlich Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung. Grundsätzlich setzt sich die Vergütung des Vorstands aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Der variable Anteil ist dabei am Konzernergebnis orientiert. Daneben bestehen Ruhegehaltszusagen. Die kurzfristig fälligen Leistungen an die Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2007/08 2.021 T€ (Vj. 1.542 T€), davon entfielen 700 T€ (Vj. 606 T€) auf ergebnisabhängige, variable Bezüge. Der in den Versorgungszusagen berücksichtigte laufende Dienstzeitaufwand belief sich auf 227 T€ (Vj. 229 T€). Die Hauptversammlung hat 2007 beschlossen, die Angabe der einzelnen Vorstandsbezüge unter Namensnennung für die Dauer von fünf Jahren zu unterlassen.

Die sonstigen Bezüge bestehen im Wesentlichen aus der Erstattung von Auslagen, der Stellung eines Dienstwagens und Versicherungsprämien für eine Gruppenunfall- und eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (»D&O-Versicherung«). Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor. Nebenleistungen sind von den Vorstandsmitgliedern selbst zu versteuern. Von Dritten sind ihnen Leistungen im Hinblick auf ihre Tätigkeit im Vorstand weder zugesagt noch im Geschäftsjahr 2007/08 gewährt worden.

Die ordentliche Hauptversammlung der Schuler AG vom 10. April 2008 hat die Einführung eines Aktienoptionsprogramms 2008 für Vorstandsmitglieder der Schuler AG beschlossen. In der Folge hat der Aufsichtsrat der Schuler AG mit Beschluss vom 23. September 2008 die Einzelheiten der Gewährung und die weiteren Ausübungsbedingungen festgelegt. Die Rahmenbedingungen sind in der Tagesordnung zur Hauptversammlung 2008 auf unserer Internetseite sowie im Konzernanhang unter Textziffer (19) ausführlich dargestellt. Im Berichtsjahr sind den Vorstandsmitgliedern noch keine Aktienoptionen angeboten worden.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betragen im Berichtsjahr 1.315 T€ (Vj. 929 T€). Die für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen gebildeten Rückstellungen belaufen sich auf 11.640 T€ (Vj. 12.180 T€).

## **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 10 der Satzung geregelt. Sie hat keinen variablen Bestandteil. Vorsitz und stellvertretender Vorsitz des Aufsichtsrats sowie Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen erhöhen die Vergütung. Daneben erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld und die Erstattung ihrer Auslagen. Die D&O-Versicherung deckt auch die Mitglieder des Aufsichtsrats (ohne Selbstbehalt) ab.

Vergütungen und Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, etwa Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtszeitraum nicht erbracht.

## **Entsprechenserklärung 2008 zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG**

Vorstand und Aufsichtsrat der Schuler AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz in der Fassung vom 6. Juni 2008 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde:

### ***1. Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen***

*Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden (Kodex Ziffer 3.8).*

Bei der bestehenden Directors & Officers-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat ist kein Selbstbehalt vereinbart worden. Wir sind der Auffassung, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts nicht geeignet wäre, die Motivation und Verantwortung zu verbessern, mit denen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Schuler AG die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen.

### ***2. Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand***

*Das Aufsichtsratsplenum soll auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags-elemente beschließen und soll es regelmäßig überprüfen (Kodex Ziffer 4.2.2).*

Der Aufsichtsrat der Schuler AG hat dem Personalausschuss die Fragen der Vergütung des Vorstands zur selbstständigen Entscheidung und Erledigung übertragen. Dieses Verfahren hat sich bewährt. Der Personalausschuss berät über die Struktur des Vergütungssystems und überprüft diese regelmäßig.

Die Höhe der Vergütung orientiert sich an den Aufgaben des Vorstandsmitglieds, seinen Leistungen sowie der wirtschaftlichen Entwicklung des Schuler Konzerns unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds. Das Vergütungssystem beinhaltet fixe und variable Komponenten.

### **3. Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder**

*Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder soll berücksichtigt werden (Kodex Ziffer 5.4.1).*

Ein Höchstalter für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat ist nicht vorgesehen. Der kompetente Rat unserer erfahrenen Aufsichtsräte soll auch zukünftig, unabhängig von ihrem Alter, die Entwicklung der Gesellschaft positiv beeinflussen.

### **4. Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder**

*Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden (Kodex Ziffer 5.4.7).*

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung, die die Hauptversammlung der Schuler AG festgelegt hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das 1,5-fache eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds. Eine erfolgsorientierte Vergütung an Aufsichtsratsmitglieder erfolgt nicht. Wir sind der Auffassung, dass durch den bewussten Verzicht erfolgsorientierter Vergütungen potenzielle Interessenkonflikte bei Entscheidungen des Aufsichtsrats, die Einfluss auf Erfolgskriterien haben könnten, ausgeschlossen sind.

### **5. Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat**

*Der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern soll angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden (Kodex Ziffer 6.6).*

Zur Wahrung der schutzwürdigen Interessen und der Privatsphäre der Organmitglieder wird deren individuell gehaltener Aktienbesitz, sofern er 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt, nicht angegeben. Weiterhin wird nicht angegeben, ob der von sämtlichen Mitgliedern eines Gremiums insgesamt gehaltene Aktienbesitz 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt.

#### **6. Fristen für Veröffentlichung Jahresabschluss und Zwischenberichte**

*Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein (Kodex Ziffer 7.1.2).*

Der Konzernabschluss wird weiterhin binnen 120 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich sein. Vor dem Hintergrund des projektorientierten Geschäftsbetriebes des Schuler Konzerns ist insbesondere zur abgesicherten und qualifizierten Ermittlung von auftragsbezogenen Rückstellungen ein entsprechender Zeitkorridor erforderlich. Eine frühere Abschlusspublizität würde überproportional zu Lasten der Qualität der Abschlüsse gehen.

Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird mit den unter den o. g. Ziffern 1 bis 6 genannten Ausnahmen auch künftig entsprochen.

*Göppingen, den 23. September 2008*

Schuler AG

Für den Vorstand



Jürgen Tonn

Für den Aufsichtsrat



Dr. Robert Schuler-Voith

# Bericht des Aufsichtsrats

Das Geschäftsjahr 2007/08 war wesentlich von der Integration der Müller Weingarten AG in den Schuler Konzern sowie von verschiedenen Kapitalmaßnahmen geprägt (siehe Schuler am Kapitalmarkt).

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum alle Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz und Satzung obliegen: Er hat den Vorstand beraten und überwacht. Der Vorstand informierte das Gremium regelmäßig, zeitnah und im Detail über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung, zustimmungspflichtige Geschäfte sowie das Risikomanagement. Der Aufsichtsrat war in alle wichtigen Entscheidungen frühzeitig und unmittelbar eingebunden. Seine Beschlüsse hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und auf der Grundlage von schriftlichen Entscheidungsvorlagen gefasst. In einem Ausnahmefall erforderte die Eile des Projekts eine Entscheidung per Umlaufbeschluss.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden sieben Sitzungen statt. Auch außerhalb der Sitzungen stand der Aufsichtsrat, insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende, in engem Kontakt mit dem Vorstand, um sich zeitnah über wichtige Entwicklungen und Ereignisse zu informieren. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats tagte im Berichtsjahr zweimal, der ständige Ausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden. Das Audit Committee kam zweimal zusammen, um Fragen der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung und des Risikomanagements zu behandeln. Ferner wurde über die DPR-Prüfung (Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung) gesprochen, die von Februar bis Oktober 2008 dauerte, nicht anlassbezogen war und inzwischen ohne Beanstandung abgeschlossen werden konnte. Der Nominierungsausschuss hat einmal getagt.

In allen Sitzungen ging es um den Geschäftsverlauf bis dato, um die finanzielle Lage der Gesellschaft, um Besonderheiten bei der Umsatz- und Ertragsentwicklung bei Tochtergesellschaften sowie um die geplante Weiterentwicklung. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat in der Sitzung vom 9. November 2007 mit dem Risikobericht, der Neuausrichtung der Service-Bereiche, den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Die Abweichungen von den Vorgaben des DCGK wurden erläutert und die Entsprechenserklärung 2007 verabschiedet.



In der Bilanzsitzung vom 29. Januar 2008 wurde der Jahresabschluss 2006/07 festgestellt, die Gewinnverwendung beschlossen sowie die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats behandelt.

Am 25. Februar 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Tagesordnung für die Hauptversammlung verabschiedet und beschlossen, der Hauptversammlung am 10. April 2008 die Umwandlung sämtlicher 7 Mio. Vorzugsaktien in Stammaktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus neuem genehmigtem Kapital vorzuschlagen. Die bisherigen Stammaktien sollten zudem zur Börsennotierung zugelassen werden.

Am 17. März 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat per Umlaufbeschluss entschieden, aus dem bereits genehmigten Kapital bis zu 3,5 Mio. neue Vorzugsaktien zum Bezugspreis von 10,00 € pro Aktie auszugeben und damit der Gesellschaft Barmittel in Höhe von rund 35 Mio. € zufließen zu lassen. Auch diese neuen Vorzugsaktien sollten nach Zustimmung durch die Hauptversammlung am 10. April 2008 zusammen mit allen anderen Vorzügen in Stammaktien gewandelt werden.

Bei der Sitzung vor der Hauptversammlung am 10. April 2008 wurde über den Ablauf der HV und die Aufsichtsratswahlen gesprochen. In der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung am 10. April 2008 wurden der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter sowie Vorsitz und Mitglieder aller Ausschüsse gewählt (Details dazu siehe Anhang).

Am 3. Juli 2008 befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung mit der Unternehmensstrategie, dem Geschäftsverteilungsplan, der Veräußerung von Grundstücken in Weingarten und Straßburg, der Führungskräfteentwicklung sowie Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

In der Sitzung vom 23. September 2008 wurde die Unternehmensplanung vorgestellt, die strategische Ausrichtung im Bereich Beschaffung erörtert und die Programmbedingungen des Aktienoptionsprogramms beschlossen. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den Änderungen des Corporate Governance Kodex und verabschiedete die Entsprechenserklärung 2008.

In der Bilanzsitzung vom 28. Januar 2009 wurden die Ergebnisse der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats diskutiert, die er für das Geschäftsjahr 2007/08 im Rahmen der Selbstevaluation durchgeführt hatte. Des Weiteren waren die Tagesordnung zur Hauptversammlung und vor allem der Jahresabschluss Thema der Sitzung, wie nachfolgend erläutert.

Die HHS Hellinger Hahnemann Schulte-Groß GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 30. September 2008 sowie die Lageberichte der Schuler AG und des Konzerns geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Jahresabschlüsse und Lageberichte von Schuler AG und Konzern sowie die Prüfungsberichte des Wirtschaftsprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Das Audit Committee hat sich mit den Abschlüssen und Berichten in seiner Sitzung vom 22. Januar 2009 ausführlich und unter besonderer Berücksichtigung der Ertragslage befasst. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. Januar 2009 haben die Mitglieder des Audit Committees dem Plenum eingehend berichtet. Der Abschlussprüfer nahm an den Sitzungen von Ausschuss und Plenum teil, berichtete über seine Prüfung und stand für vertiefende Erörterungen zur Verfügung. Das Prüfungsergebnis wurde vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlüsse und Lageberichte der Schuler AG und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft und erhebt keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt; damit ist der Jahresabschluss gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt. Auch dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz erstellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 Aktiengesetz:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass:

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.«

Die Überprüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat hat zu keiner Beanstandung geführt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die Neuwahlen der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter am 12. März 2008 und der Anteilseigner auf der Hauptversammlung am 10. April 2008 ergaben folgende Veränderungen:

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind Herr Frank Wobst, vormals Chairman und CEO der Huntington Bancshares Incorporated, Columbus/Ohio, USA, und Herr Roland Matheis, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und Betriebsratsvorsitzender der Schuler Pressen GmbH & Co. KG, Göppingen. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Herren für ihr Engagement für das Unternehmen und die gute Zusammenarbeit. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Frau Elke Böpple, Softwareingenieurin, Betriebsrätin der Müller Weingarten AG, Weingarten, und Herr Dr. Hans Michael Schmidt-Dencker, Geschäftsführer der Süddeutsche Beteiligung GmbH, Stuttgart. Die konstituierende Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats der Schuler AG fand im Anschluss an die Hauptversammlung vom 10. April 2008 statt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedern des Vorstands sowie den Belegschaftsvertretungen für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

*Göppingen, 28. Januar 2009*



Dr. Robert Schuler-Voith  
*Vorsitzender des Aufsichtsrats*

# Konzernlagebericht

## Organisatorische und rechtliche Struktur

Der Schuler Konzern ist Weltmarktführer in der Pressentechnologie. Durchschnittlich 30 % unserer Aufträge erhalten wir von Automobilherstellern und weitere 30 % von deren Zulieferern, die unsere Anlagen zum Beispiel für die Herstellung von Karosserieteilen einsetzen. Durchschnittlich 40 % unserer Aufträge stammen aus anderen metallverarbeitenden Branchen, wie der Elektro- und Hausgeräteindustrie sowie von Münzstätten. Unsere führende Position im Weltmarkt beruht in hohem Maße auf unserer Systemkompetenz, das heißt auf der Fähigkeit, komplette Presswerke schlüsselfertig zu verwirklichen. Dementsprechend deckt unser Produktspektrum alle Bereiche der Umformtechnik ab: mechanische und hydraulische Pressen und Pressenlinien, Transfer- und Tryout-Pressen, Automationseinrichtungen, Werkzeugbau, Schnellläuferpressen sowie Systeme für Massivumformung und Innenhochdruckumformung. Neben dem reinen Anlagen- und Maschinengeschäft bieten wir umfassende Serviceleistungen für unsere Produkte. Rund 25 % unseres Umsatzes entfallen auf den Service (einschließlich Gebrauchtmaschinenhandel).

### Konzernstruktur

Unsere Aktivitäten sind zwei Geschäftsbereichen zugeordnet. Der Geschäftsbereich Forming Systems umfasst ausschließlich das Pressengeschäft. Der Geschäftsbereich Automation and Production Systems umfasst neben der Automation und Lasertechnik die Produkte Hydroforming (Innenhochdruckumformung) und Werkzeugbau.

#### Konzernstruktur

SCHULER AG

SCHULER AG	
<b>Forming Systems</b> Mechanische und hydraulische Systeme für die Umformtechnik	<b>Automation and Production Systems</b> Automationssysteme Karosserietechnik Hydroforming Lasertechnik

Der Aufsichtsrat der Schuler AG hat Dr. Markus Ernst ab 1. Oktober 2007 zum Vorstandsmitglied der Schuler AG bestellt. Gemeinsam mit Joachim Beyer verantwortet er den Geschäftsbereich Forming Systems. Der Geschäftsbereich Automation and Production Systems wird weiter von Jürgen Tonn geleitet. Damit setzt sich der Vorstand der Schuler AG aus vier Mitgliedern zusammen. Die Herren Jürgen Tonn (CEO) und Dr. Wolfgang Baur (CFO) behalten ihre bisherigen Funktionen als Vorsitzender des Vorstands bzw. Finanzvorstand bei.

Im Rahmen der Integration von Müller Weingarten in den Schuler Konzern hat der Vorstand mit Wirkung zum 1. Dezember 2007 weitere Weichenstellungen für eine Optimierung der Aufbau-Organisation vorgenommen. So wurde der in Esslingen angesiedelte Bereich Müller Weingarten Druckgießtechnik, der nicht zum Kerngeschäft des Unternehmens zählte, an die Oskar Frech GmbH + Co. KG, Schorndorf, verkauft. Es fand ein Betriebsübergang nach § 613a BGB statt.

Zusätzlich veräußerte Schuler das Werk in Plüderhausen an die Oskar Frech GmbH + Co. KG, Schorndorf.

Die in Plüderhausen ansässige Schuler Hydrap GmbH & Co. KG zog nach Esslingen um. Betriebsbedingte Kündigungen fanden in diesem Zusammenhang nicht statt.

#### **Zusammenführung des operativen Geschäfts von Schuler Cartec GmbH & Co. KG und Müller Weingarten Werkzeuge GmbH**

Zum 1. Januar 2008 wurde das operative Geschäft der beiden Konzerngesellschaften Schuler Cartec GmbH & Co. KG und Müller Weingarten Werkzeuge GmbH in die Schuler Cartec GmbH & Co. KG zusammengeführt.

#### **Zusammenführung des operativen Geschäfts von Schuler Spiertz und Müller Weingarten France**

Zum 1. Januar 2008 wurde das operative Geschäft der beiden französischen Konzerngesellschaften Schuler Spiertz S. A. und Müller Weingarten France SARL zusammengeführt und dann umfirmiert in Schuler France S. A.

#### **Zusammenführung des operativen Geschäfts von Schuler Presses UK und Müller Weingarten U.K.**

Zum 1. Januar 2008 wurde das operative Geschäft der beiden britischen Konzerngesellschaften Schuler Presses UK Limited und Müller Weingarten U.K. Ltd. in die Schuler Presses UK Limited zusammengeführt.

#### **Zusammenführung des operativen Geschäfts von Schuler Incorporated und Müller Weingarten Corporation**

Mittels eines Asset Deals wurde im Geschäftsjahr 2007/08 das operative Geschäft der amerikanischen Müller Weingarten Corporation auf die amerikanische Schuler Incorporated übertragen. Die Müller Weingarten Corporation wurde im Anschluss aufgelöst.

## **Übertragung der Assets der Theta-Centaurus-Vermögensverwaltungs-GmbH auf die Müller Weingarten AG**

Zum 30. September 2008 wurden die Assets der Theta-Centaurus-Vermögensverwaltungs-GmbH auf die Müller Weingarten AG übertragen.

### **Rechtliche Struktur**

Der Konsolidierungskreis des Schuler Konzerns umfasst 35 Gesellschaften (Vj. 35). Als Holding-Gesellschaft fungiert die Schuler AG mit Sitz in Göppingen. Sie nimmt im Konzern Zentralfunktionen wahr, zum Beispiel in den Bereichen Unternehmensstrategie, Finanzen, Controlling, Versicherungen und Kommunikation.

## Konjunkturelles Umfeld

### **Entwicklung der Weltkonjunktur**

Trotz der Finanzmarktkrise und steigender Rohstoffpreise zeigte sich die Weltkonjunktur zu Beginn des Jahres 2008 noch in robuster Verfassung. In den darauf folgenden Monaten trübten sich die Aussichten allerdings mit zunehmender Geschwindigkeit ein. Inzwischen sind weltweit alle Frühindikatoren auf Talfahrt.

In den Industrieländern beschleunigte sich der Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts zunächst. Dies lag vor allem daran, dass die Produktion in Japan und im Euro-Raum kräftig zunahm. Die konjunkturelle Expansion in den Industrieländern verlangsamte sich dagegen zunehmend, weltweit droht inzwischen sogar eine Rezession.

In den Vereinigten Staaten legte die Wirtschaft erneut nur geringfügig zu. Aufgrund der Immobilienkrise und der dadurch ausgelösten Probleme im Finanzsektor ist die Konjunkturlokomotive USA 2008 ausgefallen.

Recht kräftig ist die Wirtschaft in den Schwellenländern expandiert, wenngleich sich insbesondere im asiatischen Raum die Zuwachsraten spürbar verringern dürften.

Die Lage an den Finanzmärkten in den USA und Europa hat sich nach dem konzertierten Eingreifen der nationalen Regierungen zunächst zwar leicht beruhigt, sie bleibt jedoch noch immer sehr angespannt. Das Vertrauen der Banken untereinander ist nach wie vor nicht wieder hergestellt. Ein Ende der Finanzmarktkrise ist heute nicht in Sicht. Viele Banken verschärfen ihre Kreditvergaberichtlinien für Unternehmen und Konsumenten in den Vereinigten Staaten als auch im Euro-Raum. Gleichzeitig ist die Inflation weltweit gestiegen. Mit den Rezessionsängsten haben sich die Rohstoffpreise – vor allen Dingen das Rohöl – schnell wieder nach unten korrigiert, so dass sich die OPEC zur Intervention aufgefordert sah, allerdings ohne nennenswerten Erfolg.

Bei diesen Rahmenbedingungen ist zu erwarten, dass die Weltproduktion 2008 deutlich langsamer zulegen wird als in den vergangenen Jahren. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung in Japan und im Euro-Raum wird demgegenüber zurückgehen.

Alles in allem bedeutet das Jahr 2008 für die Weltwirtschaft eine sehr deutliche Trendwende.

BIP-Entwicklung	2007	2008
	%	%
Welt	5,0	3,7
USA	2,0	1,4
Euro-Raum	2,6	1,2
Deutschland	2,5	1,7
Japan	2,1	0,5
China	11,9	9,7

Quelle: IWF-Prognose (November 2008)

### Automobilkonjunktur

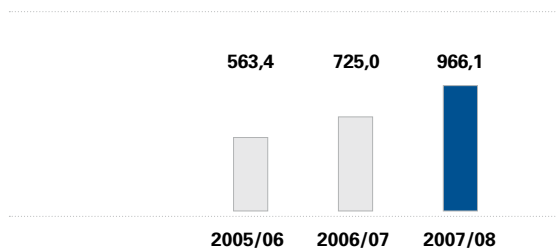
Die schwächelnden Automärkte in Westeuropa, Nordamerika und Japan kommen vorerst nicht aus der Krise. Experten prognostizieren, dass vor allem die Auswirkungen der weltweiten Finanzmarktkrise das stotternde Wirtschaftswachstum weiter behindern und vor allem in den etablierten Automärkten in den nächsten Monaten signifikante Spuren hinterlassen werden. In Westeuropa werden Kapazitätsabbau und Werkschließungen erwartet. Auch wenn sich das Wachstum in den boomenden Automärkten China, Russland und Indien weiter fortsetzt, wird auch dort mit Rückschlägen gerechnet werden.

Alle Autohersteller haben angesichts der schwierigen Lage auf dem US-Automarkt ihre Absatz- oder Gewinnprognosen gesenkt und mahnen bereits eine Intervention durch die Regierung an. Verschiedene große nordamerikanische Autobauer sind schon seit längerem auf einer Talfahrt, haben die Produktion gekürzt und Stellen gestrichen.

Expertenschätzungen zufolge fällt der weltweit größte Automarkt USA in diesem Jahr mit 14,5 Mio. Verkäufen auf das niedrigste Niveau seit 1993. Für Westeuropa wird ein Absatz von rund 14 Mio. Autos erwartet – das wäre der niedrigste Wert seit 11 Jahren. Insgesamt werde der globale Automarkt wegen der boomenden Nachfrage in Asien und Osteuropa leicht um 0,6 % auf rund 59 Mio. Verkäufe zulegen. Der größte Zuwachs mit fast einem Drittel wird in Russland erwartet: Dieser werde sich 2008 mit rund 3,2 Mio. Verkäufen erstmals zu einem größeren Automarkt als Deutschland entwickeln – hier sei mit einem Absatz von 3,1 Mio. Fahrzeugen zu rechnen.

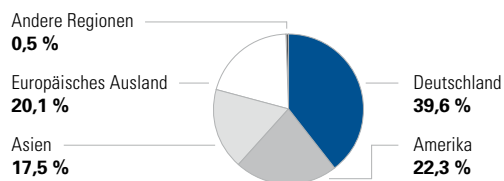
### Konzernumsatz

in Mio. €



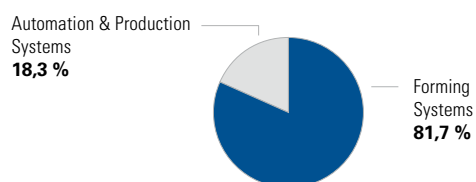
### Konzernumsatz 2007/08 nach Regionen

in %



### Konzernumsatz 2007/08 nach Geschäftsbereichen

in %



Weltweit gesehen verlieren die Automärkte in Westeuropa, Nordamerika und Japan schneller an Bedeutung als erwartet. 2008 werde der Anteil dieser drei Märkte erstmals unter die Schwelle von 60 % fallen. Das hat Konsequenzen für Produktionskapazitäten und Arbeitsplätze. Zudem müsse sich Westeuropa in den nächsten Jahren auf eine neue Verlagerungswelle in Richtung Osten vorbereiten.

## Geschäftsverlauf

Schuler hatte den Wettbewerber Müller Weingarten mit Wirkung zum 1. April 2007 übernommen. Aufgrund der daraus folgenden Erstkonsolidierung von Müller Weingarten im vorigen Geschäftsjahr (Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April 2007 bis 30. September 2007) hat der Vergleich mit den Werten dieses Geschäftsjahres nur eingeschränkte Aussagekraft.

## Umsatz

Der konsolidierte Umsatz des Schuler Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr belief sich auf 966,1 Mio. € (Vj. 725,0 Mio. €). In Amerika lag der Umsatz bei 215,4 Mio. € (Vj. 205,4 Mio. €) und in Asien bei 169,4 Mio. € (Vj. 94,6 Mio. €). In Deutschland konnten wir Erlöse in Höhe von 382,6 Mio. € (Vj. 262,9 Mio. €) erzielen und im europäischen Ausland 194,0 Mio. € (Vj. 158,1 Mio. €). Der Auslandsanteil am Konzernumsatz lag bei 60,4 % (Vj. 63,7 %).

Der Geschäftsbereich Forming Systems erzielte im Geschäftsjahr 2007/08 Umsätze mit fremden Dritten und dem anderen Segment in Höhe von 834,6 Mio. € (Vj. 589,4 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil am Konzernumsatz (einschließlich Inter-Segment-Umsätze) von 81,7 %. Die Erlöse des Geschäftsbereichs Automation and Production Systems beliefen sich auf 187,1 Mio. € (Vj. 179,8 Mio. €) mit einem entsprechenden Anteil von 18,3 %.



## Auftragslage

Der konsolidierte Auftragseingang lag im Geschäftsjahr 2007/08 bei 1.006,2 Mio. € (Vj. 835,8 Mio. €). Der Auftragseingang aus Amerika belief sich auf 220,4 Mio. € nach 274,6 Mio. € im Vorjahr. Die Bestelleingänge aus Asien lagen bei 188,4 Mio. € (Vj. 104,2 Mio. €). In Deutschland konnten Auftragseingänge in der Höhe von 389,4 Mio. € (Vj. 307,9 Mio. €) verbucht werden. Bestellungen aus dem europäischen Ausland gingen im Berichtszeitraum in der Höhe von 205,2 Mio. € (Vj. 146,2 Mio. €) ein. Der Auslandsanteil der Bestellungen lag bei 61,3 % nach 63,2 % im Vorjahr.

Der Geschäftsbereich Forming Systems erzielte im Geschäftsjahr 2007/08 einen Auftragseingang von 882,7 Mio. € (Vj. 699,3 Mio. €), der Geschäftsbereich Automation and Production Systems verbuchte Bestellungen in Höhe von 192,4 Mio. € (Vj. 183,8 Mio. €).

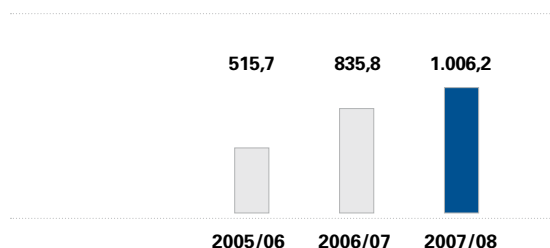
Der konsolidierte Auftragsbestand belief sich am Stichtag 30. September 2008 auf 739,7 Mio. € (Vj. 699,6 Mio. €).

## Ertragslage

Wichtige Größen für die Steuerung unseres Geschäfts sind das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) sowie das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT). Wesentliche Renditegrößen sind die auf das EBT bezogene Umsatzrendite sowie der Return on Capital Employed (ROCE). Der ROCE stellt das EBIT dem durchschnittlich gebundenen betrieblichen Kapital einer Periode gegenüber. Unsere mittelfristigen Zielsetzungen liegen bei einer Umsatzrendite von 5,0 % und einem ROCE von 12,0 %.

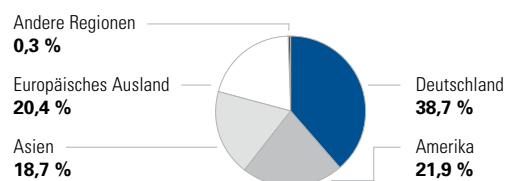
### Auftragseingang

in Mio. €



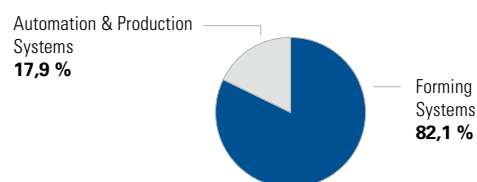
### Auftragseingang 2007/08 nach Regionen

in %



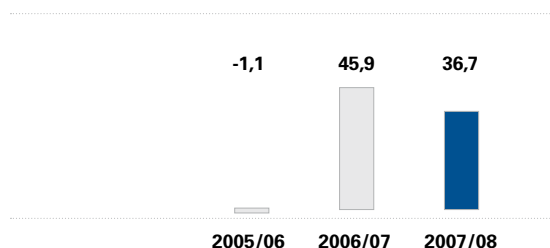
### Auftragseingang 2007/08 nach Geschäftsbereichen

in %



### EBIT

in Mio. €



Der Schuler Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2007/08 ein EBIT in Höhe von 36,7 Mio. € (Vj. 45,9 Mio. €); die Gesamtkapitalrendite (ROCE) belief sich auf 7,5 % (Vj. 11,4 %). Die Vorperiode war maßgeblich durch einen singulären Ertrag aus der Veräußerung der Gewerbeimmobilien in Göppingen in Höhe von 31,0 Mio. € geprägt. Bereinigt um diesen Effekt hat sich das EBIT gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.

Das EBT lag bei 10,9 Mio. € (Vj. 27,9 Mio. €). Die Umsatzrendite belief sich auf 1,1 % nach unbereinigt 3,8 % im Vorjahr. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2007/08 ergibt sich ein Konzernergebnis von 8,6 Mio. € (Vj. 13,9 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2007/08 haben sich verschiedene Faktoren wesentlich auf die Ertragslage ausgewirkt. So hat der Schuler Konzern im Berichtsjahr Währungskursgewinne von netto insgesamt 10,8 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €) verbucht. Dieser ungewöhnlich hohe Wert beruht im Wesentlichen auf der Veräußerung von Kurssicherungsgeschäften infolge der Teilstornierung eines währungsgesicherten Auftrags für Lohnfertigung in Fremdwährung bei unserer Tochtergesellschaft in Brasilien sowie der Änderung der Transaktionswährung eines weiteren Kundenauftrags. Die Teilstornierung des im Geschäftsjahr 2006/07 akquirierten Auftrags für Lohnfertigung hat den Konzernauftragseingang im zweiten Quartal der Berichtsperiode um 44,7 Mio. € reduziert. Folgekosten aus der Stornierung, ungünstige unterjährige Wechselkursentwicklungen und unzureichende Kostendeckungen bei Aufträgen haben insgesamt zu einem erheblichen Verlust bei der brasilianischen Tochtergesellschaft geführt.

Des Weiteren hat Schuler im November 2007 die in Esslingen angesiedelte, nicht zum Kerngeschäft gehörende Druckgießtechnik der Müller Weingarten AG sowie die Gewerbeimmobilien der Schuler Hydrap GmbH & Co. KG in Plüderhausen an die Oskar Frech GmbH + Co. KG verkauft. Aus der Verbuchung des Asset Deals resultierte formal ein Gewinn aus Anlagenabgang in Höhe von 6,0 Mio. €. Diesem innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge abgebildeten Bruttoerfolg stehen jedoch signifikante Sonderaufwendungen (zum Beispiel für Interessenausgleich, Standortverlagerung) in ähnlicher Größenordnung gegenüber, die der Transaktion wirtschaftlich zuzuordnen sind. Ferner wurde der gewerbliche Immobilienbesitz der französischen Tochtergesellschaft in Straßburg im September 2008 veräußert. Dabei entstand ein Buchgewinn von 2,9 Mio. €. Ein Nutzungsanteil von ca. 70 % wird im Anschluss über einen Zeitraum von fünf Jahren zurückgemietet.

Der Nettozinsaufwand hat sich im Geschäftsjahr 2007/08 um 7,9 Mio. € auf 25,8 Mio. € erhöht. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der zeitanteilig abgegrenzten Arrangement Fee für den Konsortialkreditvertrag, höheren Avalprovisionen, einer Zunahme der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen und der erstmals für ein volles Jahr in der Konzernerfolgsrechnung erfassten Zinsaufwendungen der Müller Weingarten Gesellschaften (Vj. 6 Monate).

## Finanzlage

Die Schuler AG nimmt im Konzern die zentrale Rolle bei der Finanzierung und der Sicherung der Liquiditätsausstattung wahr. Benötigte Fremdmittel werden überwiegend von ihr aufgenommen und den Konzerngesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des zentralen Cash-Poolings übernimmt das Treasury der Schuler AG überschüssige flüssige Mittel von den Konzerngesellschaften und stellt ihrerseits Liquidität zur Verfügung. Dadurch gewährleisten wir einen vorteilhaften Finanzausgleich im Konzern und reduzieren die Finanzierungskosten, insbesondere im kurzfristigen Bereich.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat der Schuler AG am 17. März 2008 beschlossene Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital um bis zu 9.100.000,00 € konnte in voller Höhe erfolgreich platziert werden. Sämtliche 3,5 Mio. neue Aktien, die im Rahmen der Kapitalerhöhung zum Bezug angeboten waren, wurden zu einem Bezugspreis von 10,00 € je Aktie übernommen. Die Kapitalerhöhung in Höhe von insgesamt 35 Mio. € wurde einbezahlt. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 7. April 2008. Durch den Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung hat sich das Eigenkapital auf 54,6 Mio. € deutlich erhöht.

Zur Deckung des Finanzbedarfs und der Liquiditätssicherung wurde im März 2008 ein Konsortialkreditvertrag über 450 Mio. € mit einer Laufzeit bis März 2011 abgeschlossen. Dieser beinhaltet eine Avallinie in Höhe von 300 Mio. € sowie neben einer Barkreditlinie (Revolving Facility) über 100 Mio. € auch eine Mittelfristlinie (Term Loan-Facility) über 50 Mio. €, welche zur vorzeitigen Ablösung des in 2009 und 2010 fälligen Schuldscheindarlehens diente. Der Konsortialkreditvertrag wurde von der Schuler AG und ihren wesentlichen Tochtergesellschaften mit einem Konsortium aus Banken und Kreditversicherungen unter der Führung der Baden-Württembergischen Bank, der Deutschen Bank und der Dresdner Bank abgeschlossen.

Die Konditionen des Konsortialkreditvertrags sind abhängig von dem Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA des Schuler Konzerns und werden quartalsweise überprüft und gegebenenfalls angepasst. Als Sicherheit für den Konsortialkreditvertrag dienen u. a. Anteile an Tochtergesellschaften sowie Sachanlagevermögen. Die einmaligen Kosten für die Arrangierung und Bereitstellung des Konsortialkreditvertrags werden annualisiert im Zinsergebnis ausgewiesen und führen dazu, dass das Finanzergebnis unabhängig von der Ausnutzung der Kreditlinien stärker belastet wird.

Eine vorzeitige Kündigung des Konsortialkreditvertrags durch die Kreditgeber ist bei Verletzung vereinbarter Finanzkennzahlenrelationen (Gearing, Interest Cover, Verschuldungsgrad) möglich. Nach unseren Berechnungen wurden die Vorgaben (Covenants) bisher stets eingehalten.

Der Vertrag enthält eine marktübliche Change-of-Control-Regelung. Einzelheiten sind auf Seite 57 dargestellt.

Die darüber hinaus bestehenden Finanzierungen lauten überwiegend auf EUR und BRL. Sofern langfristige Finanzierungen mit variabler Verzinsung abgeschlossen wurden, sind diese mittels Zinssicherungsinstrumenten oder gegenläufigen Positionen weitestgehend abgesichert worden. Die durchschnittliche Laufzeit der festverzinslichen Finanzierungen beträgt 7,0 Jahre, die der variabel verzinslichen Finanzierungen 6,3 Monate.

Insgesamt stehen dem Schuler Konzern bei verschiedenen Kreditinstituten und Kreditversicherungen Kredit- und Avallinien in Höhe von 551,5 Mio. € zur Verfügung, wovon zum Bilanzstichtag 189,7 Mio. € nicht genutzt waren.

Ferner nutzen wir selektiv außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie Operating Leases. Aus Operating-Leasingverträgen bestanden zum 30. September 2008 Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 126,4 Mio. € (Vj. 121,0 Mio. €). Nähere Angaben hierzu enthält der Konzernanhang unter Textziffer (31).

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit war mit -17,1 Mio. € (Vj. 6,9 Mio. €) negativ. Der Hauptgrund für diese Entwicklung liegt in einem starken Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der künftigen Forderungen aus Langfristfertigung um insgesamt 57,4 Mio. €, der auf das gestiegene Geschäftsvolumen und den Verzicht auf Forderungsverkäufe zum Geschäftsjahresende zurückzuführen ist. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -8,1 Mio. € (Vj. 8,4 Mio. €) und ist wesentlich durch Anlagenverkäufe (Druckgießtechnik, Betriebsimmobilien in Plüderhausen und Straßburg) geprägt, die mit einem Mittelzufluss von 19,5 Mio. € verbunden waren. Der positive Vorjahreswert beruhte auf der Veräußerung des gewerblichen Immobilienbesitzes der Schuler AG in Göppingen in Höhe von netto 46,5 Mio. €. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 10,8 Mio. € (Vj. 27,8 Mio. €). In diesem Wert ist die im Geschäftsjahr erfolgte Kapitalerhöhung um netto 34,0 Mio. € mit eingeschlossen. Insgesamt ergab sich aus den zahlungswirksamen Cashflows unter Einbeziehung der wechselkursbedingten Wertänderungen ein Rückgang der Zahlungsmittel um 16,2 Mio. € auf 87,5 Mio. €. Nach Abzug dieser Zahlungsmittel beliefen sich die Finanzschulden zum Geschäftsjahresende 2007/08 auf netto 130,3 Mio. € (Vj. 142,5 Mio. €).

## Vermögenslage

Gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahrs erhöhte sich die Bilanzsumme zum 30. September 2008 um 1,7 % auf 866,7 Mio. € und damit unterproportional zur Geschäftsausweitung. Auf der Aktivseite verringerten sich trotz gestiegener latenter Steueransprüche die langfristigen Vermögenswerte von 327,4 Mio. € auf 320,3 Mio. €. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf dem Anlagevermögen, das aufgrund der erneut die Investitionen übersteigenden Abschreibungen rückläufig war. Das kurzfristig gebundene Vermögen stieg dagegen um 21,3 Mio. € auf 546,3 Mio. € an. Ursächlich hierfür ist ein erheblicher Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der künftigen Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung. Dabei

ist jedoch zu berücksichtigen, dass zum Bilanzstichtag keine Forderungen in Form von echtem Factoring verkauft worden sind (30. September 2007: 27,0 Mio. €).

Auf der Passivseite verbesserte sich das Eigenkapital infolge der im Geschäftsjahr 2007/08 platzierten Kapitalerhöhung und des positiven Konzernergebnisses von 148,3 Mio. € auf 179,5 Mio. € deutlich. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich in der Folge von 17,4 % auf 20,7 %. Die langfristigen Schulden verringerten sich hauptsächlich aufgrund rückläufiger Auftrags- und Personalrückstellungen sowie Finanzschulden von 276,1 Mio. € auf 255,9 Mio. €. Dem steht eine unwesentliche Zunahme der kurzfristigen Schulden gegenüber, die trotz der aufgrund des höheren Geschäftsvolumens gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden im Saldo nur um 3,2 Mio. € auf 431,3 Mio. € zunahm.

### Investitionen und Abschreibungen

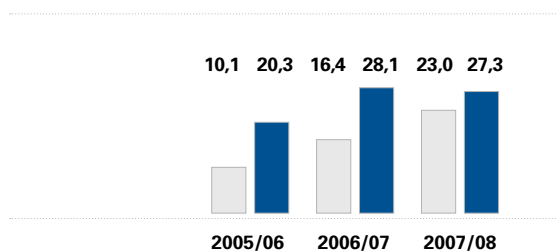
Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen im Berichtsjahr mit 23,0 Mio. € über dem Vorjahreswert (16,4 Mio. €). Dabei stellte die Erweiterung der Gießereikapazität in Göppingen erneut einen Schwerpunkt dar. Weitere wesentliche Sachinvestitionen betrafen das Umformcenter Erfurt, an dem eine von der Müller Weingarten AG gebaute Servopresse nebst Peripherie in Betrieb genommen wurde, und Fertigungsmaschinen und -einrichtungen an den deutschen Standorten in Waghäusel und Göppingen sowie in São Paulo, Brasilien.

Im Bereich der immateriellen Vermögenswerte stand erneut die konzernweite IT-Harmonisierung im Vordergrund. Wesentliches Einzelprojekt war in diesem Zusammenhang die SAP-Einführung bei Prensas Schuler S. A. in São Paulo, Brasilien.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen waren im Geschäftsjahr 2007/08 mit 27,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert (28,1 Mio. €) leicht rückläufig. Diese Entwicklung ist wesentlich auf den geringeren Anteil außerplanmäßiger Abschreibungen in diesem Bereich zurückzuführen, die sich von 3,7 Mio. € auf 0,1 Mio. € verminderten.

#### Investitionen und Abschreibungen

in Mio. €



■ Investitionen ■ Abschreibungen

## **Forschung und Entwicklung**

Im Geschäftsjahr 2007/08 sind laufende Forschungs- und Entwicklungskosten (F&E-Kosten) in Höhe von 5,9 Mio. € (Vj. 5,4 Mio. €) angefallen, von denen 1,0 Mio. € (Vj. 1,3 Mio. €) die Aktivierungskriterien nach IFRS erfüllten. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten von 0,7 Mio. € (Vj. 2,0 Mio. €) ergibt sich ein erfolgswirksam verrechneter Gesamtaufwand von 5,5 Mio. € (Vj. 6,1 Mio. €). Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich am Bilanzstichtag auf 3,2 Mio. € (Vj. 3,1 Mio. €).

Den wesentlichen Teil der Entwicklungsarbeit im Konzern erbringt Schuler im Rahmen von kundenbezogenen Einzelprojekten. Die zugehörigen Aufwendungen sind als Auftragskosten (= Umsatzkosten) verbucht und in den oben genannten F&E-Angaben entsprechend nicht berücksichtigt.

Forschung und Entwicklung werden im Schuler Konzern dezentral betrieben. Standorte, die für bestimmte Technologiebereiche (zum Beispiel mechanische und hydraulische Pressen, Pressenverkettung, Platinenlader) zuständig sind, treiben Neuentwicklungen in ihrem Bereich voran. Ein enger Austausch zwischen diesen Kompetenzzentren stellt sicher, dass neue Lösungen miteinander kompatibel sind und in Verbundprojekten reibungslos zu Gesamtanlagen zusammengefügt werden können.

Unsere Entwicklungsarbeit ist darauf ausgerichtet, standardisierte und modular aufgebaute Lösungen mit maximalem Kundennutzen zu schaffen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Schuler-Pressenstandard – ein schlanker Produktkatalog nach dem Baukastenprinzip.

### ***High-Speed Servo-Pressenlinien***

Die neu entwickelten Servo-Pressenlinien setzen weltweit Bestmarken bezüglich Produktionshubzahl und Flexibilität. Die Pressenantriebe bestehen aus modular aufgebauten Antriebseinheiten mit Schuler »Servo Direkt Technologie«. Abhängig von den Nennpresskräften sind sie mit zwei, drei oder vier identischen Servomotoren bestückt. Die Presskräfte der einzelnen Pressen liegen bei 25.000 kN, 18.000 kN und 12.000 kN. Die Produktionshubzahl beträgt maximal 17 Hübe pro Minute. Für das vollautomatische Umrüsten auf einen anderen Werkzeugsatz mit entsprechendem Wechsel des Automationszubehörs werden drei Minuten benötigt.

### ***Weiterentwicklung der Servopressen-Baureihe mit »Servo Direkt Technologie«***

Die im vergangenen Geschäftsjahr im Bereich der Monoblock Servopressen bis zu einer Presskraft von 6.300 kN gesammelten Erfahrungen wurden jetzt beim Bau von Transfer- und ProgDie-Pressen mit größerer Presskraft umgesetzt. Für aktuelle Kundenaufträge wurden Einstößel-Transferpressen mit Presskräften von 11.000 kN, 16.000 kN und 20.000 kN konstruiert und befinden sich in der Auftragsabwicklung.

### *Pressenstraße für neue Marktsegmente*

Um im asiatischen und anderen wettbewerbsintensiven Märkten konkurrenzfähig zu sein, wurde eine Pressenstraße entwickelt, welche durch konsequent standardisierte Baugruppen und den modularen Aufbau der Anlage sowie vordefinierte Ausstattungsmerkmale eine deutliche Reduzierung des Engineering-Aufwands erreicht. Die fertigungsoptimierte Konstruktion und konsequente Ausrichtung auf automatisierte Fertigungsprozesse bieten weitere Kosteneinsparpotenziale. Die Anlage ermöglicht durch hohe Ausbringung und einfache Bedienung eine hohe Wirtschaftlichkeit mit europäischen Qualitätsstandards und kann sowohl als konventionelle Pressenstraße mit Schwungradantrieb als auch als Servolinie ausgeführt werden.

### *Swingarmfeeder II*

Ausgehend vom Swingarmfeeder I, der in Kompaktsaugerpressen eingesetzt wird, wurde der Swingarmfeeder II entwickelt, der besonders für große Pressenabstände geeignet ist und den Speedbar ersetzen soll.

### *Vakuumunterstützte Transportbänder für High-Speed-Platinenlader*

Mit der Steigerung der Ausbringung von großen Pressenstraßen musste auch die Leistungsfähigkeit der Platinenlader erhöht werden. Dazu hat Schuler Automation, Gemmingen, vakuumunterstützte Transportbänder entwickelt, mit denen Einzelplatinen, Doppelplatinen nebeneinander oder hintereinander, als auch Vierfach-Teile transportiert werden können. Die maximalen Platinenabmessungen liegen bei bis zu 4,5 m x 2 m. Die Transportleistung des High-Speed-Platinenladers für Aluminiumplatinen konnte so von 12 Platinen pro Minute auf 15 Platinen pro Minute gesteigert werden. Die neu entwickelten vakuumunterstützten Transportbänder werden bei den drei High-Speed Servo-Pressenstraßen eingesetzt.

### *Anlagentechnik zur Herstellung dickwandiger Rohre*

In der Energie- und Verfahrenstechnik besteht ein Nachfragezuwachs nach dickwandigen nahtlosen Präzisionsrohren. Für einen europäischen Großrohrhersteller ist eine Schmiedepresse für die Herstellung von Rohrrohlingen konstruiert worden. Diese Anlage wird mit einer Presskraft von 60.000 kN bei einem Stößelhub von 4.000 mm ausgestattet sein. Für die Sicherstellung hoher Umformgeschwindigkeiten bei Stromausfall erfolgt der Antrieb mittels Hydraulikspeichern.

### *Neue Leistungsdimension bei den hydraulischen Feinschneidautomaten*

Basierend auf der Baureihe HFAplus wurde eine neue Baureihe »HFAspeed« entwickelt, die in der Lage ist, in einem schnellen Kurzhubbetrieb zu arbeiten. Die Kompatibilität zu allen anderen HFA-Baureihen bleibt dabei vollumfänglich erhalten. Die neue Baureihe ermöglicht es, in Verbindung mit speziell konzipierten Folgeverbundwerkzeugen im Kurzhubbetrieb eine Taktzahl von bis zu 100 Hüben pro Minute zu fahren. Ringzacke und Gegenhalter können hierbei synchron zum Stößelrücklauf ausgestoßen werden.

### *Prozessoptimierung bei der Innenhochdruckumformung durch neues Vorformverfahren*

Mit der Integration von Vorformvorgängen in die Innenhochdruckumform-Werkzeuge konnte ein weiterer Schritt in Richtung der Prozessoptimierung des Verfahrens erstmals bei zwei Aufträgen realisiert werden. Der unter dem Begriff »Variform« implementierte Prozess erlaubt durch die Integration des Vorformens die Realisierung komplexerer Geometrien bei gleichzeitiger Einsparung vorheriger Vorformoperationen. Den hohen Ansprüchen der Prozesssteuerung dieses Verfahrens wurde mit einer erweiterten Steuerungsgeneration Rechnung getragen. Die auf diesem Wege erfolgreich erzielte Ausbringungsleistung eröffnet die Möglichkeit einer weiteren Verbreitung dieses Verfahrens im Markt.

### *Stufenwerkzeuge für drehzahlfeste Lamellenträger*

Die Fertigung von Lamellenträgern für Getriebe stellt hohe Herausforderungen an die Werkzeugtechnologie. So wurden Stufenwerkzeuge für drehzahlfeste Lamellenträger aus hochfesten Werkstoffen entwickelt. Hierbei erreichen wir eine Verkürzung der Prozesskette durch die Kombination der Prozesse Ziehen und Rollen in einer Stufe. Durch die Reduzierung der Anzahl der benötigten Stufen werden die Werkzeugkosten gesenkt. Die Herstellkosten für die Lamellenträger sinken dramatisch.

## Mitarbeiter

Zum 30. September 2008 beschäftigte der Schuler Konzern 5.634 Mitarbeiter (inklusive Auszubildende). Rund 79 % der Konzernbelegschaft entfielen auf Deutschland mit 4.445 Beschäftigten. Im Ausland waren zum Stichtag 1.189 Mitarbeiter für Schuler tätig. Die beiden größten Standorte sind Göppingen und Weingarten mit rund 1.200 und 1.050 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2007/08 belief sich auf 323,6 Mio. € (Vj. 264,3 Mio. €).

Mitarbeiter	30.09.2008	30.09.2007
<b>Schuler Konzern gesamt</b>	<b>5.634</b>	<b>5.710</b>
Geschäftsbereich Forming Systems	4.391	4.474
Geschäftsbereich Automation and Production Systems	1.213	1.211
Schuler AG	30	25



### **Ausbildungskonzept setzt auf Praxisnähe**

Schuler steht zur beruflichen Ausbildung. Am 30. September 2008 beschäftigten wir konzernweit 370 Auszubildende (Vj. 345). Dies entspricht einer weltweiten Ausbildungsquote von 6,6 %, in Deutschland liegt die Quote sogar über 7,8 %. Am Hauptsitz Göppingen haben 23 junge Frauen und Männer im September 2008 ihre Ausbildung begonnen, in Weingarten waren es 17, in Erfurt 16. Die Ausbildung an den einzelnen Standorten trägt maßgeblich dazu bei, unseren Bedarf an qualifizierten Fachkräften auch in Zukunft sicherzustellen, sei es im technischen oder im kaufmännischen Bereich.

Das Ausbildungskonzept von Schuler setzt auf Praxisnähe: Auszubildende reisen planmäßig mit zu Montageeinsätzen, um auch die Zusammenarbeit mit Kunden vor Ort kennen zu lernen. Die Ausbildungsberufe in technischen und kaufmännischen Bereichen sind vielfältig und reichen vom Industriemechaniker, Elektroniker oder Technischen Zeichner über Zerspanungsmechaniker, Werkzeugmechaniker bis hin zu Gießereimechaniker und Industriekaufmann. Auch nach der Ausbildung bietet Schuler seinen Mitarbeitern vielfältige Karrieremöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven und fördert die berufsbegleitende Weiterbildung.

### **Fundiert und praxisnah: Kooperatives Studium**

Im Rahmen des kooperativen Studiums »MechatronikPlus« haben junge Menschen die Möglichkeit, Studium und Lehre zu kombinieren. Parallel zum Abschluss als Bachelor of Engineering an der Hochschule bilden wir Teilnehmer zum Mechatroniker/in aus.

Mit dem »Ulmer Modell« bietet Schuler die Möglichkeit, ein Elektrotechnikstudium an der Fachhochschule Ulm mit einer Ausbildung zum Elektroniker zu kombinieren oder ein Maschinenbaustudium mit einer Ausbildung zum Industriemechaniker.

### **Louis Schuler Fonds**

Schuler hat bereits 1967 den Louis Schuler Fonds für Bildung und Wissenschaft e.V. gegründet. Der Fonds hat den Auftrag, Nachwuchskräfte und Bildungseinrichtungen aus dem Bereich Technik zu fördern. Jedes Jahr werden Stipendien an angehende Ingenieure, Physiker und Chemiker sowie Meister und Techniker vergeben. Außerdem unterstützt der Fonds Projekte an Hochschulen und vergibt Preise an Gymnasien. Ende 2007 haben wir das Stiftungskapital auf eine Million Euro aufgestockt.

### **Aktive Nachwuchssuche**

Wir nehmen regelmäßig an Jobbörsen und Hochschulmessen teil, um Absolventen gezielt anzusprechen. Auch über Praktika und die Betreuung von Diplomarbeiten führen wir den Nachwuchs an das Unternehmen heran. Auslandspraktika bei Schuler in den USA, in Brasilien oder China sind eine gute Möglichkeit, um die internationale Zusammenarbeit im Konzern kennen zu lernen.

### **Traineeprogramm**

2008 hat Schuler ein konzernweites Traineeprogramm für Hochschulabsolventen und Bewerber mit bis zu zwei Jahren Berufserfahrung eingeführt. Teilnehmer absolvieren nach einem individuell festgelegten Ablauf mehrere Stationen in unterschiedlichen Bereichen und an verschiedenen Standorten. Dabei ist auch ein Auslandseinsatz – zum Beispiel in Asien oder Amerika – möglich.

### **Gute Resonanz auf Schulungsprogramm**

Unser konzernweites Schulungsprogramm bietet unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, ihren Wissensstand auch zu fachübergreifenden Themen zu erweitern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Angebote zu Fremdsprachen und interkulturellen Trainings sowie zu Rechtsfragen im Maschinen- und Anlagenbau besonders gut besucht. Insgesamt haben über 2.000 Mitarbeiter an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen.

## Vergütungsbericht

### **Vergütung des Vorstands**

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats überprüft in regelmäßigen Abständen das Vergütungssystem hinsichtlich Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung. Grundsätzlich setzt sich die Vergütung des Vorstands aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Der variable Anteil ist dabei am Konzernergebnis orientiert. Daneben bestehen Ruhegehaltszusagen. Die kurzfristig fälligen Leistungen an die Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2007/08 2.021 T€ (Vj. 1.542 T€), davon entfielen 700 T€ (Vj. 606 T€) auf ergebnisabhängige, variable Bezüge. Der in den Versorgungszusagen berücksichtigte laufende Dienstzeitaufwand belief sich auf 227 T€ (Vj. 229 T€). Die Hauptversammlung hat 2007 beschlossen, die Angabe der einzelnen Vorstandsbezüge unter Namensnennung für die Dauer von fünf Jahren zu unterlassen.

Die sonstigen Bezüge bestehen im Wesentlichen aus der Erstattung von Auslagen, der Stellung eines Dienstwagens und Versicherungsprämien für eine Gruppenunfall- und eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (»D&O-Versicherung«). Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor. Nebenleistungen sind von den Vorstandsmitgliedern selbst zu versteuern. Von Dritten sind ihnen Leistungen im Hinblick auf ihre Tätigkeit im Vorstand weder zugesagt noch im Geschäftsjahr 2007/08 gewährt worden.

Die ordentliche Hauptversammlung der Schuler AG vom 10. April 2008 hat die Einführung eines Aktienoptionsprogramms 2008 für Vorstandsmitglieder der Schuler AG beschlossen. In der Folge hat der Aufsichtsrat der Schuler AG mit Beschluss vom 23. September 2008 die Einzelheiten der Gewährung und die weiteren Ausübungsbedingungen festgelegt. Die Rahmenbedingungen sind in der Tagesordnung zur Hauptversammlung 2008 auf unserer Internetseite sowie im Konzernanhang unter

Textziffer (19) ausführlich dargestellt. Im Berichtsjahr sind den Vorstandsmitgliedern noch keine Aktienoptionen angeboten worden.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betragen im Berichtsjahr 1.315 T€ (Vj. 929 T€). Die für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen gebildeten Rückstellungen belaufen sich auf 11.640 T€ (Vj. 12.180 T€).

### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 10 der Satzung geregelt. Sie hat keinen variablen Bestandteil. Vorsitz und stellvertretender Vorsitz des Aufsichtsrats sowie Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen erhöhen die Vergütung. Daneben erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld und die Erstattung ihrer Auslagen. Die D&O-Versicherung deckt auch die Mitglieder des Aufsichtsrats (ohne Selbstbehalt) ab.

Vergütungen und Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, etwa Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtszeitraum nicht erbracht.

## Chancen- und Risikobericht

Als international tätiges Unternehmen ist Schuler einer Reihe möglicher Risiken ausgesetzt. Es ist unser Ziel, mit Hilfe des Risikomanagement-Systems diese Risiken frühzeitig zu erkennen, abzuwenden oder zu minimieren. Genauso wichtig ist es, auf Basis der Unternehmensstrategie und mit Hilfe interner Informationssysteme Chancen zu entwickeln und zu nutzen, die dazu dienen könnten, den Unternehmenswert zu steigern.

### **Risikomanagement-System**

Unser Risikomanagement-System ist seit Jahren etabliert und wird kontinuierlich an neue Anforderungen angepasst. Es gibt vier zentrale Bereiche: Identifikation, Klassifizierung, Überwachung und Steuerung von Risiken. Für jeden Bereich haben wir geeignete Instrumente entwickelt, die sowohl unsere Kernprozesse als auch die Unterstützungsprozesse abdecken. Zentrales Instrument ist die monatliche Risikoberichterstattung aller Konzerngesellschaften. Bei unerwartet eintretenden Risiken wird der Vorstand sofort unterrichtet.

Die Verantwortlichkeiten im Risikomanagement sind in allen Gesellschaften klar und detailliert geregelt. Dies bezieht sich insbesondere auf die Festlegung des Handlungsrahmens, die klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung und die interne Finanzberichterstattung. In diesem Zusammenhang werden die Effizienz der eingesetzten Sicherungsinstrumente und die Zuverlässigkeit der internen Kontrollsysteme regelmäßig intern und extern kontrolliert.

## **Gesamtwirtschaftliche Risiken**

Die Geschäftsentwicklung im Schuler Konzern hängt maßgeblich von der allgemeinen Wirtschaftslage, der konjunkturellen Entwicklung und dem Investitionsklima insbesondere in der Automobil- und Zulieferindustrie ab. Wir verfolgen den Konjunkturverlauf in den wichtigen Wirtschaftsregionen aufmerksam. Infolge der weltweiten Banken- und Finanzkrise ist zu erwarten, dass die Weltproduktion 2008 langsamer zugelegt hat als in den vergangenen Jahren. Wir sehen eine deutliche Trendwende von einer Aufschwungphase in eine – im schlimmsten Fall sehr drastische – Abschwungphase. Die Auswirkungen, z. B. eine geringere Investitionsbereitschaft unserer Kunden, bekommen wir – typisch für die Investitionsgüterindustrie – zeitverzögert zu spüren.

Schuler begegnet diesen Risiken, indem Märkte, die weniger von der Krise betroffen sind, intensiver bearbeitet werden, z. B. China, um mögliche Umsatzausfälle in den traditionellen Märkten zu kompensieren.

Zudem werden die Serviceaktivitäten weiter verstärkt: Ist der Kunde nicht bereit, in eine neue Anlage zu investieren, besteht dennoch häufig die Notwendigkeit, seine Maschine zu überholen, um ihre Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

## **Risiken aus der Automobilkonjunktur**

Neben Absatz- und Produktionszahlen der Automobilindustrie analysieren wir aufmerksam die Situation und das Bestellverhalten unserer Kunden. Das Investitionsklima hat sich deutlich verschlechtert, die schwachen Automärkte in Westeuropa, Nordamerika und Japan kommen nicht aus der Krise. Es werden Kapazitätsabbau und Werkschließungen erwartet. Das Wachstum in den boomenden Automärkten China, Russland und Indien wird sich nach einigen Rückschlägen aber sicherlich weiter fortsetzen.

Wir stellen uns auf diese Risiken ein, indem das Geschäft im Non-Automotive-Bereich (z. B. Haushaltsgeräte, Verpackungsindustrie) weiter ausgebaut und somit die Abhängigkeit von der Automobilindustrie reduziert wird. In der Automobilindustrie wird es in diesem konjunkturellen Umfeld Kostensenkungsprogramme geben, die auch wirtschaftlichere Produktionssysteme erfordern. Hier können wir mit den passenden Produkten Aufträge gewinnen.

## **Risiken des operativen Geschäfts**

Große Systemaufträge mit Werten im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich sind Bestandteil unseres Geschäfts, wenngleich ihre Anzahl gering ist. Bei der Abwicklung solcher Aufträge können Risiken entstehen, zum Beispiel wenn Termine oder Vereinbarungen nicht eingehalten werden. Wir sind bestrebt, derartige Risiken von vornherein durch eine entsprechende Vertragsgestaltung zu begrenzen. Darüber hinaus setzen wir auf ein umfassendes Projekt- und Auftragsmanagement, in das die Erfahrungen früherer Projekte einfließen. Es beinhaltet zum Beispiel die Steuerung von Lieferanten und die Koordination der beteiligten verschiedenen Standorte des Schuler Konzerns. Schadens- und Haftungsrisiken begrenzen wir soweit wie möglich durch Versicherungen.

Bei der aktuellen und erwarteten konjunkturellen Lage können Auftragsstornierungen oder -verschiebungen nicht ausgeschlossen werden. Wir können auf Veränderungen in der Kapazitätsauslastung mit der Auflösung von Zeitkonten reagieren oder den Einsatz von Leiharbeitern flexibel gestalten. Darüber hinaus werden wir die Aktivitäten des Vertriebs weiter verstärken.

Um das Risiko von Zahlungsausfällen zu minimieren, prüfen wir im Regelfall die Bonität unserer Kunden vorab und setzen Kreditversicherungen und andere Instrumente – z. B. Vorkasse oder Progress Payments – ein, um Ausfallrisiken zu begrenzen (siehe auch Anhang).

### **Beschaffungsrisiken**

Ein Großteil unserer Kosten entfällt auf Rohstoffe, insbesondere auf Stahl. Die hohe Nachfrage nach Stahl aus Schwellenländern und dort vor allem aus China hat in den letzten Jahren zu erheblichen Preissteigerungen geführt. Der Preisdruck hat zuletzt aufgrund der nachlassenden Weltproduktion allerdings abgenommen. Grundsätzlich gibt Schuler, wenn möglich, höhere Kosten an den Markt weiter. Darüber hinaus optimieren wir unsere Beschaffungsstrukturen. Das Risiko ist begrenzt, da wir Preise nicht langfristig festsetzen, sondern bei Auftragserteilung mit dem Lieferanten Festpreise für den benötigten Stahl vereinbaren.

### **Personalrisiken**

Das Wissen und die Fähigkeiten unserer Belegschaft sind entscheidende Faktoren für die weitere Entwicklung des Schuler Konzerns. Es besteht das Risiko, durch Personalabbau und Fluktuation Kompetenzen zu verlieren und Marktvorteile einzubüßen. Seit einigen Jahren wird in Deutschland außerdem ein Mangel an Ingenieuren beklagt. Das könnte in der Zukunft ein Problem bei Stellen-Neubesetzungen geben. Umso wichtiger sind enge Kooperationen zu lokalen und nationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Des Weiteren versuchen wir, durch entsprechende Personalmaßnahmen die Attraktivität der Schuler-Gesellschaften als Arbeitgeber zu steigern und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden.

### **Wettbewerbs-, patent- und kartellrechtliche Risiken**

In verschiedenen Produktbereichen steht Schuler mit anderen Herstellern in intensivem Wettbewerb, der teilweise durch hohen Preisdruck gekennzeichnet ist. Insbesondere bei technisch einfacheren Maschinen ist mit zunehmendem, preisaggressivem Wettbewerb aus Schwellenländern, vor allem aus China, zu rechnen.

Es ist deshalb umso wichtiger, den technologischen Vorsprung durch intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auszubauen. Teilweise werden technische Neuerungen durch Patente oder andere Schutzrechte geschützt. Teilweise verzichten wir jedoch bewusst auf Anmeldungen, um zu verhindern, dass durch die mit der Anmeldung einhergehende Publizität die Gefahr der Nachahmung gesteigert wird.

Darüber hinaus begegnen wir wettbewerbs-, patent- und kartellrechtlichen Risiken mit umfassender rechtlicher Beratung. Derzeit sind keine wettbewerbs-, patent- oder kartellrechtlichen Verfahren anhängig, aus denen sich negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage ergeben könnten.

### **Produkt- und Umweltrisiken**

Produkt- und Umweltrisiken werden bei Schuler durch Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme verringert. Nahezu alle Konzerngesellschaften sind nach der Qualitätsmanagement-Norm DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Damit genügen wir den Qualitäts- und Umweltansprüchen, die der Markt, aber auch wir selbst an uns stellen. Zusätzlich sind einzelne Gesellschaften je nach ihrer Funktion im Konzern und am Markt nach VDA 6.4/ISO/TS 16949 zertifiziert. Diese Normen definieren die Qualitätsstandards der deutschen und internationalen Automobilindustrie. Das Umweltmanagement wird in verschiedenen Konzerngesellschaften nach Maßgabe der entsprechenden Norm DIN EN ISO 14001 betrieben.

Schuler betreibt umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, um bestehende Produkte zu verbessern, aber auch, um Kompetenzen in neuen Bereichen aufzubauen. Bei Investitionen in neue Produktbereiche besteht grundsätzlich das Risiko, dass diese fehlschlagen.

### **Währungs- und Finanzierungsrisiken**

Als international ausgerichtetes Unternehmen müssen wir uns auf Zins- und Währungsrisiken einstellen. Dazu zählen mögliche Wertschwankungen eines Finanzinstruments, die aus Veränderungen des Marktzinssatzes oder des Wechselkurses resultieren können. Eine Absicherung dagegen ergibt sich durch das sogenannte Netting, also dadurch, dass sich Werte oder Zahlungsströme originärer Finanzinstrumente zeitlich und betragsmäßig ausgleichen. Verbleibende Risiken verringern wir durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisenterminkontrakte und -optionsgeschäfte, Zinsswaps und Zinscaps sowie kombinierte Zins-/Währungsswaps. Diese Derivate werden im Rahmen von Micro-Hedges eingesetzt, das heißt, sie dienen der Sicherung einzelner bestehender oder geplanter Geschäfte.

Währungsrisiken können auch aus einem Kursanstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar entstehen. In diesem Fall könnten sich Produkte, die wir aus dem Euro-Raum exportieren, verteuern. Währungsrisiken waren zum 30. September 2008 mit Devisentermingeschäften und Devisenswaps im Nominalwert von 146,4 Mio. € abgesichert. Am Bilanzstichtag bestanden Währungssicherungsgeschäfte für in Verhandlung befindliche Projekte in Höhe von 18,2 Mio. €. Da eine Realisierung dieser Projekte nicht mehr erfolgen wird, wurden die Sicherungsgeschäfte nach Bilanzstichtag mit einem Aufwand von 1,6 Mio. € geschlossen.

Zinsrisiken entstehen aus einer Änderung der Marktzinsen und wirken sich bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aus. Diese Risiken werden grundsätzlich durch Zinssicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps und Zinsoptionen abgesichert, um die Auswirkungen von zukünftigen Zinsänderungen auf die Finanzierungskosten auszuschließen oder zu begrenzen. Der Nominalwert der Zinsswaps und Zinsoptionen zur Abdeckung von Zinsänderungsrisiken belief sich zum Bilanzstichtag auf 130,9 Mio. €. Der darin enthaltene Anteil der Nominalwerte von Zinssicherungen, die aufgrund der strengen Anforderungen des Hedge Accounting hinsichtlich Effektivität per 30. September 2008 nicht als Cashflow-Hedge zu bilanzieren waren, belief sich auf 40,9 Mio. €. Die daraus resultierenden negativen Marktwerte beliefen sich zum Stichtag per Saldo auf 0,5 Mio. €. Derivate schließen wir ausnahmslos mit Banken guter Bonität ab.

Liquiditätsrisiken können vorrangig durch ein geändertes Zahlungs- und Anzahlungsverhalten der Kunden oder durch eine restriktivere Kreditvergabe von Banken entstehen. Diesen Risiken begegnen wir durch unsere rollierende Liquiditätsplanung sowie durch ausreichende Konzernkreditlinien.

Ausfallrisiken werden durch ein aktives Forderungsmanagement und die ständige Überwachung von Bonitäten und Zahlungsverhalten sowie auch durch Kreditversicherungen, Akkreditive und Bankgarantien begrenzt.

Das zentrale Cash- und Devisenmanagement im Bereich Konzern-Treasury überwacht Währungs- und Finanzierungsrisiken kontinuierlich und führt die entsprechenden Sicherungsgeschäfte durch. Die Verantwortlichkeiten im Risikomanagement sind in allen Gesellschaften klar und detailliert geregelt. Dies bezieht sich insbesondere auf die Festlegung des Handlungsrahmens, die klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung und die interne Finanzberichterstattung. In diesem Zusammenhang werden die Effizienz der eingesetzten Sicherungsinstrumente und die Zuverlässigkeit der internen Kontrollsysteme regelmäßig intern und extern kontrolliert.

Im Moment ist es vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise schwierig, Finanzierungsbedarf am Markt zu decken. Zur Sicherstellung der Konzernfinanzierung wurde daher im März 2008 ein Konsortialkreditvertrag in Höhe von 450 Mio. € abgeschlossen, in den neben der Schuler AG weitere Konzerngesellschaften als Kreditnehmer und Garanten eingebunden sind. Der besicherte Konsortialkreditvertrag umfasst zwei Bar- und eine Avaltranche und hat eine Laufzeit von drei Jahren. Die Konditionen des Konsortialkreditvertrags sind abhängig von dem Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA des Schuler Konzerns, werden quartalsweise überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine vorzeitige Kündigung des Konsortialkreditvertrags durch die Kreditgeber ist bei Verletzung vereinbarter Kennzahlenrelationen (Gearing, Interest Cover, Verschuldungsgrad) möglich. Wäre eine sofortige Anschlussfinanzierung am Markt nicht zu erhalten, könnten Zahlungsunfähigkeit und damit Insolvenz der Schuler AG die Folge sein. Nach unseren Berechnungen wurden die Kennzahlen bisher stets eingehalten.

## Sonstige Risiken

Die Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen könnte die Steuerlast der Gesellschaft negativ beeinflussen. Gemäß § 8c Körperschaftsteuergesetz geht zum Beispiel die Nutzbarkeit von Verlustvorträgen (siehe Anhang) bei einem Erwerb von mehr als 25 % bzw. 50 % der Anteile einer Gesellschaft durch einen Erwerber innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren teilweise bzw. bei einem Erwerb von mehr als 50 % der Anteile vollständig unter.

Ehemalige Aktionäre der Müller Weingarten AG hatten beim Oberlandesgericht Stuttgart Klage hinsichtlich der Überprüfung der den Aktionären der Müller Weingarten AG in dem übernahmerechtlichen Squeeze-out-Verfahren angebotenen Barabfindung eingereicht. Das Oberlandesgericht hatte Anfang November 2008 beschlossen, dass ein Wertüberprüfungsverfahren neben den Vorkehrungen, die das Squeeze-out-Verfahren zur Wertfestsetzung vorsieht, nicht geboten ist und das Verfahren als unzulässig abgewiesen. Gegen diesen Beschluss hat die Gegenseite das Rechtsmittel der sofortigen Beschwerde eingelegt. Sollte das Rechtsmittel zugelassen werden und es doch noch zu einem Wertüberprüfungsverfahren kommen, könnte dies zu einem erheblichen Kosten- und Zeitaufwand bei der Schuler AG führen.

## Chancenmanagement

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie und verschiedener interner Informationssysteme haben wir folgende Chancen- bzw. Wachstumsbereiche identifiziert:

- Durch eine dauerhafte Markt- und Technologieführerschaft – auch in Bezug auf die Qualität der Produkte – werden wir unsere Position auf den Absatzmärkten weiter stärken können.
- Marktanteile in Ländern wie Indien, China, Mexiko und Russland werden wir durch eine noch intensivere Marktbearbeitung ausbauen können.
- Durch die verstärkte Engineering-Kompetenz – nach der erfolgreichen Integration von Müller Weingarten – sind wir noch besser aufgestellt, um vor allem in den Wachstumsmärkten Produkte zu entwickeln, die unsere Kunden brauchen.
- Mit Übernahme der Müller Weingarten Gruppe hat sich die Anzahl installierter Maschinen weltweit deutlich vergrößert, gerade in Schwellenländern. Daraus ergibt sich weiteres Umsatzpotenzial für den Service. Wir können unseren Kunden ein weltumspannendes Service-Netz und ein noch größeres Service-Leistungssportfolio anbieten. Durch die sich ergänzenden regionalen Schwerpunkte ergeben sich zusätzliche Chancen, da wir weltweit Wartung, Pflege und Reparatur aller bisher gelieferten Anlagen von Schuler und Müller Weingarten garantieren können.



- Im Bereich der alternativen Energien wollen wir verstärkt als Lieferant auftreten. Die Bedeutung alternativer Energien wird in den kommenden Jahren vor dem Hintergrund weltweit wachsenden Energiebedarfs und gleichzeitig nachlassender Rohstoffvorräte weiter zunehmen.

### Zusammenfassende Bewertung

Die Risiken, denen der Schuler Konzern ausgesetzt ist, sind weitgehend bekannt, geschäftstypisch und werden von einem funktionierenden Risikomanagement-System gesteuert. Sollte sich das konjunkturelle Umfeld nicht wesentlich weiter verschlechtern, bestehen unserer Einschätzung nach keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens bedrohen.

### Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB (Konzernlagebericht) und deren Erläuterung nach § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG

Zum Bilanzstichtag am 30. September 2008 beträgt das Grundkapital der Schuler Aktiengesellschaft 54.600.000,00 € und ist eingeteilt in 21.000.000 Stamm-Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,60 €. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht mehr. Die Hauptversammlung vom 10. April 2008 hatte die Umwandlung der bis dahin seit dem Börsengang bestehenden Vorzugsaktien in stimmberechtigte Stammaktien beschlossen. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Nach den veröffentlichten Mitteilungen und den uns vorliegenden Informationen gibt es an unserer Gesellschaft folgende direkte und indirekte Beteiligungen, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Schuler-Beteiligungen GmbH, Göppingen	50,1 %
Süddeutsche Beteiligung GmbH, Stuttgart	17,7 %

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Auch eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Sinne des § 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB besteht nicht.

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG und § 6 der Satzung der Schuler AG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 31 MitbestG ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Drittel der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat der Vermittlungsausschuss

des Aufsichtsrats innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstands, die in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands haben, ist zulässig, § 6 Abs. 1 der Satzung. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt, § 6 Abs. 2 der Satzung. Auch die Bestellung der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge und die Ernennung eines Mitglieds zum Vorstandsvorsitzenden sowie gegebenenfalls weiterer Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden obliegen gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung dem Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, § 6 Abs. 2 der Satzung.

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. § 12 Abs. 3 der Satzung sieht vor, dass zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist; Letzteres ist insbesondere bei Beschlussfassungen betreffend eine Änderung des Unternehmensgegenstands, bei Kapitalherabsetzungen und bei einem Formwechsel der Fall. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bei Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen bzw. neu zu fassen, § 4 Abs. 3 und 4 der Satzung.

Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. März 2013 um bis zu insgesamt 22.750.000,00 € (in Worten: zweiundzwanzig Millionen siebenhundertfünfzigtausend Euro) gegen Bar- oder Sacheinlagen durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugsaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Der Vorstand kann gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- aa) das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt 4.550.000,00 € (in Worten: vier Millionen fünfhundertfünfzigtausend Euro) (10%-Grenze) ausschließen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); für die Frage des Ausnutzens der 10%-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG mit zu berücksichtigen; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem an die Stelle des

XETRA-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises;

- bb) das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem weiteren anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt 13.650.000,00 € (in Worten: dreizehn Millionen sechshundertfünfzigtausend Euro) zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen ausschließen.

Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsabschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen, § 4 Abs. 3 der Satzung.

Der Konsortialkreditvertrag enthält eine marktübliche Change-of-Control-Regelung, unter der die Konsortialbanken für den Fall, dass Mitglieder der Familie Schuler weniger als 30 % der stimmberechtigten Aktien halten oder dass ein Aktionär (oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre) Kontrolle über wenigstens 30 % der Stimmrechte der Schuler AG erlangt und zugleich Mitglieder der Familie Schuler weniger als 50 % der stimmberechtigten Aktien halten, den Kreditvertrag zur Rückzahlung fällig stellen können.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

## Nachtragsbericht

### **Verschmelzung der amerikanischen Tochtergesellschaft Schuler Hydroforming Incorporated auf Schuler Incorporated**

Zum 1. Oktober 2008 wurde die amerikanische Tochtergesellschaft Schuler Hydroforming Incorporated auf Schuler Incorporated verschmolzen.

## Ausblick

### **Weltkonjunktur**

Die Weltkonjunktur befindet sich in einer sehr schwierigen Phase. Längerfristige Prognosen scheinen angesichts der aktuellen Ereignisse kaum möglich. Selbst die kurzfristigen Prognosen werden von den Wirtschaftsexperten in kurzen Zeitabständen revi-

diert. Einigkeit besteht darin, dass wir uns im kommenden Jahr 2009 weltweit auf eine Rezession einstellen müssen. Kontrovers diskutiert werden die Fragen, wie lange sie anhält und welche Länder sie in welchem Umfang erfasst. Die Regierungen einzelner Länder sahen sich bereits veranlasst, Konjunkturprogramme aufzulegen. Entsprechende Beschlüsse wirken zumindest kurzfristig stimmungsaufhellend, was sehr deutlich an den internationalen Börsen zu beobachten war.

Die Prognose-Zahlen des IWF zeigen unübersehbar, dass sich der Konjunkturrückgang schon im Jahr 2008 deutlich abzeichnet. Für 2009 wird ein weiterer Rückgang prognostiziert. Erst im darauf folgenden Jahr 2010 wird wieder mit der Rückkehr zu Wachstum und Prosperität gerechnet.

Während das Weltwirtschaftswachstum bislang noch bei 5 % oder etwas darüber lag, erwartete der IWF für 2008 weltweit ein Wachstum von nur noch 3,7 %, das sich 2009 noch einmal auf 2,2 % reduzieren soll. Die besten Aussichten für 2008 werden China, den USA und auch Deutschland zugeschrieben. In China erwartet der IWF 2008 ein Wachstum von 9,7 %, was gegenüber 2007 mit 11,9 % einen signifikanten Rückgang bedeutet, aber mit einem annähernd 10%igen Wachstum immer noch bemerkenswert hoch ist. Deutschland muss mit einem Rückgang auf 1,7 % (nach 2,5 % in 2007) rechnen, während der Euro-Raum insgesamt mit einer Reduzierung von 2,6 % auf 1,2 % schon deutlich stärker betroffen ist. Und für Japan wird schon bis Jahresende 2008 ein Einbruch auf 0,5 % (nach 2,1 % im vergangenen Jahr) erwartet.

Für 2009 wird dann erwartet, dass sich die Rezession deutlich bemerkbar macht. Der IWF hat für 2009 bei zahlreichen Ländern eine negative Entwicklung beim BIP (Bruttoinlandsprodukt) prognostiziert. Ob USA, Euro-Raum oder Japan, die Entwicklung des BIP wird ausnahmslos rückläufig gesehen.

<b>BIP-Entwicklung</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
	%	%
Welt	3,7	2,2
USA	1,4	-0,7
Euro-Raum	1,2	-0,5
Deutschland	1,7	-0,8
Japan	0,5	-0,2
China	9,7	8,5

Quelle: IWF-Prognose (November 2008)

### **Automobilindustrie: Deutliche Produktionseinbrüche erwartet**

Die Automobilindustrie steuert in Deutschland auf das schlechteste Ergebnis nach der Wiedervereinigung vor knapp 20 Jahren zu. Der VDA (Verband deutscher Automobilindustrie) erwartet für dieses Jahr einen Absatzrückgang auf 3,1 Mio. Neuzulassun-

gen. Viele Autohersteller haben schon mit Produktionsstopps, Stellenstreichungen und Kurzarbeit reagiert. Allein im November 2008 brach der Automobilabsatz am deutschen Markt im Monatsvergleich gegenüber dem Vorjahr um 18 % auf knapp 233.800 Fahrzeuge ein; das teilte der Verband der Automobilindustrie kürzlich mit. Auch der Export als Zugpferd der deutschen Hersteller sank im November auf 328.500 Pkw (-18 % gegenüber Vorjahresmonat).

Darin sind insgesamt keine guten Aussichten für die Automobilkonjunktur zu erkennen. Verschiedene Autohersteller fordern von ihren Regierungen – analog zu den Banken – staatliche Hilfspakete und Rettungsaktionen. Eine präzise Prognose für diesen Wirtschaftsbereich ist heute kaum seriös darstellbar, weil sich die Auswirkungen der weltweiten Konjunktur wie auch der geplanten staatlichen Konjunkturprogramme derzeit nicht abschätzen lassen.

Für die Geschäftsentwicklung von Schuler sehen wir folgende Perspektiven: Wir haben mit dem Zusammengehen von Schuler und Müller Weingarten im Geschäftsjahr 2006/07 die grundsätzlichen Voraussetzungen geschaffen, neues Wachstum zu realisieren. Es sind mehrere Hauptfaktoren, die sich darauf stimulierend auswirken: Zum einen innovative Produkte, die aus der gemeinsamen Engineering-Kompetenz resultieren. Die beiden größten Serviceanbieter für Pressen, Schuler und Müller Weingarten, können ihren Kunden jetzt zudem ein gemeinsames weltumspannendes Service-Netz und ein noch größeres Service-Leistungsportfolio anbieten. Die internationale Ausrichtung des Konzerns mit »Service weltweit vor Ort« ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Zum anderen erschließt die verbesserte weltweite Präsenz auch im Neumaschinengeschäft Wachstumspotenzial – vor allem in Asien und Osteuropa. Angesichts der weltweiten Rezession werden sich diese Potenziale zunächst in den Teilen Asiens, wie beispielsweise China, wo noch mit signifikantem Wachstum der Wirtschaft gerechnet wird, am schnellsten realisieren lassen. Vor diesem Hintergrund planen wir, in unseren beiden Geschäftsbereichen Forming Systems und Automation and Production Systems das Geschäftsvolumen und das Ergebnis für die nächsten zwei Jahre auf dem erreichten Niveau weiter zu stabilisieren. Trotzdem wird auch der Geschäftsverlauf von Schuler im laufenden Geschäftsjahr 2008/09 stark von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung abhängen. Diese ist heute noch nicht ausreichend prognostizierbar, da sie wesentlich vom weiteren Verlauf der Finanzkrise sowie der Umsetzung geplanter Konjunkturprogramme bestimmt sein wird. Wir werden daher die wirtschaftliche Entwicklung in den internationalen Märkten genauestens verfolgen, um auf veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen schnellstmöglich gegensteuernd reagieren zu können.

*Göppingen, den 23. Dezember 2008*

Der Vorstand

# Konzernabschluss (IFRS)

für das Geschäftsjahr 2007/08  
der Schuler Aktiengesellschaft, Göppingen

## INHALT

---

61		Gewinn- und Verlustrechnung des Schuler Konzerns
62		Bilanz des Schuler Konzerns
65		Kapitalflussrechnung des Schuler Konzerns
66		Anhang des Schuler Konzernabschlusses
150		Bestätigungsvermerk

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES SCHULER KONZERNS

vom 1. Oktober 2007 bis 30. September 2008

	Anhang	2007/08		2006/07	
		T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	(1)	966.120		724.957	
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-25.324		8.790	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		4.410		1.621	
4. Sonstige Erträge	(2)	63.982	1.009.188	80.211	815.579
5. Materialaufwand	(3)	469.208		353.027	
6. Personalaufwand	(4)	323.611		264.277	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(5)	27.281		28.083	
8. Andere Aufwendungen	(6)	151.713	971.814	123.584	768.971
<b>9. Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern</b>			<b>37.374</b>		<b>46.608</b>
10. Zinserträge		6.494		8.058	
11. Zinsaufwendungen		32.299		25.999	
12. Übriges Finanzergebnis		-627		-731	
<b>13. Finanzergebnis</b>	(7)		<b>-26.432</b>		<b>-18.672</b>
<b>14. Ergebnis vor Ertragsteuern</b>			<b>10.942</b>		<b>27.936</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(8)		2.312		14.085
<b>16. Konzernergebnis</b>			<b>8.631</b>		<b>13.851</b>
– davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Schuler AG			8.330		13.770
– davon Ergebnisanteil fremder Gesellschafter			301		81
<b>Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)</b>	(9)				
Ergebnis je Stammaktie			0,43		0,75
Ergebnis je Vorzugsaktie			n.a.		0,85

# BILANZ DES SCHULER KONZERNS

zum 30. September 2008

	Anhang	30.09.2008 T€	30.09.2007 T€
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(10)	75.623	78.600
2. Sachanlagen	(11)	196.682	201.049
3. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	(12)	3.118	5.376
4. Ertragsteuerforderungen		3.519	3.856
5. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	(13)	14.333	18.065
6. Latente Steuererstattungsansprüche	(8)	27.074	20.436
		<b>320.349</b>	<b>327.382</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Vorräte	(14)	146.028	165.010
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	121.961	108.382
3. Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	(16)	131.621	87.755
4. Ertragsteuerforderungen		4.182	4.217
5. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	(13)	55.037	45.227
6. Zahlungsmittel und -äquivalente	(17)	87.517	103.718
7. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(18)	0	10.712
		<b>546.347</b>	<b>525.021</b>
		<b>866.696</b>	<b>852.403</b>



	Anhang	30.09.2008 T€	30.09.2007 T€
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>	(19)		
1. Gezeichnetes Kapital		54.600	45.500
2. Kapitalrücklage		92.169	66.977
3. Gewinnrücklagen		30.360	22.030
4. Kumuliertes übriges Konzernergebnis		412	12.266
Eigenkapitalanteil Aktionäre der Schuler AG		<b>177.541</b>	<b>146.773</b>
5. Anteile im Fremdbesitz	(20)	1.957	1.496
		<b>179.498</b>	<b>148.269</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
1. Finanzschulden	(21)	143.555	152.629
2. Sonstige Schulden	(22)	1.730	1.197
3. Pensionsrückstellungen	(23)	74.045	73.725
4. Sonstige Rückstellungen	(24)	27.424	38.461
5. Latente Steuerschulden	(8)	9.191	10.048
		<b>255.945</b>	<b>276.060</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
1. Finanzschulden	(21)	74.250	93.621
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(25)	92.115	80.181
3. Ertragsteuerschulden		734	112
4. Sonstige Schulden	(22)	168.255	141.994
5. Ertragsteuerrückstellungen		1.399	1.749
6. Sonstige Rückstellungen	(24)	94.501	110.345
7. Schulden in direktem Zusammenhang mit den als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerten	(18)	0	72
		<b>431.253</b>	<b>428.074</b>
		<b>866.696</b>	<b>852.403</b>

# AUFSTELLUNG DER IM KONZERN ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

für das Geschäftsjahr 2007/08

	2007/08 T€	2006/07 T€
Cashflow-Hedges:		
– erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	-4.518	13.892
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-12.712	-2.121
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren (Available-for-Sale)	5	14
Erfolgsneutral erfasste latente Steuern	5.672	-3.901
Veränderungen der Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung ausländischer Konzernunternehmen	-140	-1.204
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-11.693</b>	<b>6.680</b>
<b>Konzernergebnis</b>	<b>8.631</b>	<b>13.851</b>
<b>Summe aus Konzernergebnis und erfolgsneutral erfassten Erträgen und Aufwendungen der Periode</b>	<b>-3.063</b>	<b>20.531</b>
– davon Anteil der Aktionäre der Schuler AG	-3.524	20.550
– davon Anteil fremder Gesellschafter	461	-19

Das Eigenkapital wird unter den Textziffern (19) und (20) erläutert.

# KAPITALFLUSSRECHNUNG DES SCHULER KONZERNS

vom 1. Oktober 2007 bis 30. September 2008

	2007/08 T€	2006/07 T€
Periodenergebnis nach Steuern	8.631	13.851
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	27.969	28.519
+/- Zunahme/Abnahme der Pensionsrückstellungen (abzgl. Rückdeckungsansprüche)	317	679
<b>Brutto-Cashflow</b>	<b>36.916</b>	<b>43.049</b>
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	-8.794	-30.813
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	20.544	-14.532
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen und anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-83.032	18.245
-/+ Abnahme/Zunahme der Rückstellungen (ohne Pensionsrückstellungen)	-27.195	-14.304
-/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	44.474	5.279
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>-17.087</b>	<b>6.924</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	19.538	47.478
- Zugänge aus aktivierten Entwicklungskosten	-1.000	-1.291
- Investitionen in übrige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-21.986	-15.150
- Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	-4.632	-22.546
- Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-75
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-8.080</b>	<b>8.416</b>
Kapitalerhöhung Schuler AG	33.989	0
+ Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	72.914	26.781
- Tilgung von langfristigen Finanzschulden	-80.405	-33.365
+/- Aufnahme/Tilgung von kurzfristigen Finanzschulden	-14.202	36.796
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzierungs-Leasingverträgen	-1.536	-2.457
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>10.760</b>	<b>27.755</b>
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und -äquivalente	-14.407	43.095
+/- Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und -äquivalente	-1.794	1.687
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente</b>	<b>-16.201</b>	<b>44.782</b>
+ Zahlungsmittel und -äquivalente am Anfang der Periode	103.718	58.936
<b>Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Periode</b>	<b>87.517</b>	<b>103.718</b>

Die Kapitalflussrechnung wird unter Textziffer (27) erläutert.

## Allgemeine Angaben

Die Schuler Aktiengesellschaft (»Schuler AG«) hat als Management-Holding des Schuler Konzerns ihren Firmensitz in der Bahnhofstraße 41 in 73033 Göppingen. Schuler ist ein weltweit führender Anbieter von Anlagen, Systemen, Werkzeugen und Dienstleistungen in der Umformtechnik. Zu den wichtigsten Kundengruppen zählen die Automobilindustrie und ihre Zulieferer, die Elektro- und Hausgeräteindustrie sowie Münzstätten.

Der Konzernabschluss der Schuler AG zum 30. September 2008 wurde in Übereinstimmung mit internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), und unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie zum Abschlussstichtag in der EU verpflichtend anzuwenden sind. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus wurden auch die nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Satzung der Schuler AG berücksichtigt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen prinzipiell den im Vorjahr angewendeten Methoden. Darüber hinaus sind, soweit für Schuler relevant, die neuen bzw. überarbeiteten Standards und Interpretationen beachtet worden, die für die ab 1. Oktober 2007 beginnenden Geschäftsjahre verbindlich sind:

- IAS 1 »Presentation of Financial Statements« – »Capital Disclosures«
- IFRS 7 »Financial Instruments: Disclosures«
- IFRIC 10 »Interim Financial Reporting and Impairment«
- IFRIC 11 »IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions«

Die erstmalige Anwendung der beiden neuen bzw. überarbeiteten Standards führte zu einer deutlichen Ausweitung der Anhangsangaben, insbesondere zu Finanzinstrumenten. Vergleichsinformationen zum Bilanzstichtag des Vorjahres wurden angegeben. Dagegen hatte die Anwendung der beiden Interpretationen IFRIC 10 und 11 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 30. September 2008.

Das IASB hat den folgenden neuen Standard verabschiedet, der bereits von der Europäischen Union anerkannt (»endorsed«) wurde, aber am Bilanzstichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden war und auch nicht freiwillig vorzeitig von Schuler angewendet worden ist:

- IFRS 8 »Operating Segments«

Die verpflichtende Anwendung dieses Standards ab Geschäftsjahr 2009/10 wird den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden des Konzerns nicht berühren, jedoch die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen beeinflussen.

Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schuler Konzerns. Er ist nach dem Konzept der Periodenabgrenzung aufgestellt.

Die Schuler AG hat mit Wirkung zum 1. April 2007 die Müller Weingarten AG, Weingarten, übernommen. Die zur Müller Weingarten Gruppe gehörenden Gesellschaften wurden im Anschluss auf Grundlage eines vom 1. April 2007 bis 30. September 2007 laufenden Rumpfgeschäftsjahrs in den Konzernabschluss 2006/07 der Schuler AG einbezogen. Die Vorjahreswerte – insbesondere der Gewinn- und Verlustrechnung – sind daher nur eingeschränkt mit den entsprechenden Größen des Schuler Konzerns im Berichtsjahr vergleichbar.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bilanz ist nach Fristigkeiten untergliedert.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben. Aus der Wiedergabe in T€ können geringfügige Differenzen in der Darstellung einzelner Beträge innerhalb des Konzernabschlusses auftreten.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss und Lagebericht der Schuler AG werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht. Muttergesellschaft der Schuler AG ist die Schuler-Beteiligungen GmbH, Göppingen.

Der vorliegende Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden am 30. Dezember 2008 durch den Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Die Veröffentlichung erfolgt nach Prüfung und Billigung durch den Aufsichtsrat am 28. Januar 2009.

## Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der Schuler AG alle wesentlichen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften, die die Schuler AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht (Control-Verhältnis), regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Hierzu gehören auch Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern zuzurechnen ist. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Tochtergesellschaften mit nur geringer Geschäftstätigkeit (Geschäftsführungs GmbHs oder kleinere Vertriebsgesellschaften), die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden aus Gründen der Wesentlichkeit

nicht konsolidiert. Sie werden gemäß IAS 27 und 39 zu Zeitwerten oder fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Hierzu zählte auch die Müller Weingarten Corporation, Madison Heights/Michigan, USA, die im Berichtsjahr ihre Vermögenswerte im Wege eines Asset Deals an Schuler Incorporated, Columbus/Ohio, USA, veräußert hat und nachfolgend aufgelöst worden ist.

Die Zusammensetzung des Schuler Konzerns stellt sich zusammengefasst nunmehr wie folgt dar:

	30.09.2008	30.09.2007
<b>Schuler AG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften</b>		
– Inland	24	24
– Ausland	11	11
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Tochtergesellschaften</b>		
– Inland	14	14
– Ausland	9	10
	<b>58</b>	<b>59</b>

## Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Diese Methoden sowie die angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr nicht verändert worden. Zur Verbesserung der Aussagekraft wurde die Gliederung des immateriellen Anlagevermögens innerhalb der Erläuterungen zur Bilanz gegenüber dem Vorjahresausweis verändert. Darüber hinaus wurde der Ausweis der Anhangsangaben zu den Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19.120A überarbeitet. In beiden Fällen sind die Vorjahresangaben entsprechend angepasst worden.

Nach IFRS 3 müssen alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode bilanziert werden. Entsprechend erfolgt die Kapitalkonsolidierung bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises und der Anschaffungsnebenkosten mit dem neu bewerteten anteiligen Nettovermögen der Tochterunternehmen. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Goodwill zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Restrukturierungsrückstellungen dürfen im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht neu gebildet werden. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Goodwill aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden als Ertrag gebucht.

Nach IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 werden die Wertansätze aktivierter Goodwills jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Übersteigt dabei der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Goodwill zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, d. h. den höheren Betrag aus Marktwert abzüglich Veräußerungskosten oder Nutzungswert, so wird zunächst der zugeordnete Goodwill in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte des Anlagevermögens berücksichtigt. Im Rahmen der Entkonsolidierung wird der Restbuchwert des aktivierten Goodwills bei der Berechnung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

Die im Rahmen des Unternehmenskaufs zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bilanzierten Vermögenswerte werden jeweils über die erwartete Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert; Gleiches gilt für die Pflichtangaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist um Gewinnausschüttungen und Verlustübernahmen der einbezogenen Unternehmen bereinigt. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen in das Anlage- und Vorratsvermögen werden herausgerechnet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Dabei werden aktive und passive latente Steuern aus den einzelnen Konsolidierungsmaßnahmen nicht saldiert.

### **Währungsumrechnung**

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der Konzernunternehmen mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung werden in der Bilanz zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt. Die hieraus resultierenden Kursgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Die zum Schuler Konzern gehörenden ausländischen Unternehmen sind grundsätzlich als finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Teileinheiten zu betrachten, die Umrechnung der Abschlüsse in Euro erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21. Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals werden demnach mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, das Eigenkapital dagegen mit historischen Kursen. Die im Vorjahresvergleich entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die nicht in den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften bilanziert sind und bereits zum 1. Januar 2005 vorhanden waren, werden am Abschlussstichtag unter Anwendung der Übergangsregelung des IAS 21.59 weiterhin zu historischen Kursen zum Erwerbszeitpunkt bilanziert.

Die Aufwands- und Ertragsposten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet.

Nachfolgende Kurse sind für die Währungsumrechnung im Wesentlichen verwendet worden:

Währung	1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		30.09.2008	30.09.2007	2007/08	2006/07
Großbritannien	GBP	0,7961	0,6983	0,7676	0,6807
Schweiz	CHF	1,5785	1,6598	1,6192	1,6474
Tschechische Republik	CZK	24,6650	27,4750	25,3117	28,0121
USA	USD	1,4340	1,4187	1,5111	1,3384
Mexiko	MXN	15,7800	15,5000	16,0192	14,8729
Brasilien	BRL	2,8191	2,6150	2,5920	2,7114
VR China	CNY	9,8350	10,6484	10,6679	10,2932

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme von Goodwill und erworbenen Markenrechten weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig linear abgeschrieben. Dabei werden folgende Abschreibungsfristen zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauern
Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte	20 Jahre
Technologiebasierte immaterielle Vermögenswerte <sup>1)</sup>	bis 20 Jahre
Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte	5 bis 10 Jahre

<sup>1)</sup> inkl. erworbene Zeichnungsrechte

Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die zurechenbaren Aufwendungen des immateriellen Vermögenswerts während seiner Entwicklungszeit verlässlich bewertet werden können und nach der Fertigstellung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Entwicklungsaufwendungen, die diese Voraussetzun-



gen erfüllen, werden zu Herstellungskosten aktiviert, wobei die Herstellungskosten alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten umfassen. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden planmäßig ab dem Produktionsbeginn über den erwarteten Lebenszyklus der Produkte abgeschrieben. Forschungsausgaben werden direkt ergebniswirksam erfasst.

Der Goodwill und die erworbenen Markenrechte werden aufgrund der unbestimmbaren Nutzungsdauern nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36.10 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Dabei wird in der Regel auf den Nutzungswert abgestellt. Goodwill und Markenrechte werden zur Ermittlung der Werthaltigkeit grundsätzlich der Segmentebene als zahlungsmittelgenerierender Einheit zugeordnet. Der Goodwill beläuft sich am Bilanzstichtag im Geschäftsbereich Forming Systems auf 25.825 T€ (Vj. 25.825 T€) und im Geschäftsbereich Automation and Production Systems auf 688 T€ (Vj. 688 T€).

Von den bilanzierten Markenrechten in Höhe von 4.341 T€ (Vj. 4.341 T€) entfallen auf Forming Systems 4.141 T€ (Vj. 4.141 T€) und auf Automation and Production Systems 200 T€ (Vj. 200 T€). Auf Basis der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung der Werthaltigkeitstests aktuellen Drei-Jahres-Planungen werden die künftigen Cashflows dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten prognostiziert und abgezinst. Cashflows nach dem Planungszeitraum werden ohne Berücksichtigung einer Wachstumsrate verstetigt. Die Prognosen basieren auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung. Zur Diskontierung werden gewichtete Kapitalkostensätze nach Steuern (WACC) verwendet, die die dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeordnete Risikoklasse berücksichtigen. Sie bewegten sich im Berichtsjahr in einer Bandbreite von 7,6 % bis 8,7 % (Vj. 7,5 % bis 8,4 %). Falls die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben ist, weil der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zuzurechnenden Vermögenswerte abzüglich Schulden den ermittelten Nutzungswert übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung des Goodwills vorgenommen.

### **Sachanlagen**

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und – falls notwendig – außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des geförderten Vermögenswerts abgesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen und produktionsbezogener Verwaltungskosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert, sondern als laufender Aufwand erfasst. Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Zu jedem Bilanzstichtag wird die Restnutzungsdauer überprüft und, sofern erforderlich, angepasst.

Die planmäßigen Abschreibungen basieren auf folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauern
Gebäude	33 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	10 bis 30 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 15 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn Sachverhalte darauf hinweisen, dass der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt auf Basis der vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung. Die Prognosen basieren auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung. Wenn die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen, deren Veräußerung innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag geplant ist und die nicht mehr im Produktionsprozess eingesetzt werden, werden gemäß IFRS 5 separat unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, wenn der Verkauf am Bilanzstichtag bereits sehr wahrscheinlich ist und entsprechende Verkaufsmaßnahmen eingeleitet wurden. Diese Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus dem Buchwert und dem voraussichtlichen Nettoveräußerungserlös bewertet.

Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen dabei denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Sind die Voraussetzungen eines Finanzierungsleasings nicht erfüllt, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Operating-lease-Verhältnisse). Eine Aktivierung des Leasinggegenstands im Schuler Konzern erfolgt in diesen Fällen nicht.

## Finanzanlagen

Die Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften und sonstigen Beteiligungen werden grundsätzlich mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten bewertet, da keine aktiven Märkte für diese Gesellschaften existieren und sich die Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand ermitteln lassen. Niedrigere beizulegende Zeitwerte werden angesetzt, soweit hierfür Hinweise bestehen. Änderungen der beizulegenden Werte werden direkt erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

## Finanzinstrumente

Als Finanzinstrumente werden Verträge bezeichnet, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und gleichzeitig bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert ausgewiesen, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht und die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Die Buchwerte derjenigen finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden zu jedem Abschlussstichtag daraufhin überprüft, inwiefern substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Etwaige Wertminderungsaufwendungen, welche sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem geringeren beizulegenden Zeitwert ergeben, werden erfolgswirksam erfasst. Folgende Kriterien werden herangezogen, um einen Wertminderungsbedarf objektiv nachweisbar festzustellen:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners
- die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner oder einer Sanierungsnotwendigkeit des Kreditnehmers
- eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten
- Anzeichen, die ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten messbar machen
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer auf Grund wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe, die im Zusammenhang mit dessen finanziellen Schwierigkeiten stehen
- Vertragsverletzungen
- der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert

Finanzinstrumente werden grundsätzlich bei Lieferung, d. h. zum Erfüllungstag, bilanziert. Reguläre Käufe oder Verkäufe aus Verträgen, die die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird, werden zum Handelstag verbucht, mithin an dem Tag, an dem der Konzern die vertraglichen Verpflichtungen des

Finanzinstruments eingegangen ist. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Ansprüche des Konzerns bezüglich der Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument auslaufen oder wenn eine Übertragung des Finanzinstruments an eine andere Partei unter Einschluss der Kontrolle bzw. aller wesentlichen Risiken und Nutzen vorgenommen wurde. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag spezifizierten Verpflichtungen des Konzerns auslaufen oder erlassen bzw. gekündigt werden. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, d. h. dem Betrag, zu dem zwischen sachkundigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Bei der Währungsumrechnung von Finanzinstrumenten kommen Mittelkurse zur Anwendung. Bei allen Finanzinstrumenten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten bilanziell abgegrenzt. Für die Folgebewertung werden nach IAS 39 kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten in nachstehende Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Als *erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte* gelten derivative Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente (zum Beispiel Aktien oder verzinsliche Wertpapiere) sowie alle Finanzinstrumente, die ein Unternehmen freiwillig dieser Kategorie zuordnet. Ein finanzieller Vermögenswert wird in diese Kategorie eingestuft, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte einzustufen, hat Schuler bislang keinen Gebrauch gemacht. Im Schuler Konzern werden lediglich derivative Finanzinstrumente dieser Kategorie zugerechnet, und zwar dann, wenn sie den strengen Kriterien einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 nicht genügen. Derivative Finanzinstrumente werden im Schuler Konzern grundsätzlich nur zur Absicherung von Zins- oder Währungsrisiken eingesetzt. Dabei kann es dennoch vorkommen, dass eine ökonomisch sinnvolle Absicherung nicht die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt. In diesen Fällen werden die entsprechenden Sicherungsinstrumente der Kategorie der

erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert, also dem Preis, zu dem das Finanzinstrument in einer laufenden Transaktion zwischen zwei voneinander unabhängigen Partnern frei gehandelt werden kann. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden ermittelt. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte in dieser Kategorie von Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden ebenfalls unmittelbar ergebniswirksam verbucht.

*Ausgereichte Kredite und Forderungen* sind nicht an einem aktiven Markt notierte nicht derivative Finanzinstrumente, die fixe bzw. bestimmbare Zahlungen aufweisen. Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen, Teile der sonstigen Forderungen sowie Zahlungsmittel und -äquivalente. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Schuld gilt der Betrag,

- mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei erstmaliger Erfassung unter Einbeziehung der Transaktionskosten bewertet wurde,
- abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen und außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit und
- ggf. zu- oder abzüglich einer Differenz (Agio) zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei der Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag, die mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Schuld verteilt wird.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sind die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich mit dem Nennbetrag bzw. dem Rückzahlungsbetrag identisch. Zur Risikovorsorge aus geschätzten Verlusten aus der Zahlungsunfähigkeit von Vertragspartnern werden hinreichend Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen vorgenommen. Für erwartete Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Sie werden zur Minderung der Bruttoforderung angesetzt, wenn konkrete Sachverhalte bekannt werden, die darauf hindeuten, dass ein Schuldner seinen finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maße nachkommen kann. Um die Kreditrisiken der überfälligen, nicht einzelwertberichtigten Forderungen abzudecken, werden Wertminderungsaufwendungen auf Gruppenbasis berücksichtigt. Hierzu werden Forderungen mit potenziellem Abwertungsbedarf nach gleichartigen Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und ggf. pauschaliert einzelwertberichtigt. Die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen obliegt dem dezentralen Inkassomanagement und basiert auf der Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden, Erfahrungswerten aus

bereits ausgebuchten Forderungen, der Kundenbonität sowie Auffälligkeiten bei einem veränderten Zahlungsverhalten. Die Höhe einer Wertminderung bestimmt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und den zur Barwertermittlung mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinsten erwarteten künftigen Cashflows, die ergebniswirksam erfasst wird. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann der zugrunde liegende Sachverhalt objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenen Tatbestand zurückgeführt werden, so wird die zuvor erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wertminderungen bezüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie eines Teils der sonstigen Vermögenswerte werden mittels Wertberichtigungskonten fortgeschrieben. Forderungen werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen nicht mehr bestehen, die damit einhergehenden Chancen und Risiken im Wesentlichen übertragen werden oder wenn diese als uneinbringlich eingestuft werden. Der Grad der Verlässlichkeit der Risikobeurteilung gibt Aufschluss darüber, ob einem Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Forderungsminderung begegnet wird. Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, während Wertaufholungen und Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen als sonstige betriebliche Erträge gezeigt werden.

*Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen* sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten ist, dass diese bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In der Berichtsperiode wurden bei Schuler keine derartigen Finanzinstrumente bilanziert.

*Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zuzuordnen sind. Sie werden den langfristigen Vermögenswerten zugerechnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie im Folgegeschäftsjahr zu veräußern. In der Regel weisen sie keine festgelegten bzw. bestimmbareren Zahlungen und feste Laufzeiten auf. Der Bilanzansatz erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen dieses Zeitwerts – mit Ausnahme von Wertberichtigungen – unter Berücksichtigung von Steuerlatenzen direkt im Eigenkapital erfasst werden. Die erfolgswirksame Auflösung dieser Rücklage erfolgt bei Abgang des Vermögenswerts. Sollten bereits früher objektive Hinweise auf eine dauerhafte oder wesentliche Wertminderung hindeuten, so werden die bisher erfolgsneutral erfassten Wertminderungen aus dem Eigenkapital eliminiert und ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Dies gilt auch für währungsbedingte Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Fremdkapitalinstrumenten. Wertaufholungen werden dann erfolgswirksam vorgenommen, wenn nach der aufwandswirk-

samen Erfassung einer Wertminderung zu einem späteren Bewertungszeitpunkt Ereignisse eintreten, die zu einem objektiven Anstieg des beizulegenden Zeitwerts führen. Zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten gehören auch Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen sowie Beteiligungen. Für diese Finanzinstrumente besteht kein aktiver Markt. Sofern deren Zeitwerte anderweitig nicht zuverlässig zu ermitteln sind, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Soweit Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird diese erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Eine Zuschreibung dieser Anteile wird gemäß IAS 39.66 nicht vorgenommen. Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung verfügbar designiert sind, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Zinserträge erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert an eine andere Partei. Zu den *finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden*, gehören vor allem Finanzverbindlichkeiten – einschließlich Finanzierungs-Leasingverbindlichkeiten, bei denen Schuler Leasingnehmer ist –, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Teile der sonstigen Schulden. Diese finanziellen Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus der Auf- und Abzinsung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

*Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden*, umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Derivative Finanzinstrumente, die nicht bzw. nicht mehr in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, werden zwingend als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. In der Folgebewertung sind die negativen beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam zu erfassen. Sie werden innerhalb der sonstigen Schulden ausgewiesen. Die Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten einzustufen, wird im Konzern nicht angewandt.

### **Originäre Finanzinstrumente**

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist aus Konzernbilanz und -anhang ersichtlich. Da mit den Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen getroffen werden, stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge gleichzeitig – ungeachtet bestehender Sicherheiten – das maximale Ausfallrisiko dar. Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt



werden. Soweit bei den einzelnen finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertminderungen (impairment losses) erfasst. Das im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten bestehende Kreditrisiko wird dadurch minimiert, dass Geschäfte nur mit Vertragspartnern guter Bonität abgeschlossen werden. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten nicht für wesentlich gehalten. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldern ist nicht erkennbar.

### **Derivative Finanzinstrumente/Hedge Accounting**

Zur Absicherung von Bilanzpositionen und zukünftigen Zahlungsströmen aus operativer Tätigkeit, Finanztransaktionen und Investitionen gegen Zins- und Währungsrisiken werden im Schuler Konzern derivative Finanzinstrumente (zum Beispiel Devisentermingeschäfte, Währungsswaps, Zinsswaps und -optionen) eingesetzt, deren Wirksamkeit im Rahmen von regelmäßigen Effektivitätstests überprüft wird. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente im Schuler Konzern weder gehalten noch begeben. Derivative Finanzinstrumente werden sowohl bei ihrer erstmaligen Erfassung als auch an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Diese werden unter Anwendung der am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse (Mittelkurse), Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert am Abschlussstichtag. Liegen hingegen keine Marktwerte vor, so werden die beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet (zum Beispiel nach dem Barwert-Verfahren oder nach Black-Scholes-Optionspreismodell). Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert werden als finanzielle Vermögenswerte und Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert als finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Finanzinstrumente, die eine wirksame Sicherungsbeziehung nach den Vorgaben des IAS 39 (Hedge Accounting) bilden, werden ab diesem Zeitpunkt entweder als Fair-Value-Hedge oder als Cashflow-Hedge bilanziert.

Bei Fair-Value-Hedges wird das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts einer Bilanzposition oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung abgesichert. In diesem Fall wird sowohl das Sicherungsgeschäft als auch das dazugehörige Grundgeschäft zum Zeitwert bilanziert. Beide Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Cashflow-Hedges dienen der Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen, die im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einem hochwahrscheinlichen zukünftigen Zahlungsstrom stehen. Schuler nutzt dieses Instrument hauptsächlich, um künftige Zahlungsströme aus zu erwartenden Zahlungseingängen abzusichern, die im Wesentlichen auf bereits vorhandenen Auftragseingängen beruhen. Dabei erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente ebenfalls zum Zeitwert. Die aus Marktwertveränderungen entstehenden unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts werden allerdings zunächst abzüglich eines Steueranteils erfolgsneutral in einer besonderen Rücklage erfasst und erst bei



Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Marktwertveränderungen eines derivativen Instruments wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt. Bei Devisentermingeschäften werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme auf Basis der vertraglich vereinbarten Terminkurse und der Referenzkurse am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen bestimmt. Die beizulegenden Zeitwerte von Zinssicherungsinstrumenten ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten Zahlungsströmen. Die herangezogenen Marktzinssätze leiten sich aus den Restlaufzeiten der Finanzinstrumente ab. Es werden nur Cashflow-Hedges bilanziert, die die strengen Anforderungen des IAS 39 hinsichtlich Hedge Accounting erfüllen. Sofern die Kriterien für eine Sicherungsbeziehung erfüllt sind, werden die Bezeichnung des eingesetzten Finanzinstruments, das zugehörige Grundgeschäft, das abgesicherte Risiko und die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Sicherungsinstrumente dokumentiert. Um die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung hinsichtlich der Kompensation der Risiken aus Änderungen der Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko beurteilen zu können, wird diese zum Abschlussstichtag auf ihre Effektivität untersucht. Wenn die Sicherungsbeziehung als ineffektiv eingestuft wird bzw. die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt werden, so wird sie umgehend ergebniswirksam aufgelöst.

### **Langfristige Fertigungsaufträge**

Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 entsprechend der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) nach dem effektiven Projektfortschritt bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag wird dabei durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den hochgerechneten Gesamtauftragskosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig hochrechenbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero-Profit-Methode). Zu erwartende Auftragsverluste werden bereits in der Periode ergebniswirksam durch Wertberichtigungen auf die ausgewiesene Forderung berücksichtigt, in der sie bekannt werden. Übersteigt der erwartete Auftragsverlust die aktivierte Forderung, wird zusätzlich eine Rückstellung gebildet. Mögliche Auftragsverluste werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken auf Basis der mitlaufenden Kalkulationen ermittelt.

Da die PoC-Methode auf Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Auftragskosten basiert, kann es vorkommen, dass die unterstellten Kalkulationswerte nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Korrekturen von Erträgen und Aufwendungen werden in der Periode erfolgswirksam bilanziert, in der die Abweichungen festgestellt werden.

Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen oder Verbindlichkeiten. Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne)

die erhaltenen Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge unter den künftigen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Kundenanzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis passivisch innerhalb der erhaltenen Anzahlungen für langfristige Fertigungsaufträge.

### **Vorräte**

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich produktionsbedingter Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereiches werden aktiviert, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Laufende Kundenaufträge werden verlustfrei bilanziert. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit oder ähnlichen Sachverhalten ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Die Bewertung gleichartiger Gegenstände des Vorratsvermögens beruht grundsätzlich auf der Durchschnittsmethode.

### **Latente Steuern**

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und IFRS-bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden gebildet. Die aktiven latenten Steuern berücksichtigen grundsätzlich auch Steuererminderungsansprüche aus bestehenden Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften, wie sie zum Beispiel in Deutschland aus nicht mehr unmittelbar abzugsfähigen Zinsaufwendungen entstehen können, sofern ihre Nutzung in Folgejahren gesichert erscheint.

Aktive latente Steuern werden nicht bilanziell erfasst, wenn keine hinreichende Wahrscheinlichkeit gegeben ist, dass die resultierenden Steuererminderungen in Zukunft tatsächlich realisiert werden können.

Ertragsteuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden erfolgsneutral in der relevanten Eigenkapitalkategorie und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Abgrenzung der Steuerlatenzen erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze. Bei Inlandsgesellschaften und Konsolidierungsvorgängen wird unverändert ein Steuersatz von 30 % herangezogen. Für die Auslandsgesellschaften werden jeweils die zum Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen Steuersätze berücksichtigt.

Sofern eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht, erfolgt eine Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern.

## Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Danach werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, sofern sie einen Korridor von 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang oder Planvermögen überschreiten, über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der pensionsberechtigten Arbeitnehmer erfolgswirksam erfasst. Sofern Rückdeckungsansprüche vorliegen, werden diese bei Erfüllung der Kriterien von IAS 19 als Plan Asset mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Der Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Effekte aus der stufenweisen Anhebung des Renteneintrittsalters aufgrund des im Jahr 2007 verkündeten RV-Altersgrenzenanpassungsgesetzes werden als versicherungsmathematische Gewinne behandelt, da die gesetzliche Neuregelung bei Schuler mit keinen unmittelbaren Änderungen der planbestimmenden Faktoren und Rahmenbedingungen verbunden ist und somit eine sofortige Erfassung als negativer nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ausscheidet.

## Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung ist nach IAS 37 zu passivieren, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftige Vermögensabflüsse erwarten lässt, deren Höhe zuverlässig ermittelt werden kann. Dabei fließen in die Bewertung – speziell bei Drohverlusten, Nachtragskosten und Gewährleistungen – grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die im Vorratsvermögen aktiviert werden.

Rückstellungen, die nicht unmittelbar im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung werden jeweils die relevanten Marktzinssätze zugrunde gelegt. Es erfolgt keine Saldierung mit möglichen Rückgriffsansprüchen.

Weiterhin werden Rückstellungen jährlich dahingehend überprüft, ob und in wieweit sie noch zulässig sind. Ist der Grund für die Bildung einer Rückstellung entfallen, so wird diese Rückstellung aufgelöst. Ändern sich die Einschätzungen über die erwartete Höhe der Verpflichtung, erfolgt eine Anpassung in der Höhe des angesetzten Rückstellungsbetrags.

## Verbindlichkeiten

Langfristige Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden in Höhe des Barwerts der künftigen Mindestleasingzahlungen passiviert, sofern der Verkehrswert des aktivierten Leasingobjekts nicht niedriger ist.

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden bis auf derivative Finanzinstrumente mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Ertrags- und Aufwandsrealisierung**

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden bei Schuler grundsätzlich erst nach Erbringung der Leistung und damit erfolgtem Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert. Eine Ausnahme bilden kundenbezogene, langfristige Fertigungsaufträge, bei denen die entsprechenden Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt ermittelt und ausgewiesen werden. Nutzungsentgelte werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen abgegrenzt und zeitanteilig aktiviert. Zinserträge und -aufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt; Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt ihres rechtlichen Entstehens erfasst. Staatliche Zuwendungen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der geförderten Vermögenswerte abgesetzt. Aufwandszuschüsse der öffentlichen Hand werden zeitkongruent zu den angefallenen Aufwendungen als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

### **Annahmen und Schätzungen des Managements**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS-Regelungen sind Annahmen über die Auswirkungen unbestimmter zukünftiger Ereignisse zu treffen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten des Berichtsjahres auswirken. Diese Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, insbesondere des Goodwills und der Markenrechte, die Annahmen über die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit der Entwicklungsprojekte, die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der Sachanlagen, die Ergebnisentwicklung langfristiger Fertigungsaufträge, die Realisierung von Forderungen und latenten Steuern, die Wahrscheinlichkeit hinsichtlich der Erfüllung der Bedingungen des Beserungsscheins sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Die Beurteilungen basieren auf Schätzungen und Prämissen, die jeweils den zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses verfügbaren Kenntnisstand berücksichtigen. Dies betrifft zum Beispiel Einzelfaktoren wie Abzinsungssätze, Cashflows oder künftige Gehaltsentwicklungen, Kosteneinschätzungen bei Kundenprojekten, insbesondere aber auch in der Gesamtheit die erwartete Geschäftsentwicklung unter Berücksichtigung des branchenbezogenen Umfelds. Aufgrund abweichender Entwicklungen können die tatsächlichen Beträge von den ursprünglich angenommenen Schätzwerten abweichen. Zum Beispiel sinken üblicherweise die Wertansätze, die aus abgezinsten Zahlungs-

strömen abgeleitet sind, bei einem steigenden Zinsniveau. Dieser Effekt verstärkt sich bei längeren Zeithorizonten. Des Weiteren sind die bilanzierten Steuerlatenzen stark von den verabschiedeten Steuersätzen sowie den Erwartungen bezüglich zukünftig möglicher Verlustnutzungen abhängig. In Fällen divergierender Entwicklungen werden die Prämissen und ggf. die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Umsatzerlöse

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach Konzerngeschäftsfeldern und Regionen dargestellt. Die im Berichtsjahr nach der PoC-Methode erfassten Umsatzerlöse aus langfristiger Auftragsfertigung belaufen sich auf 464.279 T€ (Vj. 310.123 T€). Auf das Servicegeschäft entfallen Umsätze in Höhe von 225.014 T€ (Vj. 179.753 T€).

### (2) Sonstige Erträge

	2007/08 T€	2006/07 T€
Auflösungen/Verbräuche von Rückstellungen	27.016	27.225
Erträge aus Anlagenabgang	9.254	31.267
Währungskursgewinne	10.793	985
Erstattungen sonstiger Steuern in Brasilien <sup>1)</sup>	3.461	5.046
Miet- und Pachterträge	2.444	2.603
Übrige Erträge	11.014	13.085
	<b>63.982</b>	<b>80.211</b>

<sup>1)</sup> im Wesentlichen umsatzabhängige PIS (Programa de Integração Social), COFINS (Contribuição Social para o Financiamento da Seguridade Social) und IPI (Instituto Nacional do Seguro Social)

In den Erträgen aus Anlagenabgang ist im Berichtsjahr ein Gewinn aus der Veräußerung der Gewerbeimmobilien der Schuler Hydrap GmbH & Co. KG sowie der Druckgießtechnik der Müller Weingarten AG in Höhe von 5.965 T€ enthalten. Zugehörige substanzielle Sonderaufwendungen (zum Beispiel für Interessenausgleich, Standortverlagerung, Verluste aus übertragenem Vorratsvermögen), die bei Abwicklung des Asset Deals anfielen, sind jeweils in den einzelnen relevanten Aufwandskategorien gebucht worden. Ferner sind im Berichtsjahr die Betriebsimmobilien der Schuler France S. A. in Straßburg, Frankreich, mit einem Buchgewinn von 2.921 T€ verkauft worden. Ein Nutzungsanteil von ca. 70 % wird über einen Zeitraum von fünf Jahren zurückgemietet. Im Vorjahr schlossen die Erträge aus Anlagenabgang einen Gewinn aus der Veräußerung des gewerblichen Immobilienbesitzes der Schuler AG in Göppingen in Höhe von 30.971 T€ mit ein.

### (3) Materialaufwand

	2007/08 T€	2006/07 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	388.724	294.659
Aufwendungen für bezogene Leistungen	80.484	58.368
	<b>469.208</b>	<b>353.027</b>

### (4) Personalaufwand

	2007/08 T€	2006/07 T€
Entgelte	270.318	218.826
Sozialaufwendungen	53.293	45.451
	<b>323.611</b>	<b>264.277</b>
– davon für Altersversorgung	1.620	2.138

Der im Vorjahr unter Altersversorgung ausgewiesene Anteil der Entgeltumwandlung der Arbeitnehmer zu inländischen beitragsorientierten Plänen mit fixer leistungsorientierter Basis in Höhe von 812 T€ wurde gemäß IAS 19.120A (c) (iii) in regulären Entgeltaufwand umgegliedert.

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter hat sich wie folgt entwickelt:

	2007/08	2006/07
Direkt Beschäftigte	3.228	2.692
Indirekt Beschäftigte	2.004	1.689
	<b>5.232</b>	<b>4.381</b>
Auszubildende	326	235
	<b>5.558</b>	<b>4.616</b>

Im Zuge der ERA-Einführung in Deutschland sind die bislang verwendeten Personalgruppierungen Angestellte und gewerbliche Arbeitnehmer obsolet geworden. Sie wurden durch die neue Klassifizierung direkt und indirekt Beschäftigte ersetzt.

### (5) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2007/08 T€	2006/07 T€
Immaterielle Vermögenswerte	4.915	5.067
Sachanlagen	22.366	23.016
	<b>27.281</b>	<b>28.083</b>

Im Geschäftsjahr 2007/08 sind außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 139 T€ (Vj. 3.655 T€) vorgenommen worden. Sie betreffen technische Anlagen und Betriebsausstattung von Schuler Hydroforming GmbH & Co. KG. Im Berichtsjahr sind keine Zuschreibungen vorgenommen worden (Vj. 600 T€).

## (6) Andere Aufwendungen

	2007/08 T€	2006/07 T€
Montagereisen und übrige Reisekosten	20.963	17.356
Verpackung, Ausgangsfrachten, Zölle	18.214	13.075
Reparaturen, Wartung, Instandhaltung	15.505	13.367
Werbung, Messe- und Ausstellungskosten, Provisionen	15.107	13.597
Miete, Leasing, Pachten	13.517	6.954
Übrige Aufwendungen	68.406	59.235
	<b>151.713</b>	<b>123.584</b>

Die in den anderen Aufwendungen berücksichtigten Währungskursverluste belaufen sich auf 1.307 T€ (Vj. 1.151 T€).

## (7) Finanzergebnis

	2007/08 T€	2006/07 T€
Zinserträge	6.494	8.058
– davon aus verbundenen Unternehmen	146	58
Zinsaufwendungen	32.299	25.999
– davon an verbundene Unternehmen	483	208
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-25.805</b>	<b>-17.941</b>
Erträge aus Beteiligungen	61	304
– davon aus verbundenen Unternehmen	60	303
Abschreibungen auf Finanzanlagen	688	1.035
– davon auf verbundene Unternehmen	688	1.035
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>-627</b>	<b>-731</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-26.432</b>	<b>-18.672</b>

## (8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2007/08 T€	2006/07 T€
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	1.222	-204
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	2.582	298
<b>Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>3.804</b>	<b>94</b>
– davon periodenfremd	-311	-2.860
<b>Latente Steuern</b>		
<b>Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen</b>	<b>-1.492</b>	<b>13.991</b>
<b>Gesamtsteueraufwand</b>	<b>2.312</b>	<b>14.085</b>

Zum Bilanzstichtag bestehen im Inland körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 183.964 T€ (Vj. 202.920 T€) sowie gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 227.694 T€ (Vj. 243.903 T€). Bei den ausländischen Konzernunternehmen belaufen sich die steuerlichen Verlustvorträge auf umgerechnet 31.419 T€ (Vj. 15.784 T€). In dem Gesamtvolumen sind Verlustvorträge von 262.984 T€ (Vj. 280.992 T€) enthalten, die als nicht nutzbar eingeschätzt worden sind (Körperschaftsteuer 109.915 T€ (Vj. 114.218 T€), Gewerbesteuer 152.470 T€ (Vj. 156.157 T€), ausländische Ertragsteuern 599 T€ (Vj. 10.617 T€). Davon sind 262.385 T€ (Vj. 270.376 T€) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig, während bei ausländischen Konzerngesellschaften 0 T€ (Vj. 1.432 T€) innerhalb der nächsten zwei Geschäftsjahre und 599 T€ (Vj. 9.184 T€) während eines Zeitraums von bis zu fünf (Vj. 20) Jahren steuermindernd genutzt werden können.

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 659 T€ (Vj. 1.804 T€) sind in der Bilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert worden.

Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Ertragsteuern mit einem Steuersatz von 30 % (Vj. 38 %) multipliziert. Dieser setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer (15 %), Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer) und Gewerbesteuer (14 %). Die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der körperschaftsteuerlichen Bemessungsgrundlage ist mit Einführung des Unternehmenssteuergesetzes 2008 entfallen.

Die am Geschäftsjahresende bei den ausländischen Konzernunternehmen gültigen nominalen Ertragsteuersätze liegen wie im Vorjahr zwischen 12,5 % und 34 %.



Die wesentlichen Ursachen für die Abweichungen zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand sind in der nachstehenden Überleitungsrechnung dargestellt:

	2007/08 T€	2006/07 T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	10.942	27.936
Ertragsteuersatz	30,0 %	38,0 %
<b>Erwartete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>3.283</b>	<b>10.616</b>
Steuerfreie Erträge	-393	-436
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.178	131
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-311	-2.860
Nicht aktivierte latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge	2.433	2.450
Nachaktivierung von latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge	-3.262	-1.617
Nutzung von Verlustvorträgen (in Vorjahren nicht bilanziert)	-219	-193
Abweichung der lokalen Steuersätze	-374	-255
Effekte aus Steuersatzänderungen	0	6.397
Sonstiges	-24	-148
<b>Ausgewiesene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>2.312</b>	<b>14.085</b>
Effektiver Steuersatz	21,1 %	50,4 %

Zusätzlich zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfassten latenten Steuern sind am Bilanzstichtag im Zusammenhang mit der Marktbewertung von Cash-flow-Hedges sowie von Wertpapieren der Kategorie Available-for-Sale passive latente Steuern in Höhe von -1.328 T€ (Vj. 4.344 T€) erfolgsneutral direkt mit der zugehörigen Rücklage verrechnet worden.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen Steuerbilanzen und Konzernbilanz bei den einzelnen Bilanzposten und auf aktivierte Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	30.09.2008 T€	30.09.2007 T€	30.09.2008 T€	30.09.2007 T€
Anlagevermögen	3.089	4.130	15.832	18.961
Vorräte und Forderungen	555	1.822	26.079	20.878
Steuerliche Verlustvorträge	68.295	70.570	–	–
Übrige Vermögensgegenstände	9.427	3.466	861	5.043
Pensionsrückstellungen	490	2.549	2.767	555
Übrige Rückstellungen	6.762	8.585	2.194	1.879
Verbindlichkeiten	24.149	16.946	6.720	6.297
<b>Bruttowert</b>	<b>112.767</b>	<b>108.068</b>	<b>54.453</b>	<b>53.613</b>
Nicht angesetzte aktive latente Steuern	-40.431	-44.067	–	–
Saldierungen	-45.263	-43.565	-45.263	-43.565
<b>Bilanzansatz</b>	<b>27.074</b>	<b>20.436</b>	<b>9.190</b>	<b>10.048</b>

Im Rahmen der Zusammenlegung des operativen US-Geschäfts hat Schuler Incorporated, Columbus/Ohio, von der nicht konsolidierten Müller Weingarten Corporation, Madison Heights/Michigan, im Wege eines Asset Deals u. a. einen steuerlich nutzbaren Verlustvortrag in Höhe von netto 241 T€ erworben. Aus Veränderungen erfolgsneutraler latenter Steuern sind im Berichtsjahr 5.672 T€ (Vj. -3.901 T€) direkt im Eigenkapital verbucht worden. Darüber hinaus sind 303 T€ latente Steuern aufgrund der steuerlichen Abziehbarkeit der Kapitalerhöhungskosten in der Kapitalrücklage erfasst worden. Erfolgsneutrale Währungsumrechnungsdifferenzen im Zusammenhang mit den Steuerlatenzen der Auslandstochtergesellschaften sind in Höhe von -213 T€ (Vj. -71 T€) angefallen. Die übrigen Veränderungen wurden erfolgswirksam verbucht.

## (9) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Ergebnisanteil der Aktionäre der Schuler AG und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl an Stückaktien ermittelt. Eine Verwässerung dieser Kennzahl kann durch sogenannte potenzielle Aktien auftreten (vor allem Aktienoptionen und Wandelanleihen). Trotz der Genehmigung des Aktienoptionsprogramms 2008 durch die Organe der Schuler AG sind mangels Zuteilung und Annahme der Optionen am Bilanzstichtag noch keine verwässernde potenzielle Aktien entstanden. Damit entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie weiterhin dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Bei der Ermittlung des Ergebnisses je Stamm- und Vorzugsaktie wurde im Vorjahr der satzungsgemäße Dividendenvorzug in Höhe von 0,10 € berücksichtigt. Nach der im Geschäftsjahr vollzogenen Umwandlung sämtlicher Vorzugs-Stückaktien in Stamm-Stückaktien (vgl. Textziffer (19)) existiert nur noch eine Aktiengattung, so dass nunmehr ein einheitliches Ergebnis je Aktie zu berichten ist. Die im Berichtsjahr platzierte Kapitalerhöhung um 3.500.000 Stückaktien ist zeitanteilig mit Ablauf der Bezugsfrist bei der Ermittlung der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien berücksichtigt worden.

	2007/08 T€	2006/07 T€
Konzernergebnis	8.631	13.851
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	-301	-81
<b>Ergebnisanteil der Aktionäre der Schuler AG</b>	<b>8.330</b>	<b>13.770</b>
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien:		
Stammaktien (Stück)	19.211.111	10.500.000
Vorzugsaktien (Stück)	n. a.	7.000.000
<b>Ergebnis je Stammaktie (€)</b>	<b>0,43</b>	<b>0,75</b>
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie (€)</b>	<b>n. a.</b>	<b>0,85</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### (10) Immaterielle Vermögenswerte

#### Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 1.10.2007 bis 30.09.2008

	Kunden- bezogene immaterielle Vermögens- werte und Marken- rechte T€	Technologie- basierte erworbene immaterielle Vermögens- werte T€	Aktivierte Entwick- lungs- kosten T€	Vertrags- basierte immaterielle Vermögens- werte T€	Goodwill T€	<b>Gesamt T€</b>
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 1.10.2007</b>	<b>24.713</b>	<b>17.711</b>	<b>7.975</b>	<b>36.700</b>	<b>38.309</b>	<b>125.408</b>
Währungsänderungen	-	-	-174	-152	-	-326
Zugänge	150	-	1.000	1.103	-	2.253
Umbuchungen	-	-	-	19	-	19
Abgänge	-	-	92	2.713	-	2.804
<b>Stand 30.09.2008</b>	<b>24.863</b>	<b>17.711</b>	<b>8.710</b>	<b>34.958</b>	<b>38.309</b>	<b>124.551</b>
<b>Abschreibungen</b>						
<b>Stand 1.10.2007</b>	<b>509</b>	<b>489</b>	<b>4.901</b>	<b>29.113</b>	<b>11.796</b>	<b>46.808</b>
Währungsänderungen	-	-	-104	-69	-	-173
Zugänge	1.019	1.023	696	2.177	-	4.915
Abgänge	-	46	9	2.567	-	2.622
<b>Stand 30.09.2008</b>	<b>1.528</b>	<b>1.466</b>	<b>5.484</b>	<b>28.654</b>	<b>11.796</b>	<b>48.928</b>
<b>Nettobuchwerte</b>						
<b>Stand 1.10.2007</b>	<b>24.204</b>	<b>17.222</b>	<b>3.074</b>	<b>7.587</b>	<b>26.513</b>	<b>78.600</b>
<b>Stand 30.09.2008</b>	<b>23.335</b>	<b>16.245</b>	<b>3.226</b>	<b>6.304</b>	<b>26.513</b>	<b>75.623</b>

**Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 1.10.2006 bis 30.09.2007**

	Kunden- bezogene immaterielle Vermögens- werte und Marken- rechte T€	Technologie- basierte erworbene immaterielle Vermögens- werte T€	Aktivier- te Entwick- lungs- kosten T€	Vertrags- basierte immaterielle Vermögens- werte T€	Goodwill T€	<b>Gesamt</b> T€
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 1.10.2006</b>	-	-	<b>4.439</b>	<b>22.614</b>	<b>31.480</b>	<b>58.533</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	24.713	20.461	2.599	13.353	6.829	67.955
Währungsänderungen	-	-	99	5	-	104
Zugänge	-	-	1.291	698	-	1.989
Umbuchungen	-	-	-	121	-	121
Abgänge	-	-	-	38	-	38
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-2.750	-453	-53	-	-3.256
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>24.713</b>	<b>17.711</b>	<b>7.975</b>	<b>36.700</b>	<b>38.309</b>	<b>125.408</b>
<b>Abschreibungen</b>						
<b>Stand 1.10.2006</b>	-	-	<b>2.499</b>	<b>15.632</b>	<b>11.796</b>	<b>29.927</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	366	11.657	-	12.023
Währungsänderungen	-	-	59	-3	-	56
Zugänge	509	627	2.019	1.912	-	5.067
Abgänge	-	-	-	36	-	36
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-138	-42	-49	-	-229
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>509</b>	<b>489</b>	<b>4.901</b>	<b>29.113</b>	<b>11.796</b>	<b>46.808</b>
<b>Nettobuchwerte</b>						
<b>Stand 1.10.2006</b>	-	-	<b>1.940</b>	<b>6.982</b>	<b>19.684</b>	<b>28.606</b>
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>24.204</b>	<b>17.222</b>	<b>3.074</b>	<b>7.587</b>	<b>26.513</b>	<b>78.600</b>

Die Schuler AG hat am 14. März 2008 mit einem Konsortium aus Banken und Kreditversicherungen einen Konsortialkreditvertrag mit einem Volumen von 450 Mio. € abgeschlossen. Im Zusammenhang mit diesem Vertrag sind vom Schuler Konzern zahlreiche Sicherheiten zu bestellen, insbesondere Anteils- und Kontenverpfändungen, Globalzessionen, Grundpfandrechte, Raumsicherungsübereignungen und Verpfändung von gewerblichen Schutzrechten. Die Erläuterungen zu Verfügungsbeschränkungen einzelner Vermögenswerte spiegeln im Folgenden die jeweiligen Bilanzwerte der betreffenden Aktiva wider, nicht jedoch die Höhe der tatsächlichen Kreditinanspruchnahmen am Bilanzstichtag. Aus der Sicherheitenbestellung resultieren bei den immateriellen Vermögenswerten Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 47.798 T€ (Vj. 8.778 T€).

Folgende Beträge wurden in der Berichtsperiode für Forschungs- und Entwicklungs-(F&E)-Aktivitäten erfolgswirksam verbucht:

	2007/08 T€	2006/07 T€
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungskosten	4.853	4.071
Abschreibungen auf bilanzierte Entwicklungskosten	696	2.019
<b>Aufwandswirksam erfasste F&amp;E-Kosten</b>	<b>5.549</b>	<b>6.090</b>

Neben den Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten setzen sich die im Berichtsjahr erfolgswirksam erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten im Wesentlichen aus Personal- und Materialkosten sowie aus Abschreibungen der für diese Aktivitäten eingesetzten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte zusammen. Insgesamt erfüllten im Geschäftsjahr 2007/08 angefallene Entwicklungskosten in Höhe von 1.000 T€ (Vj. 1.291 T€) die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38.

Im Geschäftsjahr 2007/08 sind Zuwendungen der öffentlichen Hand im Ausmaß von 92 T€ (Vj. 53 T€) für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten geleistet und von den Anschaffungskosten abgesetzt worden. Sie werden nach Maßgabe der Nutzungsdauer des Vermögenswerts aufgelöst. Weitere Zuschüsse zu Forschungs- und Entwicklungszwecken wurden in Höhe von 146 T€ (Vj. 83 T€) unmittelbar als sonstige Erträge verbucht.

Schuler leistet als Technologie-Konzern den größten Teil der Entwicklungsarbeit im Rahmen von kundenbezogenen Großprojekten. Die zugehörigen Aufwendungen stellen keine F&E-Kosten im engeren Sinne der Rechnungslegung dar, sondern sind entsprechend als Auftragskosten (= Umsatzkosten) verbucht.

## (11) Sachanlagen

### Entwicklung der Sachanlagen vom 1.10.2007 bis 30.09.2008

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließ- lich der Bauten auf fremden Grund- stücken T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Anlagen im Bau T€	<b>Gesamt</b> T€
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 1.10.2007</b>	<b>199.778</b>	<b>229.497</b>	<b>100.480</b>	<b>6.853</b>	<b>536.608</b>
Währungsänderungen	324	-774	-487	-15	-953
Zugänge	3.209	7.691	5.384	4.449	20.733
Umbuchungen	2.751	3.150	291	-6.212	-19
Abgänge	526	6.530	9.325	337	16.719
<b>Stand 30.09.2008</b>	<b>205.536</b>	<b>233.033</b>	<b>96.343</b>	<b>4.738</b>	<b>539.650</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand 1.10.2007</b>	<b>81.207</b>	<b>170.709</b>	<b>83.643</b>	-	<b>335.559</b>
Währungsänderungen	-54	-630	-434	-	-1.118
Zugänge	5.981	11.766	4.619	-	22.366
Abgänge	460	4.397	8.984	-	13.840
<b>Stand 30.09.2008</b>	<b>86.675</b>	<b>177.449</b>	<b>78.843</b>	-	<b>342.968</b>
<b>Nettobuchwerte</b>					
<b>Stand 1.10.2007</b>	<b>118.571</b>	<b>58.788</b>	<b>16.837</b>	<b>6.853</b>	<b>201.049</b>
– davon geleaste Vermögenswerte	-	5.435	8	-	5.443
<b>Stand 30.09.2008</b>	<b>118.861</b>	<b>55.584</b>	<b>17.499</b>	<b>4.738</b>	<b>196.682</b>
– davon geleaste Vermögenswerte	-	1.869	2	-	1.871

#### Entwicklung der Sachanlagen 1.10.2006 bis 30.09.2007

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließ- lich der Bauten auf fremden Grund- stücken T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Anlagen im Bau T€	<b>Gesamt</b> T€
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 1.10.2006</b>	<b>159.508</b>	<b>126.803</b>	<b>63.208</b>	<b>649</b>	<b>350.168</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	84.791	102.313	39.832	5.474	232.410
Währungsänderungen	-1.171	-136	90	-66	-1.283
Zugänge	416	3.801	3.531	6.704	14.452
Umbuchungen	3.256	1.867	361	-5.605	-121
Abgänge	36.606	3.633	5.605	303	46.147
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-10.416	-1.518	-937	-	-12.871
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>199.778</b>	<b>229.497</b>	<b>100.480</b>	<b>6.853</b>	<b>536.608</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand 1.10.2006</b>	<b>67.221</b>	<b>92.989</b>	<b>54.738</b>	<b>-</b>	<b>214.948</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	34.048	70.955	31.000	-	136.003
Währungsänderungen	-219	21	90	-	-108
Zugänge	8.448	10.983	3.585	-	23.016
Abgänge	21.448	2.866	5.171	-	29.485
Zuschreibungen	-600	-	-	-	-600
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-6.243	-1.373	-599	-	-8.215
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>81.207</b>	<b>170.709</b>	<b>83.643</b>	<b>-</b>	<b>335.559</b>
<b>Nettobuchwerte</b>					
<b>Stand 1.10.2006</b>	<b>92.287</b>	<b>33.814</b>	<b>8.470</b>	<b>649</b>	<b>135.220</b>
- davon geleaste Vermögenswerte	2.404	7.325	-	-	9.729
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>118.571</b>	<b>58.788</b>	<b>16.837</b>	<b>6.853</b>	<b>201.049</b>
- davon geleaste Vermögenswerte	-	5.435	8	-	5.443

Beschränkungen der Verfügungsrechte von Sachanlagen bestehen in Höhe von 156.590 T€ (Vj. 122.637 T€).

Im Bereich technische Anlagen, Maschinen und Betriebsausstattung bestehen Finanzierungs-Leasingverträge mit verschiedenen Konzerngesellschaften als Leasingnehmer. Die vereinbarten Kaufoptionen werden voraussichtlich ausgeübt. Darüber hinaus bestehen Operating-Leasingverträge, die im Wesentlichen die Nutzung des Immobilienvermögens am Standort Göppingen sowie von Kraftfahrzeugen und von IT-Hardware und -Software betreffen. Zum Ende der Leasinglaufzeiten bestehen dabei keine Kauf- oder Verlängerungsoptionen zu besseren als den zu erwartenden Marktkonditionen oder Restwertgarantien.

Die zukünftig fälligen Leasingzahlungen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Fälligkeit			<b>30.09.2008</b>
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Künftige Leasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen	767	1.272	0	2.039
Enthaltene Zinsanteile	81	49	0	130
<b>Buchwert/Barwert</b>	<b>686</b>	<b>1.223</b>	<b>0</b>	<b>1.909</b>
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen	11.360	33.290	81.706	126.356

	Fälligkeit			<b>30.09.2007</b>
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Künftige Leasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen	1.634	2.134	0	3.768
Enthaltene Zinsanteile	167	140	0	307
<b>Buchwert/Barwert</b>	<b>1.467</b>	<b>1.994</b>	<b>0</b>	<b>3.461</b>
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen	10.535	29.456	81.036	121.027

Die erfolgswirksam erfassten Zahlungen für Operating-Leasingverhältnisse belaufen sich in der Berichtsperiode auf 13.517 T€ (Vj. 6.954 T€). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf einer im September 2007 abgeschlossenen Sale-and-rent-back-Transaktion über das gewerbliche Immobilienvermögen der Schuler AG in Göppingen. Die Gesamtlaufzeit des Mietvertrags beläuft sich auf 20 Jahre. Die Mietrate betrug im Berichtsjahr 4.948 T€. Es sind keine Aufwendungen für bedingte Mietzahlungen angefallen.



Der Konzern vermietet als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen selbsterstellte Maschinen und Anlagen an seine Kunden. Die Abschreibungen erfolgen linear über Nutzungsdauern zwischen zehn und vierzig Jahren. Am 30. September 2008 belaufen sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten – umgerechnet mit Mittelkursen am Bilanzstichtag – auf 27.013 T€ (Vj. 27.045 T€); die mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechneten Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 1.813 T€ (kumuliert 21.159 T€, Vj. 19.370 T€). Unter Berücksichtigung der zu den Jahresabschreibungen gehörenden Währungsumrechnungsdifferenzen (-3 T€, Vj. 4 T€) ergibt sich zum 30. September 2008 ein Nettobuchwert in Höhe von 5.851 T€ (Vj. 7.679 T€). Aus diesen Operating-Leasingverträgen mit fremden Leasingnehmern werden in den nächsten Geschäftsjahren die folgenden Einzahlungen erwartet:

	Fälligkeit			30.09.2008
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Künftige Zahlungszuflüsse aus Operating-Leasingverträgen	1.849	3.558	0	5.407

	Fälligkeit			30.09.2007
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Künftige Zahlungszuflüsse aus Operating-Leasingverträgen	1.846	5.409	0	7.255

## (12) Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Konzerngesellschaften und Beteiligungen sind als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und zu Anschaffungskosten bewertet. Für diese Finanzinstrumente war am Abschlussstichtag weder ein Börsen- oder Marktpreis vorhanden, noch konnte deren beizulegender Zeitwert anhand von vergleichbaren Transaktionen ermittelt werden. Bis zur Aufstellung des Abschlusses bestanden keine Veräußerungsabsichten. Ausbuchungen im Zusammenhang mit diesen Finanzinstrumenten haben nicht stattgefunden.

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurden diese zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte um 688 T€ (Vj. 1.035 T€) erfolgswirksam abgeschrieben, da die Wertminderung von dauerhafter oder wesentlicher Bedeutung war.

### (13) Lang- und kurzfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

	Restlaufzeit		30.09.2008	Restlaufzeit		30.09.2007
	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	Gesamt T€
Forderungen aus sonstigen Steuern	24.920	7.441	32.361	15.289	6.222	21.511
Positive Zeitwerte von Derivaten	1.867	1.003	2.870	9.462	5.362	14.824
Geleistete Anzahlungen	12.372	0	12.372	10.429	0	10.429
Aktivwerte	1.193	173	1.366	391	1.308	1.699
Wertpapiere des Umlaufvermögens	803	0	803	619	0	619
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	5.577	3.820	9.397	2.763	122	2.884
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.306	1.896	10.201	6.275	5.051	11.326
	<b>55.037</b>	<b>14.333</b>	<b>69.370</b>	<b>45.227</b>	<b>18.065</b>	<b>63.292</b>

Für die ausgewiesenen sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Des Weiteren hat Schuler zum Abschlussstichtag keine sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte an Dritte übertragen, die nur zu einer teilweisen oder keinen Ausbuchung des Vermögenswerts qualifizieren.

Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen; diese belaufen sich am Bilanzstichtag auf 638 T€ (Vj. 816 T€).

Bei den Wertpapieren handelt es sich um verzinsliche Wertpapiere von inländischen Emittenten, die der Kategorie Available-for-Sale zugeordnet werden.

Die Wertberichtigungen auf die sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

	2007/08 T€	2006/07 T€
<b>Wertberichtigungen Stand 1.10.</b>	<b>361</b>	<b>302</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	287
Zuführungen	419	0
Inanspruchnahmen	33	26
Auflösungen	109	205
Wechselkurseffekte und sonstige Veränderungen	-1	3
<b>Wertberichtigungen Stand 30.09.</b>	<b>638</b>	<b>361</b>

Die nachstehende Tabelle zeigt das Ausmaß der in den lang- und kurzfristigen sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Bonitätsrisiken:

	<b>30.09.2008</b>	<b>30.09.2007</b>
	T€	T€
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	14.768	27.623
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig:		
– weniger als 3 Monate	275	247
– zwischen 3 und 6 Monaten	2	40
– zwischen 6 und 9 Monaten	30	2
– zwischen 9 und 12 Monaten	87	462
– mehr als 12 Monate	77	51
	472	802
Einzelwertberichtigte sonstige Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte (netto)	0	43
<b>Buchwert (netto)</b>	<b>15.240</b>	<b>28.467</b>

Neu verhandelte Verträge, die ansonsten überfällig oder im Wert zu berichtigen wären, sind von untergeordneter Bedeutung. Hinsichtlich der enthaltenen und weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen finanziellen Vermögenswerte deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Buchwerte der ausgewiesenen sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen ihren beizulegenden Zeitwerten, da Fremdwährungsforderungen grundsätzlich zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet wurden, Derivate über Optionspreismodelle bewertet werden, in die zum Bilanzstichtag gültige Marktwerte einfließen, dem Kreditrisiko durch Wertberichtigungen Rechnung getragen wird und langfristige unverzinsliche Forderungen abgezinst werden.

#### **(14) Vorräte**

	<b>30.09.2008</b>	<b>30.09.2007</b>
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	41.728	36.018
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	94.010	120.384
Fertige Erzeugnisse und Waren	10.291	8.608
	<b>146.028</b>	<b>165.010</b>

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen von Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffen und Waren in Höhe von 1.252 T€ (Vj. 914 T€) sowie Wertaufholungen in Höhe von 523 T€ (Vj. 715 T€) erfolgswirksam im Materialaufwand erfasst. Die als Bestandsminderung verbuchten Abwertungen unfertiger und fertiger Erzeugnisse betragen 8.982 T€ (Vj. 12.835 T€). Von den gesamten Vorräten ist am Bilanzstichtag ein Volumen in Höhe von 29.746 T€ (Vj. 37.577 T€) zum Nettoveräußerungswert bilanziert.

Die Verfügungsbeschränkungen aus Bestellung von Kreditsicherheiten belaufen sich auf 109.093 T€ (Vj. 59.340 T€).

### (15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	30.09.2008 T€	30.09.2007 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	118.191	104.322
– verbundene Unternehmen	3.708	3.837
– Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	62	223
	<b>121.961</b>	<b>108.382</b>

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen 125 T€ (Vj. 334 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2007/08 T€	2006/07 T€
<b>Wertberichtigungen Stand 1.10.</b>	<b>8.723</b>	<b>2.453</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	5.300
Zuführungen	1.452	4.482
Inanspruchnahmen	451	3.339
Auflösungen	2.880	183
Wechselkurseffekte und sonstige Veränderungen	12	10
<b>Wertberichtigungen Stand 30.09.</b>	<b>6.856</b>	<b>8.723</b>

Die nachstehende Tabelle zeigt das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Bonitätsrisiken:

	30.09.2008	30.09.2007
	T€	T€
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	77.141	70.004
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig:		
– weniger als 3 Monate	31.655	30.239
– zwischen 3 und 6 Monaten	5.297	2.507
– zwischen 6 und 9 Monaten	1.978	293
– zwischen 9 und 12 Monaten	1.478	749
– mehr als 12 Monate	461	361
	40.870	34.148
Einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	3.951	4.230
<b>Buchwert (netto)</b>	<b>121.961</b>	<b>108.382</b>

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen aus Wertminderungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.205 T€ (Vj. 4.673 T€) ergebniswirksam erfasst worden. Zum Abschlussstichtag existieren keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit nachverhandelten Konditionen, die ansonsten überfällig oder wertgemindert gewesen wären. Aufgrund von Erfahrungswerten und der oftmals langjährigen Kundenbeziehungen beurteilt Schuler den weder wertberichtigten noch im Zahlungsverzug befindlichen Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als insgesamt von guter Bonität ohne signifikantes Ausfallrisiko.

Für Refinanzierungszwecke veräußert Schuler in Abhängigkeit von Marktgegebenheiten und dem Liquiditätsbedarf gelegentlich bestimmte Umfänge von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Endkunden an Dritte. Schuler prüft vor einer Ausbuchung dieser Forderungen, inwieweit die rechtlich übertragenen Forderungen die Kriterien zur Ausbuchung nach den anzuwendenden Vorschriften erfüllen; werden die Kriterien nicht erfüllt, verbleiben die Forderungen in der Bilanz. Schuler hat zum Abschlussstichtag keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen transferiert, die entweder nur teilweise oder aber zu keiner Ausbuchung qualifizieren.

Die Verfügungsbeschränkungen aus der Bestellung von Kreditsicherheiten belaufen sich auf 81.999 T€ (Vj. 30.921 T€). Die besicherten Parteien besitzen keine Rechte, die gestellten Sicherheiten zu veräußern oder weiterzuverpfänden.

## (16) Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen

	30.09.2008	30.09.2007
	T€	T€
Aufgelaufene Auftragskosten einschließlich Teilergebnisse	406.770	318.628
Erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgerechnete Fertigungsaufträge	-341.927	-268.108
Drohverlustrückstellungen	-6.359	-17.972
<b>Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, netto</b>	<b>58.485</b>	<b>32.548</b>
– davon Aufträge mit Forderungssaldo	131.621	87.755
– davon Aufträge mit Verbindlichkeitssaldo	73.136	55.207

Unter den künftigen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden die nach dem Projektfortschritt ermittelten Ansprüche aus kundenspezifischen, langfristigen Aufträgen ausgewiesen, wenn diese dem Auftraggeber noch nicht in Rechnung gestellt worden sind. Dabei handelt es sich um Festpreisverträge. Bereits abgerechnete Leistungen werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die aktivierten angefallenen Herstellungskosten einschließlich Ergebnisanteilen werden auftragsbezogen mit erhaltenen Anzahlungen saldiert. Aufträge, bei denen nach Abzug der erhaltenen Anzahlungen ein Aktivsaldo verbleibt, werden unter den künftigen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen ausgewiesen, die übrigen unter den passivierten Anzahlungen.

Die künftigen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen besitzen keine Fälligkeiten; es sind keine Wertminderungen infolge von Ausfallrisiken vorgenommen worden. Sie werden als kurzfristig eingestuft, da die Forderungen innerhalb des normalen Verlaufs des Geschäftszyklus von Schuler realisiert werden.

Die Verfügungsbeschränkungen aus der Bestellung von Kreditsicherheiten belaufen sich auf 127.779 T€ (Vj. 17.461 T€). Die besicherten Parteien besitzen keine Rechte, die gestellten Sicherheiten zu veräußern oder weiterzuverpfänden.

## (17) Zahlungsmittel und -äquivalente

Die Zahlungsmittel von 87.517 T€ (Vj. 103.718 T€) betreffen Guthaben bei Kreditinstituten (87.410 T€, Vj. 103.415 T€) sowie Schecks und Kassenbestände (107 T€, Vj. 303 T€). Der durchschnittliche effektive Zinssatz für kurzfristige Bankeinlagen belief sich am Bilanzstichtag in EUR auf 4,51 % (Vj. 4,03 %), in USD auf 1,56 % (Vj. 4,50 %), in BRL auf 11,62 % (Vj. 11,25 %), in CNY auf 1,93 % (Vj. 2,45 %), in CHF auf 1,15 % (Vj. 0,12 %) und in GBP auf 3,86 % (Vj. 4,75 %). Diese Einlagen haben eine Laufzeit zwischen einem und 77 Tagen. Am Bilanzstichtag sind Kontenguthaben in Höhe von 19.864 T€ (Vj. 0 T€) als Sicherheit für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen sowie im Rahmen des Konsortialkreditvertrags gestellt worden.

## (18) Vermögenswerte und Schulden einer Veräußerungsgruppe

Am 26. September 2007 stimmte der Aufsichtsrat der Schuler AG den Beschlüssen des Vorstands zu, eine Gruppe von Vermögenswerten und direkt mit ihnen in Verbindung stehende Schulden des Konzerns in einer Gesamttransaktion zu veräußern. Dabei handelte es sich um die gewerblichen Immobilien der Schuler Hydrap GmbH & Co. KG in Plüderhausen sowie zur Druckgießtechnologie zuordenbare Vermögens- und Schuldposten der Müller Weingarten AG (Betriebsstätte Esslingen) und der Theta-Centaurus-Vermögensverwaltungs-GmbH in Weingarten. Die Transaktion wurde im Geschäftsjahr 2007/08 abgeschlossen, der Standort in Plüderhausen aufgegeben und der Firmensitz der Schuler Hydrap GmbH & Co. KG zur Nutzung der freiwerdenden Kapazitäten nach Esslingen verlegt.

## (19) Eigenkapital

	Aktionäre der Schuler AG						Anteile im Fremdbesitz	Gesamt	
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungsumrechnung	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Konzern-eigenkapital			
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
<b>Stand 1.10.2006</b>	<b>45.500</b>	<b>36.400</b>	<b>8.259</b>	<b>4.645</b>	<b>842</b>	<b>-</b>	<b>95.646</b>	<b>1.503</b>	<b>97.149</b>
Andere Zuzahlung Schuler AG	-	30.577	-	-	-	-	30.577	-	30.577
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	11	11
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	-	-	-	-1.105	7.874	10	6.779	-100	6.680
Konzernergebnis 2006/07	-	-	13.770	-	-	-	13.770	81	13.851
<b>Stand 30.09.2007</b>	<b>45.500</b>	<b>66.977</b>	<b>22.030</b>	<b>3.539</b>	<b>8.716</b>	<b>10</b>	<b>146.773</b>	<b>1.496</b>	<b>148.269</b>
Kapitalerhöhung Schuler AG	9.100	25.192	-	-	-	-	34.292	-	34.292
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	-	-	-	-301	-11.556	3	-11.854	160	-11.693
Konzernergebnis 2007/08	-	-	8.330	-	-	-	8.330	301	8.631
<b>Stand 30.09.2008</b>	<b>54.600</b>	<b>92.169</b>	<b>30.360</b>	<b>3.238</b>	<b>-2.840</b>	<b>13</b>	<b>177.541</b>	<b>1.957</b>	<b>179.498</b>

### *Gezeichnetes Kapital*

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Schuler AG vom 29. März 2007 hat die Hauptversammlung den Vorstand der Schuler AG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 31. Dezember 2011 um bis zu 18.200.000,00 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Auf Basis dieser Ermächtigung beschloss der Vorstand der Schuler AG am 17. März 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tage das Grundkapital der Schuler AG von 45.500.000,00 € um 9.100.000,00 € auf 54.600.000,00 € gegen Bareinlage durch Ausgabe von bis zu 3.500.000 neuen auf den Inhaber lautenden Vorzugs-Stückaktien mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 2007/08 zu erhöhen. Die neuen Vorzugs-Stückaktien wurden den Aktionären der Schuler AG in der Zeit vom 20. März 2008 bis 4. April 2008 im Weg des mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG im Verhältnis 5:1 zum Bezug angeboten. Der Bezugspreis je neuer Vorzugs-Stückaktie belief sich auf 10,00 €. Die Kapitalerhöhung wurde in vollem Umfang von 3.500.000 neuen Vorzugs-Stückaktien durchgeführt und am 8. April 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichts Ulm eingetragen.

Die Hauptversammlung und die Sonderversammlung der Vorzugsaktionäre der Schuler AG vom 10. April 2008 haben die Umwandlung der Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht in Stamm-Stückaktien mit Stimmrecht durch Aufhebung des Vorzugs und entsprechende Änderung der Satzung der Schuler AG beschlossen. Hiervon sind auch die neuen Vorzugs-Stückaktien betroffen. Die Umwandlung der Vorzugs-Stückaktien in Stamm-Stückaktien wurde mit Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Ulm am 19. Juni 2008 wirksam.

Gegen den o. a. Beschluss der Hauptversammlung 2008 hatten mehrere Vorzugsaktionäre Anfechtungsklage erhoben. Der Rechtsstreit wurde am 13. Juni 2008 mit einem Prozessvergleich abgeschlossen, der unter anderem einen Verzicht der Schuler-Beteiligungen GmbH auf einen Anteil an der zukünftigen Dividende der Schuler AG beinhaltet, und zwar in Bezug auf die alten Stammaktien. Dies ist der Grund, weshalb die alten Stammaktien noch unter einer eigenen Wertpapierkennnummer bzw. ISIN geführt werden.

Das gezeichnete Kapital beläuft sich dementsprechend nunmehr auf 54.600.000,00 € (Vj. 45.500.000,00 €), das in 21.000.000 Stamm-Stückaktien eingeteilt ist. Demzufolge gewährt eine Aktie einen rechnerischen Anteil von 2,60 € am Nominalkapital. Die Aktien lauten auf den Inhaber, das Kapital ist voll eingezahlt.

### *Genehmigtes Kapital*

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung und der Sonderversammlung der Vorzugsaktionäre der Schuler AG vom 10. April 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. März 2013 um bis zu insgesamt 22.750.000,00 € (in Worten: zweiundzwanzig Millionen siebenhundertfünf-



zigtausend Euro) gegen Bar- oder Sacheinlagen durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien zu erhöhen (»Genehmigtes Kapital«). Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugs-Stückaktien auszugeben, die den früher ausgegebenen Vorzugs-Stückaktien bei der Verteilung des Gewinns und des Gesellschaftsvermögens gleichstehen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats

aa) das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt 4.550.000,00 € (in Worten: vier Millionen fünfhundertfünfzigtausend Euro) (10 %-Grenze) ausschließen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG);

bb) das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem weiteren anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt 13.650.000,00 € (in Worten: dreizehn Millionen sechshundertfünfzigtausend Euro) zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen ausschließen.

Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsabschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, bei Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

Im Berichtsjahr wurden auf Grundlage dieser neuen Ermächtigung keine Aktien ausgegeben.

### *Bedingtes Kapital*

Die Hauptversammlung der Schuler AG vom 10. April 2008 hat ein bedingtes Kapital beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 1.820.000,00 € (in Worten: eine Million achthundertzwanzigtausend Euro) durch Ausgabe von bis zu 700.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) bedingt erhöht (»Bedingtes Kapital«). Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung der Schuler AG vom 10. April 2008 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2008 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Aktienoptionen keine eigenen Aktien gewährt. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital erfolgt zu dem in der Ermächtigung der Hauptversammlung der Schuler AG vom 10. April 2008 bestimmten Ausübungspreis als Ausgabebetrag. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.

### *Aktienoptionsprogramm 2008*

Die ordentliche Hauptversammlung der Schuler AG vom 10. April 2008 hat den Aufsichtsrat ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2012, nicht jedoch vor dem Wirksamwerden des gleichfalls beschlossenen bedingten Kapitals in Höhe von 1.820.000,00 € durch Eintragung im Handelsregister, nach näherer Maßgabe unter anderem der nachfolgenden Eckpunkte im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2008 bis zu 700.000 Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf jeweils eine Stamm-Stückaktie der Schuler AG auszugeben.

Das Aktienoptionsprogramm 2008 hat folgende Eckpunkte:

- Bezugsberechtigt im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2008 sind ausschließlich die Mitglieder des Vorstands der Schuler AG. Die Festlegung und die Ausgabe der Bezugsrechte obliegt ausschließlich dem Aufsichtsrat der Schuler AG. Der Aufsichtsrat ist, soweit nicht vertragliche Zusagen gegenüber dem Bezugsberechtigten einzuhalten sind, in der Entscheidung über das »ob« der Bezugsrechtsgewährung und - innerhalb definierter Höchstgrenzen - in der Entscheidung über den Umfang der Bezugsrechtsgewährung frei.
- Ein Bezugsrecht der Aktionäre besteht nicht.
- Vom Zeitpunkt der Eintragung des zur Bedienung des Aktienoptionsprogramms 2008 beschlossenen bedingten Kapitals im Handelsregister bis zum 31. Dezember 2012 können maximal zweimal jährlich aus dem Gesamtvolumen des Aktienoptionsprogramms bestimmte Mengen an Bezugsrechten (»Tranchen«) an die Bezugsberechtigten ausgegeben werden. Keine Tranche darf größer als 40 % des Gesamtvolumens des Aktienoptionsprogramms 2008 sein.
- Jedes Bezugsrecht berechtigt zum Erwerb einer Stamm-Stückaktie der Schuler AG gegen Zahlung des Ausübungspreises. Der Ausübungspreis entspricht je Bezugsrecht einem Betrag von 2,60 €, vorbehaltlich eventueller Anpassungen während der Laufzeit der Aktienoptionen im Falle der zukünftigen Durchführung von Kapitalmaßnahmen.
- Die Aktienoptionen können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren nach dem jeweiligen Ausgabebetrag (»Wartezeit«) innerhalb eines Zeitraumes weiterer zwei Jahre in definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden.
- Die Ausgabezeiträume und die Ausübungszeiträume für die Aktienoptionen sind jeweils so festgelegt, dass Ausgabe und Ausübung von Aktienoptionen in Zeiträumen größtmöglicher allgemeiner Information des Marktes über die Verhältnisse der Gesellschaft erfolgen.
- Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn folgende Erfolgsziele erreicht sind:
  - Das Erfolgsziel ist für jeweils zwei Drittel der Bezugsrechte einer Tranche erreicht, wenn in dem Zeitraum zwischen der Ausgabe der Bezugsrechte dieser Tranche und ihrer Ausübung der Schuler Konzern in einem dem

30. September 2009 nachfolgenden Geschäftsjahr ausweislich des vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschlusses der Schuler AG ein konsolidiertes EBITDA von mehr als 78 Mio. € erreicht hat.

- Für die weiteren jeweils ein Drittel der Bezugsrechte einer Tranche ist das Erfolgsziel erreicht, wenn in dem Zeitraum zwischen der Ausgabe der Bezugsrechte dieser Tranche und ihrer Ausübung der Schuler Konzern in zwei dem 30. September 2009 nachfolgenden Geschäftsjahren ausweislich des vom Aufsichtsrat der Schuler AG gebilligten Konzernabschlusses der Schuler AG ein konsolidiertes EBITDA von mehr als 78 Mio. € erreicht hat.
- Aktienoptionen, sofern sie bis zum Ende der zwei Jahre, binnen derer sie ausgeübt werden können, nicht ausgeübt worden sind, verfallen.
- Der Aufsichtsrat ist berechtigt, weitere Einzelheiten der Gewährung der Aktienoptionen und die weiteren Ausübungsbedingungen festzulegen.

Aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 23. September 2008 im Wesentlichen die folgenden weiteren Einzelheiten der Gewährung von Aktienoptionen und weitere Ausübungsbedingungen festgelegt:

- *Unverfallbarkeit/Vesting*
  - (a) Die Bezugsrechte einer jeden Tranche werden, soweit nicht zugunsten eines Bezugsberechtigten anders lautende vertragliche Zusagen bestehen, für die Bezugsberechtigten mit Ablauf von zwei Jahren nach dem Ausgabetag dieser Tranche unverfallbar (gevestet).
  - (b) Ein Verfall unverfallbarer (gevesteter) Bezugsrechte kann nach Ablauf der Wartezeit nur in den ausdrücklich geregelten nachstehenden Fällen eintreten.
- *Verfall bei Beendigung des Dienst- oder Anstellungsverhältnisses*
  - (a) Noch nicht unverfallbar gewordene (gevestete) Bezugsrechte eines Bezugsberechtigten verfallen nach Maßgabe des Folgenden entschädigungslos in jedem Fall der Beendigung des Dienst- oder Anstellungsverhältnisses des Bezugsberechtigten, gleichgültig, aus welchem Grund die Beendigung des Dienst- oder Anstellungsverhältnisses erfolgt. Verfallsstichtag ist der Tag, an dem das Dienst- oder Anstellungsverhältnis endet. Die Regelungen im nachfolgenden Buchstaben (b) bleiben unverändert.
  - (b) Bezugsrechte, die bereits vor dem Verfallsstichtag unverfallbar (gevestet) waren oder noch vor dem Verfallsstichtag unverfallbar (gevestet) werden, die aber von den jeweiligen Bezugsberechtigten bis zum Verfallsstichtag noch nicht ausgeübt wurden oder ausgeübt werden konnten, bleiben bestehen, sofern

- aa) am Verfallsstichtag die Laufzeit dieser Bezugsrechte noch nicht abgelaufen ist und
- bb) das Dienst- oder Anstellungsverhältnis nicht durch die Gesellschaft aus einem vom Bezugsberechtigten gesetzten wichtigen Grund gekündigt wurde oder hätte gekündigt werden können.

Andernfalls entfallen auch diese Bezugsrechte entschädigungslos. Bestehen bleibende unverfallbare (gevestete) Bezugsrechte können und müssen von dem jeweiligen Bezugsberechtigten im erstmöglichen Ausübungszeitraum, in dem hinsichtlich dieser Bezugsrechte alle Ausübungsvoraussetzungen vorliegen und die Laufzeit dieser Bezugsrechte noch nicht abgelaufen ist, ausgeübt werden. Die Gesellschaft wird den jeweiligen Bezugsberechtigten vom Eintritt dieser Ausübungsvoraussetzungen vor Beginn des betreffenden Ausübungszeitraums schriftlich informieren. Werden die Bezugsrechte innerhalb dieses Ausübungszeitraums nicht ausgeübt, verfallen sie gleichfalls entschädigungslos.

- (c) Gleiches gilt im Falle des Todes eines Bezugsberechtigten mit der Maßgabe, dass zuvor unverfallbar gewordene (gevestete), aber noch nicht ausgeübte oder ausübbar Bezugsrechte von den Erben und/oder Vermächtnisnehmern des verstorbenen Bezugsberechtigten noch innerhalb der auf den Todesfall folgenden nächstmöglichen zwei Ausübungszeiträume ausgeübt werden können und müssen, in denen hinsichtlich dieser Bezugsrechte alle Ausübungsvoraussetzungen vorliegen und die Laufzeit dieser Bezugsrechte noch nicht abgelaufen ist. Andernfalls verfallen auch diese Bezugsrechte entschädigungslos. Mehrere Erben und/oder Vermächtnisnehmer können Rechte aus den vermachten oder ererbten Bezugsrechten gegenüber der Gesellschaft nur durch einen gemeinsamen Bevollmächtigten aller Erben und/oder Vermächtnisnehmer wahrnehmen. Die Benennung des gemeinsamen Bevollmächtigten hat durch alle Erben und/oder Vermächtnisnehmer gemeinsam gegenüber der Gesellschaft in schriftlicher Form zu erfolgen.
- (d) Für den Fall des Eintritts der Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit, für den Fall der Pensionierung oder für den Fall der einvernehmlichen Beendigung des Anstellungsverhältnisses können zu Gunsten des betroffenen Bezugsberechtigten durch den Aufsichtsrat Sonderregelungen vorgesehen werden. Das Erfolgsziel darf dabei nicht reduziert und die zweijährige Wartezeit darf dabei nicht verkürzt werden.

- *Übertragbarkeit/Ausübbarkeit*

Die den Bezugsberechtigten nach diesem Aktienoptionsprogramm 2008 gewährten Bezugsrechte sind nicht übertragbar. Jegliche Verfügung über Bezugsrechte, die Gewährung einer Unterbeteiligung, die Verpfändung von Bezugsrechten und die Errichtung einer Treuhand an Bezugsrechten sind unzulässig. Gleiches gilt

für Rechtsgeschäfte, die im wirtschaftlichen Ergebnis zu einer Veräußerung oder Belastung der Bezugsrechte führen. Verfügt ein Bezugsberechtigter entgegen den vorstehenden Regelungen über seine Bezugsrechte, verfallen diese entschädigungslos.

- *Verfall bei Ende der Laufzeit*  
Sofern Bezugsrechte bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden oder nicht ausgeübt werden können, verfallen sie entschädigungslos. Dies gilt auch für unverfallbare (gevestete) Bezugsrechte.
- *Durchführung der Kapitalerhöhung*  
Die Ausgabe der Aktien erfolgt jeweils unmittelbar im Anschluss an die berechnete Ausübung von Bezugsrechten.
- *Dividendenberechtigung*  
Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.
- *Besteuerung*  
Sämtliche Steuern, die aufgrund der Gewährung oder Ausübung der Bezugsrechte oder bei Verkauf der durch die Bezugsrechtsausübung erlangten Aktien durch die Bezugsberechtigten fällig werden, tragen die Bezugsberechtigten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 23. September 2008 beschlossen, im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms den Vorstandsmitgliedern der Schuler AG in drei Tranchen, verteilt über die beiden folgenden Geschäftsjahre, insgesamt 661.250 Stück Aktienoptionen anzubieten. Dementsprechend erfolgt die bilanzielle Erfassung jeweils nach individuellem Angebot und Annahmeerklärung der Berechtigten ab Geschäftsjahr 2008/09. Gemäß IFRS 2 wird der Gesamtwert jeder Tranche am Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells bestimmt. Er wird über den Erdienungszeitraum verteilt als Personalaufwand erfasst, die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage).

#### *Kapitalrücklage*

Die Kapitalrücklage enthält regelmäßig die Aufgelder aus der Ausgabe von Unternehmensanteilen nach Abzug der Kapitalerhöhungskosten sowie den gegenläufigen Buchungsposten aus der aufwandswirksamen Erfassung von aktienbasierten Vergütungen. Sie unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG. Im Geschäftsjahr 2007/08 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 25.192 T€. Der Betrag resultiert aus dem Agio der Kapitalerhöhung (25.900 T€) abzüglich der zurechenbaren Transaktionskosten (1.011 T€) zuzüglich der Steuerlatenz (303 T€) auf diese steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen.

### *Gewinnrücklagen*

Die Gewinnrücklagen enthalten die gesetzliche Rücklage der Schuler AG sowie die kumulierten Ergebnisse der Konzernunternehmen, soweit keine Ausschüttung erfolgt ist. Des Weiteren erfolgte bei den Gewinnrücklagen – in kleinerem Umfang auch bei der Kapitalrücklage – die unter alter HGB-Rechnungslegung vorgenommene Verrechnung von erworbenen Firmenwerten, soweit diese zum Zeitpunkt der IFRS-Umstellung im Rahmen der Befreiungsvorschriften des IFRS 1 beibehalten werden konnten.

### *Kumuliertes übriges Konzernergebnis*

In den erfolgsneutralen Rücklagen werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte aus Cashflow-Hedges und aus der Marktbewertung von Wertpapieren der Kategorie Available-for-Sale – jeweils nach Berücksichtigung von Steuerlatenzen – sowie Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von ausländischen Abschlüssen ausgewiesen.

### *Genussrechte*

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. April 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzelne oder mehrere Genussrechte im Gesamtnominalbetrag von bis zu 30.000 T€ auszugeben. Er darf nur Genussrechte ohne Wandlungs- oder Bezugsrecht auf Vorzugsaktien der Gesellschaft ausgeben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden; sie ist bis zum 6. April 2010 befristet. Der Vorstand kann bei der Ausgabe der Genussrechte das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, sofern die Genussrechte keinen Anteil am Liquidationserlös gewähren und sich – vorbehaltlich einer Verlustteilnahme – die Höhe der Verzinsung nicht nach der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns, der Dividende oder einer anderen Kennzahl des Unternehmens richtet und marktüblich ist. Die Ausgabe hat gegen eine Gegenleistung zu geschehen, deren Wert mindestens dem Nominalbetrag des Genussrechts entspricht. Im Übrigen entscheidet über Ausgabebetrag, Laufzeit und Verzinsung sowie die Ausstattung der Genussrechte im Einzelnen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Im Berichtsjahr wurden keine Genussrechte ausgegeben.

### *Angaben zum Kapitalmanagement*

Das Kapitalmanagement verfolgt primär das Ziel, mittelfristig eine zufriedenstellende Eigenkapitalquote von mindestens 25 % im Konzern zu erreichen, um den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern, den Shareholder Value zu erhöhen und Wachstumschancen wahrnehmen zu können. Die Ermittlung basiert auf dem bilanziellen Eigenkapital.

	<b>30.09.2008</b>	<b>30.09.2007</b>
	T€	T€
Eigenkapital	179.498	148.269
Bilanzsumme	866.696	852.403
Eigenkapitalquote in %	20,7	17,4

Die Verbesserung im Berichtsjahr beruht wesentlich auf der im April 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung, die mit einem Mittelzufluss von brutto 35 Mio. € verbunden war.

Im Rahmen eines Konsortialkreditvertrags hat sich die Schuler AG zur Einhaltung bestimmter Financial Covenants verpflichtet. Hierzu gehört kapitalseitig das Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital (Gearing). Die Bedingungen waren nach unseren Berechnungen im Geschäftsjahr 2007/08 durchgängig erfüllt.

#### *Ergebnisverwendungsvorschlag*

Die ausschüttbare Dividende der Schuler AG richtet sich nach ihrem handelsrechtlich ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Schuler AG zum 30. September 2008 in Höhe von 48.413,62 € auf neue Rechnung vorzutragen.

#### **(20) Anteile im Fremdbesitz**

Die auf fremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisse und übrigen Eigenkapitalanteile betreffen Minderheitsgesellschafter der Shanghai Schuler Presses Co. Ltd., der Müller Weingarten Česká Republica s.r.o. und der Eclips Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Göppingen Kommanditgesellschaft.

#### **(21) Lang- und kurzfristige Finanzschulden**

	Restlaufzeit			<b>30.09.2008</b>	Restlaufzeit			<b>30.09.2007</b>
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.122	110.235	32.097	213.454	72.360	53.024	37.804	163.188
Schuldscheindarlehen	0	0	0	0	0	49.807	0	49.807
Wechselverbindlichkeiten	259	0	0	259	369	0	0	369
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	686	1.223	0	1.909	1.467	1.994	0	3.461
Darlehen der Schuler-Beteiligungen GmbH	0	0	0	0	102	10.000	0	10.102
Sonstige Finanzschulden	2.182	0	0	2.182	19.323	0	0	19.323
	<b>74.250</b>	<b>111.458</b>	<b>32.097</b>	<b>217.805</b>	<b>93.621</b>	<b>114.825</b>	<b>37.804</b>	<b>246.250</b>

Von den Finanzverbindlichkeiten sind 64.231 T€ (Vj. 73.934 T€) durch Grundpfandrechte besichert. Darüber hinaus wurden Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 70.139 T€ (Vj. 30.683 T€) durch übrige Aktiva (immaterielles Anlagevermögen, bewegliches Sachanlagevermögen, Vorräte, Forderungen) bestellt.

Das im Juni 2005 begebene Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von insgesamt 50.000 T€ ist durch einen im März 2008 abgeschlossenen, umfassenden Konsortialkreditvertrag abgelöst worden. Dieser Konsortialkreditvertrag hat ein Gesamtvolumen von 450.000 T€; die Laufzeit erstreckt sich bis März 2011. Er beinhaltet eine Avallinie in Höhe von 300.000 T€ sowie neben einer Barkreditlinie (Revolving Facility) über 100.000 T€ auch eine Mittelfristlinie (Term Loan Facility) über 50.000 T€. Der Konsortialkreditvertrag wurde von der Schuler AG und ihren wesentlichen Tochtergesellschaften mit einem Konsortium aus Banken und Kreditversicherungen unter Führung der Baden-Württembergischen Bank, der Deutschen Bank und der Dresdner Bank abgeschlossen. Die Konditionen des Konsortialkreditvertrags sind abhängig von dem Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA des Schuler Konzerns und werden quartalsweise überprüft und ggf. angepasst. Als Sicherheit für den Kreditvertrag dienen u. a. Anteile an Tochtergesellschaften sowie Sachanlagevermögen.

Im Juli 2007 hatte die Schuler AG ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 10.000 T€ bei der Schuler-Beteiligungen GmbH aufgenommen. Das Darlehen wurde mit 6 % fix verzinst und im Berichtsjahr planmäßig getilgt. Weiterhin hat die Schuler AG im Oktober 2007 ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 10.000 T€ bei einem Tochterunternehmen der Thüringer Aufbaubank aufgenommen. Das Darlehen wird mit 11,6 % verzinst und hat eine reguläre Laufzeit bis 31. Dezember 2010.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten festverzinsliche Kredite in Höhe eines Buchwerts von 64.313 T€ (Vj. 61.762 T€). Diesem steht ein Zeitwert von 60.823 T€ (Vj. 60.700 T€) gegenüber. Bei den variabel verzinslichen Krediten entsprechen die ausgewiesenen Buchwerte aufgrund der regelmäßigen Zinsanpassungstermine im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Am Bilanzstichtag belaufen sich die gewichteten durchschnittlichen Zinssätze für festverzinsliche Verbindlichkeiten in EUR auf 6,76 % (Vj. 5,58 %), in CHF auf 4,20 % (Vj. 4,20 %) und in CZK auf 6,20 % (Vj. 5,74 %). Bei variabel verzinslichen Verpflichtungen betragen die entsprechenden Werte bei Verbindlichkeiten in EUR 7,86 % (Vj. 6,33 %), in CNY 8,12 % (Vj. 6,30) und in BRL 8,90 % (Vj. 9,55 %). Die durchschnittliche Restlaufzeit der festverzinslichen Verbindlichkeiten beträgt am 30. September 2008 7,0 Jahre (Vj. 8,4 Jahre), die durchschnittliche Laufzeit (Zinsanpassungstermine) der variabel verzinslichen Verbindlichkeiten liegt bei 6,3 Monaten (Vj. 4,5 Monate).

Die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten sind teilweise mit Zinsswaps und -caps bzw. gegenläufigen Positionen gesichert. Die verbleibenden ungesicherten variabel verzinslichen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 18.928 T€ (Vj. 17.854 T€); diese unterliegen einem zinsbedingten Cashflow-Risiko.



Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 68.269 T€ (Vj. 74.831 T€) in BRL, 1.593 T€ (Vj. 2.134 T€) in CNY, 421 T€ (Vj. 485 T€) in CHF und 405 T€ (Vj. 328 T€) in CZK zahlbar. Der verbleibende Anteil entfällt auf EUR-Kredite.

Neben dem Konsortialkreditvertrag bestehen bei verschiedenen Kreditinstituten zusätzliche bilaterale Kredit- und Avallinien. Insgesamt belaufen sich die Kredit- und Avallinien auf ein Volumen von 551.523 T€ (Vj. 608.177 T€). Der Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Kredite/Avale beträgt 361.809 T€ (Vj. 263.831 T€).

Für Bankavale in Höhe von 196.821 T€ (Vj. 46.111 T€) wurden als Sicherheit verschiedene Aktiva (immaterielles Anlagevermögen, bewegliches Sachanlagevermögen, Vorräte, Forderungen) bestellt.

## (22) Lang- und kurzfristige sonstige Schulden

	Restlaufzeit			30.09.2008	Restlaufzeit			30.09.2007
	bis 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Erhaltene Anzahlungen für langfristige Fertigungsaufträge (Saldo)	66.777	0	0	66.777	37.235	0	0	37.235
Übrige erhaltene Kundenanzahlungen	42.946	0	0	42.946	43.591	0	0	43.591
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich (inkl. i. R. der sozialen Sicherheit)	35.508	428	0	35.936	34.230	264	0	34.494
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	10.567	0	0	10.567	10.198	7	0	10.205
Negative Zeitwerte von Derivaten	5.377	1.111	0	6.488	880	732	0	1.612
Übrige Verbindlichkeiten	7.080	158	32	7.270	15.860	194	0	16.054
	<b>168.255</b>	<b>1.698</b>	<b>32</b>	<b>169.984</b>	<b>141.994</b>	<b>1.197</b>	<b>0</b>	<b>143.191</b>

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich berücksichtigen im Wesentlichen die am Bilanzstichtag noch nicht fälligen Löhne, Gehälter und Sozialabgaben, Abgrenzungen von Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Sonderzahlungen. Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

### **(23) Pensionsrückstellungen**

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die Altersversorgung variiert je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des betreffenden Landes und beruht dabei in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter. Die Pensionsrückstellungen entfallen im Schuler Konzern ganz überwiegend auf inländische Konzernunternehmen.

Die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich in beitrags- und leistungsorientierte Versorgungssysteme unterschieden werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen staatlichen oder privaten Versorgungsträger hinaus keine weiteren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen ein. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen beträgt im Berichtsjahr 22.848 T€ (Vj. 20.313 T€). Darin eingeschlossen sind Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 22.535 T€ (Vj. 19.141 T€).

Im Schuler Konzern bestehen überwiegend leistungsorientierte Versorgungssysteme (Defined Benefit Plans), bei denen die Verpflichtung der Unternehmen darauf gründet, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, deren Höhe von einem oder mehreren Faktoren, wie Alter, Dienstzeit und Einkommen, abhängig ist. Daneben bestehen bei einigen inländischen Konzerngesellschaften beitragsorientierte Vorsorgepläne mit fixer leistungsorientierter Basis, die durch Entgeltumwandlungen der Mitarbeiter und Aufstockungsleistungen der Unternehmen dotiert werden. Das versicherungsmathematische Risiko und/oder das Anlagerisiko werden im Wesentlichen von den Unternehmen getragen. Hierbei wird zwischen intern finanzierten Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden.

Die Versorgungszusagen sind bei Schuler überwiegend intern über Rückstellungen finanziert, die hauptsächlich den Inlandskonzern betreffen. Ein Teil dieser Zusagen ist durch Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen gedeckt, die als Plan Assets zu qualifizieren sind und daher mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet werden. Die Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen erfolgt anhand des versicherungsmathematischen Verfahrens der Projected-Unit-Credit-Methode, das gemäß IAS 19.64 für die Rückstellungsbewertung vorgeschrieben ist. Dabei werden unter Berücksichtigung von Trendannahmen die zukünftigen Verpflichtungen auf Basis der zum Geschäftsjahresende anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet.

Neben den Annahmen zur Lebenserwartung, die für die inländischen Konzernunternehmen ab dem Geschäftsjahr 2005/06 aus den biometrischen RICHTTAFELN 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen wurden, sind folgende Prämissen für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen der inländischen Gesellschaften zugrunde gelegt worden:

	2007/08	2006/07
Abzinsungsfaktor	5,25 %	4,5 %
Zukünftige Einkommenssteigerungen	2,5 %	2,5 %
Anwartschaftsdynamik für Berechtigte mit einkommensunabhängiger Versorgungsregelung	0,0 %	0,0 %
Anpassung der lfd. Renten gemäß § 16 BetrAVG (alle 3 Jahre)	2,0 %	2,0 %
Erwartete Vermögensrendite	4,0 %	4,0 %

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sein können. Solche versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden erst dann erfolgswirksam erfasst, wenn sie auf Basis der einzelnen Pläne einen Toleranzkorridor von 10 % des höheren Betrags aus der Pensionsverpflichtung oder dem Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres überschreiten (Korridormethode). Die Amortisation des diesen Korridor überschreitenden Betrags erfolgt über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, falls die Änderungen des Pensionsplans nicht vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum abhängen (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand linear bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit ergebniswirksam erfasst.

Die folgenden Tabellen zeigen die einzelnen Informationen zu den leistungsorientierten Pensionsplänen. Der Ausweis erfolgt gegenüber Geschäftsjahr 2006/07 verändert auf der Grundlage von IAS 19.120A, wobei die Vorjahresangaben entsprechend vergleichbar angepasst worden sind.

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts (DBO) und des Planvermögens im Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

	2007/08 T€	2006/07 T€
<b>Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) Stand 1.10.</b>	<b>99.458</b>	<b>53.239</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	50.598
Abgang Druckgießtechnik	-279	n.a.
Währungsumrechnungsdifferenzen	10	-25
Laufender Dienstzeitaufwand	1.004	1.071
Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen	5.091	3.483
Beiträge der Plan-Teilnehmer	1.583	812
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-13.977	-5.358
Geleistete Pensionszahlungen	-7.038	-4.362
<b>Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) Stand 30.09.</b>	<b>85.852</b>	<b>99.458</b>

	2007/08 T€	2006/07 T€
<b>Zeitwert des Fondsvermögens Stand 1.10.</b>	<b>23.614</b>	<b>5.506</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	18.143
Abgang Druckgießtechnik	-207	n.a.
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	842	618
Zuwendungen der Arbeitgeber	0	608
Beiträge der Plan-Teilnehmer	893	101
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.928	-710
Gezahlte Leistungen	-1.354	-652
<b>Zeitwert des Fondsvermögens Stand 30.09.</b>	<b>21.860</b>	<b>23.614</b>

Zur Ableitung des Finanzierungsstatus wird dem Anwartschaftsbarwert der extern finanzierten Verpflichtungen der Zeitwert des Fondsvermögens gegenübergestellt und um den Anwartschaftsbarwert der intern finanzierten Verpflichtungen ergänzt. Unter Einschluss der bilanziell noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

	<b>30.09.2008</b>	<b>30.09.2007</b>
	T€	T€
Anwartschaftsbarwert der extern finanzierten Verpflichtungen	28.126	38.682
Beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens	21.860	23.614
Unterdeckung	6.266	15.068
Anwartschaftsbarwert der intern finanzierten Verpflichtungen	57.726	60.776
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>63.993</b>	<b>75.844</b>
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	10.052	-2.047
<b>Bilanzierte Pensionsrückstellungen</b>	<b>74.045</b>	<b>73.797</b>
– davon Ausweis als Pensionsrückstellungen	74.045	73.725
– davon Ausweis als Schulden einer Veräußerungsgruppe (IFRS 5)	0	72

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasste Pensionsaufwand der Berichtsperiode für leistungsorientierte Zusagen setzt sich aus nachstehenden Positionen zusammen:

	<b>2007/08</b>	<b>2006/07</b>
	T€	T€
Laufender Dienstzeitaufwand	1.004	1.071 <sup>1)</sup>
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-5	425
Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen	5.091	3.483
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-842	-618
<b>Nettopensionsaufwand</b>	<b>5.248</b>	<b>4.361</b>

<sup>1)</sup> Umgliederung AN-Entgeltumwandlung (vgl. Textziffer (4))

Die tatsächlichen Erträge des Fondsvermögens belaufen sich auf -1.088 T€ (Vj. -92 T€). Der Dienstzeitaufwand und die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste sind im Personalaufwand berücksichtigt, während die übrigen Komponenten des Pensionsaufwands im Zinsergebnis enthalten sind.

Das Fondsvermögen entfällt ausschließlich auf die inländischen Konzernunternehmen, die die erworbenen Pensionsansprüche der Plan-Teilnehmer teilweise über Rückdeckungsversicherungen abdecken. Diese Rückdeckungsversicherungen legen überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren an. Bei der Auswahl werden u. a. Rating und Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt. Die Anlagestrategie zielt vorwiegend auf laufende Zinseinnahmen und Kapitalerhalt bei geringer Volatilität ab. Der erwartete Ertrag des Planvermögens wird auf Grundlage von Kapitalmarktstudien und internen Erfahrungswerten bestimmt.

Für das folgende Geschäftsjahr 2008/09 werden Dotierungen in das Planvermögen durch die Arbeitgeber in Höhe von 650 T€ erwartet.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen Berichtsperioden nach IAS 19.120A (p) sind in der nachstehenden Übersicht dargestellt:

	30.09.2008	30.09.2007	30.09.2006	30.09.2005
	T€	T€	T€	T€
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	-85.852	-99.458	-53.239	-53.172
Zeitwert des Fondsvermögens	21.860	23.614	5.506	5.743
Planfehlbetrag	-63.993	-75.844	-47.733	-47.429
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Pensionsverpflichtungen	-843	448	-	-
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-40	70	-	-

#### (24) Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

	Sonstige Steuern	Auftragskosten	Personalaufwendungen	Übrige Verpflichtungen und Risiken	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Stand 1.10.2007</b>	<b>419</b>	<b>87.877</b>	<b>43.167</b>	<b>17.343</b>	<b>148.806</b>
– davon kurzfristig	419	82.234	14.742	12.950	110.345
Währungsdifferenzen	-34	89	27	-79	2
Verbrauch	64	49.184	16.811	4.600	70.659
Auflösung	-	14.290	2.387	1.420	18.097
Zuführung	496	49.722	6.369	3.932	60.519
Aufzinsung	-	278	1.485	192	1.955
Zinssatzänderung	-	-114	-473	-14	-601
<b>Stand 30.09.2008</b>	<b>817</b>	<b>74.378</b>	<b>31.376</b>	<b>15.354</b>	<b>121.925</b>
– davon kurzfristig	817	72.497	9.658	11.529	94.501

Die Rückstellungen für Auftragskosten umfassen Vorsorgen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, noch zu erwartende Kosten aus abgerechneten Aufträgen, Garantie- und Kulanzleistungen, Provisionen und Pönalen. Die Bewertung der Rückstellungen für Garantie- und Kulanzleistungen erfolgt unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten aus bisherigen Schadensverläufen.

Die Rückstellungen für Personalkosten berücksichtigen vorwiegend Altersteilzeit, ERA, Dienstjubiläen, Abfindungen und ähnliche, den Personalbereich betreffende Verpflichtungen. Die Altersteilzeit wird in Form des Blockmodells durchgeführt. Neben einzelvertraglichen Regelungen sind in der entsprechenden Rückstellung auch Verpflichtungen, die aufgrund von Tarifverträgen oder Betriebsvereinbarungen einen Rechtsanspruch der Arbeitnehmer begründen, berücksichtigt.

Die übrigen Verpflichtungen und Risiken betreffen erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts bilanziert werden.

Die Inanspruchnahme der als kurzfristig eingestuften sonstigen Rückstellungen wird im Laufe des folgenden Geschäftsjahres erwartet. Bei langfristigen sonstigen Rückstellungen wird mit Auszahlungen innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre gerechnet.

Am Bilanzstichtag sind erwartete Erstattungen in Höhe von 781 T€ (Vj. 1.358 T€) als Vermögenswerte aktiviert worden.

## (25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	2007/08 T€	2006/07 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
– Dritten	76.880	64.766
– verbundenen Unternehmen	3.711	3.261
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	11.524	12.154
	<b>92.115</b>	<b>80.181</b>

## (26) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

### *Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten*

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte – einschließlich der nicht den Kategorien des IAS 39 zuzuordnenden liquiden Mittel – und finanziellen Verbindlichkeiten für jede einzelne Klasse von Finanzinstrumenten dar. Die Buchwerte jeder Klasse von finanziellen Vermögenswerten repräsentieren zugleich das maximale Kreditrisiko am Bilanzstichtag. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die dargestellten beizulegenden Zeitwerte nur als Indikation für die tatsächlich am Markt realisierbaren Werte angesehen werden.

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value		Buchwert
	Buchwert	nachrichtlich: Fair Value	erfolgs-neutral	erfolgs-wirksam	30.09.2008
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3.118	3.118	-	-	3.118
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	121.961	121.961	-	-	121.961
Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	131.621	131.621	-	-	131.621
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	11.567	11.567	3.276	397	15.240
– davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	-	-	-	397	397
– davon Derivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung	-	-	2.474	-	2.474
Zahlungsmittel und -äquivalente	87.517	87.517	-	-	87.517
<b>PASSIVA</b>					
Finanzschulden	217.805	214.274	-	-	217.805
– davon gegenüber Kreditinstituten	213.454	209.937	-	-	213.454
– davon Schuldscheindarlehen	-	-	-	-	-
– davon Wechselverbindlichkeiten	259	259	-	-	259
– davon aus Finanzierungsleasing	1.909	1.896	-	-	1.909
– davon sonstige Finanzschulden	2.182	2.182	-	-	2.182
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.115	92.115	-	-	92.115
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	37.351	37.351	5.643	845	43.839
– davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	-	-	-	845	845
– davon Derivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung	-	-	5.643	-	5.643

Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 (ohne Derivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung und ohne Finanzierungsleasingverbindlichkeiten nach IAS 17):

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value		Buchwert
	Buchwert	nachrichtlich: Fair Value	erfolgs-neutral	erfolgs-wirksam	30.09.2008
	T€	T€	T€	T€	T€
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	397	397
Kredite und Forderungen	352.667	352.667	-	-	352.667
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	-	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.118	3.118	803	-	3.921
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	845	845
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	345.362	341.845	-	-	345.362



	Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value		Buchwert
	Buchwert	nachrichtlich: Fair Value	erfolgs-neutral	erfolgs-wirksam	30.09.2007
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5.376	5.376	-	-	5.376
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108.382	108.382	-	-	108.382
Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	87.755	87.755	-	-	87.755
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	13.024	13.024	15.037	406	28.467
– davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	-	-	-	400	400
– davon Derivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung	-	-	14.418	6	14.424
Zahlungsmittel und -äquivalente	103.718	103.718	-	-	103.718
<b>PASSIVA</b>					
Finanzschulden	246.250	245.986	-	-	246.250
– davon gegenüber Kreditinstituten	163.188	162.127	-	-	163.188
– davon Schuldscheindarlehen	49.807	50.806	-	-	49.807
– davon Wechselverbindlichkeiten	369	369	-	-	369
– davon aus Finanzierungsleasing	3.461	3.477	-	-	3.461
– davon sonstige Finanzschulden	29.425	29.206	-	-	29.425
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.181	80.181	-	-	80.181
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	45.084	45.084	1.280	332	46.696
– davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	-	-	-	332	332
– davon Derivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung	-	-	1.280	-	1.280

Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 (ohne Derivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung und ohne Finanzierungsleasingverbindlichkeiten nach IAS 17):

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value		Buchwert
	Buchwert	nachrichtlich: Fair Value	erfolgs-neutral	erfolgs-wirksam	30.09.2007
	T€	T€	T€	T€	T€
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	400	400
Kredite und Forderungen	312.880	312.880	-	-	312.880
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	-	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.376	5.376	619	-	5.994
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	332	332
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	368.054	367.774	-	-	368.054

Der Unterschiedsbetrag zwischen den einzelnen Bilanzposten und den oben ausgewiesenen Buchwerten der Finanzinstrumente entspricht jeweils den nicht finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten des Konzerns am Bilanzstichtag.

Umwidmungen von Finanzinstrumenten in andere Bewertungskategorien fanden innerhalb der Berichtsperiode nicht statt. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente weisen überwiegend kurze Laufzeiten auf, so dass davon ausgegangen werden kann, dass deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Für zu Anschaffungskosten bewertete Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen konnten keine auf Börsen- und Marktwerten basierende beizulegende Zeitwerte ermittelt werden. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen, bei denen grundsätzlich angenommen wurde, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen, sofern im Einzelfall keine Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Derivative Finanzinstrumente umfassen derivative Währungs- und Zinssicherungskontrakte. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abschläge bestimmt. Devisenoptionen wurden mittels Kursnotierungen oder Optionspreismodellen bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte der Zinssicherungsinstrumente (zum Beispiel Zinsswaps, Zinsoptionen) wurden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt und die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze berücksichtigt. Zinsoptionen wurden mittels Kursnotierungen oder Optionspreismodellen bewertet.

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte umfassen Wertpapiere im Wert von 803 T€ (Vj. 619 T€), die der Kategorie zur Veräußerung verfügbar zugeordnet und zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet wurden.

Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Buchwerte näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der künftigen Mindestleasingzahlungen passiviert, sofern der Verkehrswert des aktivierten Leasingobjekts nicht niedriger ist.

### *Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien (ohne Derivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung)*

Die nachstehenden Übersichten geben die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten entsprechend den Kategorien des IAS 39 wieder.

	2007/08 T€	2006/07 T€
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	9.554	-153
Kredite und Forderungen	4.907	991
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-687	-777
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-128	-107
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-18.199	-16.098

Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten sind im Zinsergebnis ausgewiesen. Qualitative Beschreibungen zur Bilanzierung und zum Ausweis von Finanzinstrumenten (inkl. derivativer Finanzinstrumente) sind im Rahmen der Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Abschnitt Finanzinstrumente, enthalten. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Wertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten mit Cashflow-Hedge-Beziehung sowie die zugehörigen, im Periodenergebnis erfassten Effekte sind in der Aufstellung der im Konzern erfassten Erträge und Aufwendungen dargestellt.

## Sonstige Angaben

### **(27) Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die liquiden Mittel des Schuler Konzerns im Berichtsjahr durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Dabei werden gemäß IAS 7 Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Innerhalb des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit wird bei Schuler zusätzlich der Brutto-Cashflow als wesentliche operative Finanzgröße ausgewiesen.

Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und -äquivalente, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird ausgehend von dem Ergebnis vor Anteilen von Minderheitsgesellschaftern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und den Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt. Sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen gegenüber den Vorjahreswerten auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden. Unter Berücksichtigung des gestiegenen Working Capitals ergibt sich ein Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von -17.087 T€ (Vj. 6.924 T€). Die im Geschäftsjahr angefallenen Zahlungen von Zinsen und Ertragsteuern stellen sich wie folgt dar:

	<b>2007/08</b> T€	<b>2006/07</b> T€
Erhaltene Zinsen	6.030	7.904
Gezahlte Zinsen	24.536	20.116
Gezahlte Ertragsteuern	2.919	3.055

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen in das Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge an immateriellen Vermögenswerten einschließlich der Aktivierung von Entwicklungskosten. Sofern Investitionen über Finanzierungsleasing erfolgen, handelt es sich um zahlungsunwirksame Transaktionen, die entsprechend im Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit nicht berücksichtigt werden. Im Berichtsjahr wurden im Schuler Konzern keine Finanzierungs-Leasingverträge neu abgeschlossen. Die Zuflüsse aus Anlagenabgängen belaufen sich auf 19.538 T€ (Vj. 47.478 T€) und enthalten hauptsächlich den Verkauf der Druckgießtechnik und der Betriebsimmobilien in Plüderhausen und in Straßburg, Frankreich. Die angegebenen Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen berücksichtigen die nach Abschluss des Squeeze-out-Verfahrens im Oktober 2007 an die Minderheitsaktionäre der Müller Weingarten AG gezahlten Abfindungen. Insgesamt beläuft sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit auf -8.080 T€ nach 8.416 T€ im Vorjahr, der wesentlich durch den Verkauf des gewerblichen Immobilienbesitzes der Schuler AG in Göppingen beeinflusst wurde.

In der Finanzierungstätigkeit sind Zahlungsströme mit Anteilseignern der Schuler AG sowie Ein- und Auszahlungen aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden dargestellt. Die Auszahlungen berücksichtigen auch Mittelabflüsse zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen. Unter Einschluss des Zuflusses aus der im Geschäftsjahr 2007/08 platzierten Kapitalerhöhung von netto 33.989 T€ ermittelt sich ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 10.760 T€ (Vj. 27.755 T€).

Zusammengefasst führte die oben beschriebene Entwicklung der verschiedenen Cashflows im Verbund mit wechselkursbedingten Wertänderungen im Geschäftsjahr 2007/08 zu einer Abnahme der liquiden Mittel von 103.718 T€ auf 87.517 T€.

## **(28) Segmentberichterstattung**

### *Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen*

Die Untergliederung in Segmente nach Tätigkeitsbereichen beruht auf den angebotenen Produkten der Geschäftsbereiche Forming Systems und Automation and Production Systems. Diese bilden auch die Grundlage für die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat (primäres Segmentberichtsformat). Das sekundäre Berichtsformat richtet sich nach geografischen Regionen. Die dem jeweiligen Geschäftsbereich zuzuordnenden Gesellschaften können der am Ende des Anhangs dargestellten Konsolidierungskreisübersicht entnommen werden.

Die Produkte des Geschäftsbereichs Forming Systems umfassen mechanische und hydraulische Systeme für die Umformtechnik und das zugehörige Servicegeschäft.

Im Geschäftsbereich Automation and Production Systems sind Automationssysteme, Karosserietechnik und entsprechendes Dienstleistungsgeschäft ergänzt um Hydroforming und Lasertechnik zusammengefasst.

In der Übersicht der primären Segmentangaben sind neben den jeweiligen Werten der beiden Geschäftsbereiche in der Spalte »Schuler AG/Konsolidierung« diejenigen Beträge enthalten, die nicht den Segmenten zugeordnet werden können. Dies betrifft unter anderem nicht verteilte Aufwendungen/Erträge sowie Vermögenswerte und Schulden gemäß IAS 14.16 der Unternehmenszentrale in Göppingen. Hierzu gehörte im Vorjahr auch der Sonderertrag aus der Veräußerung des gewerblichen Immobilienbesitzes der Schuler AG in Göppingen. Weiterhin sind in dieser Spalte diejenigen Effekte aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt, die nicht die Segmente selbst betreffen, sondern zur weiteren Überleitung auf den Konzernausweis vorgenommen werden (zum Beispiel Schuldenkonsolidierung zwischen den beiden Geschäftsbereichen sowie Eliminierung von Intersegmentumsätzen).

Im Vorjahresausweis sind die im Rahmen der Erstkonsolidierung des Teilkonzerns Müller Weingarten zugegangenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen mit ihren Nettobuchwerten ergänzend separat ausgewiesen.

Für die Segmentangaben gelten die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie für den Konzernabschluss. Konzerninterne Transaktionen werden grundsätzlich zu geschäftsüblichen Preisen abgerechnet und entsprechen damit dem Verhältnis zu fremden Dritten (arms-length-principle).

	Forming Systems		Automation and Production Systems		Schuler AG/ Konsolidierung		Schuler Konzern	
	2007/08 T€	2006/07 T€	2007/08 T€	2006/07 T€	2007/08 T€	2006/07 T€	2007/08 T€	2006/07 T€
Fremdumsätze	825.862	575.693	140.258	149.264	-	-	966.120	724.957
Innenumsätze <sup>1)</sup>	8.722	13.734	46.814	30.489	-55.536	-44.223	0	0
<b>Segmentumsätze</b>	<b>834.584</b>	<b>589.427</b>	<b>187.072</b>	<b>179.753</b>	<b>-55.536</b>	<b>-44.223</b>	<b>966.120</b>	<b>724.957</b>
<b>EBIT</b>	<b>37.574</b>	<b>20.919</b>	<b>7.196</b>	<b>1.077</b>	<b>-8.023</b>	<b>23.881</b>	<b>36.747</b>	<b>45.876</b>
Abschreibungen <sup>2)</sup>	19.901	17.357	6.696	8.282	685	2.445	27.281	28.083
– davon außerplanmäßig	0	765	139	2.090	0	800	139	3.655
Zuschreibungen	0	0	0	600	0	0	0	600
Sonstige wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	65.645	55.220	8.145	9.394	-1.476	558	72.315	65.172
Segmentvermögen 30.09.	633.306	615.829	135.848	126.054	-27.869	-27.083	741.285	714.800
Segmentschulden 30.09.	396.299	381.405	75.863	81.227	-14.092	-16.658	458.070	445.975
Lfd. Investitionen	15.771	11.057	5.075	3.430	2.140	1.954	22.986	16.441
Zugänge immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen aus Konsolidierungskreis- änderung	0	138.257	0	14.082	0	0	0	152.339
Mitarbeiter <sup>3)</sup>	4.067	3.339	1.142	1.022	23	20	5.232	4.381

<sup>1)</sup> Umsätze mit anderem Geschäftsbereich

<sup>2)</sup> ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen

<sup>3)</sup> Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)

### Segmentinformationen nach Regionen

Bei den Segmentangaben nach Regionen werden die Umsatzerlöse nach dem Sitz der Kunden bestimmt. Die Investitionen und das Segmentvermögen werden nach dem jeweiligen Firmensitz der Konzerngesellschaften ermittelt.

	Fremdumsätze		Segmentvermögen		Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	
	2007/08 T€	2006/07 T€	2007/08 T€	2006/07 T€	2007/08 T€	2006/07 T€
Deutschland	382.613	262.941	627.299	568.032	17.104	10.656
Europäisches Ausland	193.962	158.138	20.942	22.705	312	341
Amerika	215.404	205.449	153.787	168.382	4.847	3.576
Asien	169.437	94.636	14.146	14.197	723	1.868
Sonstige	4.704	3.793	0	0	0	0
Konsolidierung	-	-	-74.888	-58.516	-	-
<b>Schuler Konzern</b>	<b>966.120</b>	<b>724.957</b>	<b>741.285</b>	<b>714.800</b>	<b>22.986</b>	<b>16.441</b>

Das Konzernergebnis leitet sich von der in der Segmentberichterstattung verwendeten Ergebnisgröße (EBIT) wie folgt ab:

	2007/08 T€	2006/07 T€
<b>EBIT</b>	<b>36.747</b>	<b>45.876</b>
Zinsergebnis	-25.805	-17.941
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.312	-14.085
<b>Konzernergebnis</b>	<b>8.631</b>	<b>13.851</b>

Das in der Segmentberichterstattung ausgewiesene Segmentvermögen und die Segment-schulden leiten wie folgt zu den Werten der Konzernbilanz über:

	30.09.2008 T€	30.09.2007 T€
<b>Summe Segmentvermögen Konzern</b>	<b>741.285</b>	<b>714.800</b>
zuzüglich:		
– Finanzanlagen	3.118	5.376
– Zahlungsmittel und -äquivalente	87.517	103.718
– Ertragsteueransprüche	34.776	28.509
<b>Bruttovermögen laut Konzernbilanz</b>	<b>866.696</b>	<b>852.403</b>

	30.09.2008 T€	30.09.2007 T€
<b>Summe Segmentschulden Konzern</b>	<b>458.070</b>	<b>445.975</b>
zuzüglich:		
– Finanzschulden	217.805	246.250
– Ertragsteuerschulden	11.324	11.909
<b>Bruttoschulden laut Konzernbilanz</b>	<b>687.199</b>	<b>704.134</b>

## (29) Finanzielles Risikomanagement und derivative Finanzinstrumente

### *Grundsätze des Risikomanagements von Finanzrisiken*

Durch seine internationale Ausrichtung und das langfristige Projektgeschäft ist der Schuler Konzern insbesondere Zins- und Währungsrisiken sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachteilig beeinflussen können. Hauptaufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, solche Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu eliminieren bzw. zu begrenzen, um den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern.

Die Finanzrisiken werden durch das zentrale Cash- und Devisenmanagement im Konzern-Treasury entsprechend der vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien kontinuierlich überwacht und durch entsprechende Sicherungsgeschäfte begrenzt. Durch verbindliche konzerninterne Richtlinien sind die Verantwortlichkeiten bei allen Konzernunternehmen hinsichtlich des Risikomanagements detailliert geregelt. Die Absicherung von Finanztransaktionen und Geschäften der Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Raums erfolgt in enger Abstimmung mit dem Zentralbereich Treasury. Grundsätzlich müssen alle Gesellschaften des Schuler Konzerns Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung sichern. Im Einzelfall können darüber hinaus auch zukünftige, geplante Transaktionen Gegenstand einer Absicherung sein. Das Finanzrisikomanagement unterliegt einer strengen Überwachung, die insbesondere durch eine strikte Funktionstrennung in Handel, Abwicklung und Kontrolle gewährleistet wird. Darüber hinaus sorgen die finanzwirtschaftliche Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat sowie die regelmäßige Überwachung der Einhaltung der an aktuelle Markt- und Produktentwicklungen angepassten Richtlinien, der Effizienz der Sicherungssysteme und der Zuverlässigkeit der Kontrollsysteme durch interne und externe Prüfungen für ein hohes Maß an Transparenz und permanente Funktionskontrolle.

#### *Währungs- und Zinsrisiken*

Diese Risiken bestehen in möglichen Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts bzw. der künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments (zum Beispiel einer Forderung oder Verbindlichkeit) aufgrund von Bewegungen des Marktzinssatzes oder des Wechselkurses.

Währungsrisiken entstehen aus der Umrechnung von Finanzinstrumenten, deren Werte von der funktionalen Währung der jeweiligen Einzelgesellschaft abweichen und monetärer Art sind. Sie ergeben sich hauptsächlich aus der internationalen Tätigkeit von Schuler, als deren Folge das operative Geschäft, die Finanzergebnisse und die Zahlungsströme Wechselkursschwankungen unterliegen. Ein damit verbundenes Transaktionsrisiko besteht vorwiegend im operativen Geschäftsprozess, und zwar hinsichtlich der Wechselkursrelationen zwischen dem US-Dollar, dem brasilianischen Real und dem Euro. In Schwellenländern werden internationale Aufträge von Tochtergesellschaften in der Regel in USD oder EUR abgeschlossen. Das aus der Volatilität der Leitwährungen entstehende ökonomische Wechselkursrisiko (Wettbewerbsrisiko) wird zunächst durch die Verteilung der Schuler Produktionsstandorte auf mehrere Länder reduziert (Natural Hedging). Eine Absicherung ergibt sich bei Fremdwährungsaufträgen weiterhin aufgrund natürlich geschlossener Positionen, bei denen sich die Werte oder die Zahlungsströme originärer Finanzinstrumente zeitlich und betragsmäßig ausgleichen (Netting). Die nach dem Netting verbleibenden Risiken werden durch den Einsatz von Währungsderivaten reduziert. Zum Bilanzstichtag bestehen im Wesentlichen mit Bezug auf die Wechselkursparitäten EUR/USD, USD/BRL, EUR/BRL, EUR/GBP und EUR/CNY abgeschlossene Devisentermingeschäfte. Diese Derivate werden grundsätzlich ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, die an entsprechende bestehende Grundgeschäfte oder geplante Transaktionen gebunden sind. Reine Handelspositionen mit



dem Ziel der Ertragsoptimierung werden nicht eingegangen. Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und antizipierte Grundgeschäfte. Im Berichtsjahr hat der Schuler Konzern Währungskursgewinne in Höhe von insgesamt 10.793 T€ (Vj. 985 T€) verbucht. Dieser ungewöhnlich hohe Wert beruht im Wesentlichen auf der Veräußerung bestehender Sicherungsinstrumente aufgrund der Teilstornierung eines abgesicherten Auftrags in Fremdwährung sowie der Änderung der Transaktionswährung eines weiteren Kundenauftrags. Den daraus resultierenden sonstigen betrieblichen Erträgen steht ein in der Konzernbilanz innerhalb der Rücklagen ausgewiesener Rückgang des kumulierten übrigen Konzernergebnisses gegenüber. Die oben erwähnte Teilstornierung des im Geschäftsjahr 2006/07 akquirierten Auftrags hat den Konzernauftragseingang im zweiten Quartal des Berichtsjahres mit 44.720 T€ belastet.

Schuler hält verschiedene zinsensitive mittel- und langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, um den Liquiditätsanforderungen begegnen zu können. Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch mittel- und langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko (vgl. Textziffer (21)). Schuler unterliegt hauptsächlich im Euro-Raum Zinsänderungsrisiken. Um diese Risiken in Bezug auf Fälligkeiten und Zinsbindung zu minimieren, werden Zinsderivate eingesetzt. Das Cashflow-Zinsrisiko wird zentral vorwiegend durch die Nutzung von Zinsswaps abgesichert. Derartige Zinsswaps haben den ökonomischen Zweck, variabel verzinsliche Kredite in festverzinsliche Darlehen umzuwandeln. Das Treasury beurteilt die Zinsrisikoposition auf Basis einer fristengerechten Gegenüberstellung der betreffenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Einbeziehung der relevanten Zinsderivate. Soweit mit vertretbarem Aufwand möglich, werden Vermögenswerte gemäß Konzernrichtlinie grundsätzlich fristenkongruent refinanziert. In Anbetracht seiner Sicherungsaktivitäten ist aus Sicht des Managements der Schuler Konzern im Finanzierungsbereich zum Bilanzstichtag keinem nennenswerten Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zur Sicherung der o. a. Finanzmarktrisiken werden im Einzelnen Devisenterminkontrakte und -optionsgeschäfte, Zinsswaps sowie Zinscaps eingesetzt. Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente spiegeln jeweils den Preis wider, zu dem Dritte die Rechte/Pflichten aus den Instrumenten zum Stichtag übernehmen würden. Sie geben an, wie sich eine Glattstellung am Bilanzstichtag – ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften – auf das Ergebnis ausgewirkt hätte. Positive Zeitwerte stehen für potenzielle Gewinne, negative für potenzielle Verluste. Die Wertermittlung erfolgt anhand geeigneter, allgemein anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und -methoden. Eingesetzt wird dabei die

Bewertung nach dem Barwert-Verfahren oder nach dem Optionspreismodell (Black-Scholes). Die wesentlichen Berechnungsparameter basieren auf am Bilanzstichtag gültigen Marktpreisen und -zinsen sowie auf vereinbarten Sicherungs- und Ausübungskursen. Das angegebene Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente stellt die unsaldierte Summe aus den Kauf- und Verkaufsbeträgen bzw. den Kontraktwerten der gesicherten Grundgeschäfte dar. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten, gibt aber nicht das Risiko aus dem Einsatz von Derivaten wieder.

Die Laufzeiten der derivativen Finanzinstrumente orientieren sich an den Laufzeiten der zugrunde liegenden Grundgeschäfte.

	30.09.2008		30.09.2007	
	Nominalwert T€	Marktwert T€	Nominalwert T€	Marktwert T€
Devisentermingeschäfte und -swaps	146.419	2.131	182.401	13.949
		-5.922		-923
Währungsderivate, netto	146.419	-3.791	182.401	13.026
		585		584
Zinsswaps	108.074	-567	60.529	-689
		154		291
Zinsoptionen	22.836	0	29.041	0
Zinsderivate, netto	130.910	173	89.570	186
	<b>277.329</b>	<b>-3.618</b>	<b>271.971</b>	<b>13.212</b>

Bei der Interpretation der positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente ist zu beachten, dass ihnen in der Regel gegenläufige Grundgeschäfte gegenüberstehen und dadurch das Marktrisiko aus Preisänderungen an den Finanzmärkten limitiert wird. Die Zeitwerte entsprechen ferner nicht notwendigerweise den Beträgen, die der Konzern zukünftig unter aktuellen Marktbedingungen erzielen wird. Vertragspartner beim Abschluss von Sicherungsgeschäften sind grundsätzlich Kreditinstitute guter Bonität.

Die dargestellten derivativen Finanzinstrumente werden überwiegend in Form von Cashflow-Hedges direkt den zugrunde liegenden Grundgeschäften zugeordnet. Der Marktwert dieser Derivate (Cashflow-Hedges) beläuft sich am Bilanzstichtag auf -3.170 T€ (Vj. 13.138 T€). Der Marktwert derjenigen Derivate, die aufgrund der strengen Anforderungen des Hedge-Accounting nicht als Cashflow-Hedge klassifiziert wurden bzw. ineffektiv sind, beläuft sich auf -448 T€ (Vj. 74 T€). Im Berichtsjahr sind Marktwertänderungen in Höhe von -193 T€ (Vj. 237 T€) sofort ergebniswirksam erfasst worden. Wertänderungen, die die effektiven Teile der Sicherungsbeziehungen darstellen und im Eigenkapital (kumuliertes übriges Konzernergebnis) erfasst wurden, sind in

der Aufstellung der im Konzern erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Bei Realisierung des Grundgeschäfts werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen oder Materialaufwendungen (Devisenderivate) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen (Zinsderivate) erfasst. Zum Abschlussstichtag werden in der Bilanz Derivate mit einem Marktwert von -297 T€ (Vj. 0 T€) ausgewiesen, die im Vorjahr noch als Cashflow-Hedges qualifizierten, aber per 30. September 2008 nicht die strengen Anforderungen des Hedge-Accounting hinsichtlich Effektivität erfüllen.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung eines Cashflow-Hedges wird prospektiv mit der Critical Terms Match Method nach IAS 39.AG108 durchgeführt. Retrospektiv wird zu jedem Bilanzstichtag die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung mit einem Effektivitätstest überprüft (Dollar-Offset-Methode). Dazu wird die Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft aufgrund von Kursänderungen ermittelt und zueinander ins Verhältnis gesetzt. Der Quotient der beiden kumulativen Wertänderungen liegt bei allen bilanzierten Sicherungsbeziehungen im Rahmen der von IAS 39 vorgegebenen Bandbreite zwischen 80 % und 125 %.

Das bei den ausländischen Konzernunternehmen außerhalb der Euro-Zone gebundene Nettovermögen wird grundsätzlich nicht gegen Wechselkursschwankungen gesichert, da wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften in die Währung der Konzernberichterstattung (Translationsrisiko) nicht cashflow-relevant sind. Darüber hinaus sichert Schuler grundsätzlich nicht das Umrechnungsrisiko aus Wechselkursschwankungen für Umsätze und Ergebnisse von Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Raums. Allerdings können auch hieraus signifikante Umrechnungsdifferenzen entstehen, die sich auf die Umsatzerlöse, das Segmentergebnis (EBIT) und das Konzernergebnis auswirken.

#### *Kreditrisiko (Bonitäts- oder Ausfallrisiken)*

Kreditrisiken entstehen dadurch, dass eine Partei eines Finanzinstruments seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen teilweise oder vollständig nicht nachkommt. Neben der Gefahr von Risikokonzentrationen können aus dem unmittelbaren Ausfallrisiko ökonomische Verluste bzw. aus der Verschlechterung der Kundenbonität Wertminderungen auf Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte resultieren. Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzkrise und einer Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage kann es zu einem deutlichen Anstieg der Kundenausfallraten mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kommen. Ausfallrisiken werden bei der Geldanlage und dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt, indem diese Finanzgeschäfte nur mit Vertragspartnern guter Bonität abgeschlossen werden. Das spezielle Risikomanagement im Kreditprozess erfolgt entsprechend Konzernrichtlinie, die u. a. Bonitätsprüfungen bei Kundenanfragen, Prüfungen auf Klumpenrisiken, Vorgabe von Standard-Zahlungsbedingungen sowie abgestufte Zustimmungserfordernisse des Finanzbereichs regelt. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht und die Entwicklung des Zahlungsverhaltens analysiert. Dem Aus-

fallrisiko bei den Warenforderungen wird teilweise durch Kreditversicherungen begegnet. Im Übrigen wird für am Bilanzstichtag erkennbare Ausfallrisiken bilanziell durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Vorsorge getroffen. Die Erläuterungen zu den überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten sind unter den Textziffern (13) und (15) beschrieben. Grundsätzlich liegen keine Abreden mit Kunden zur Minderung des Kreditrisikos, wie zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen, vor, so dass das maximale Kreditrisiko zum Abschlussstichtag den ausgewiesenen Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte (inkl. derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) entspricht. Zum Abschlussstichtag sind keine derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Schuler analysiert kontinuierlich die Struktur seines Forderungsbestandes, um rechtzeitig die Identifikation und Bewertung von Konzentrationsrisiken sicherzustellen. Konzentrationen von Kreditrisiken können sich bei Schuler aus den weltweiten Verkaufsaktivitäten von Systemen der Umformtechnik und dem damit verbundenen Servicegeschäft ergeben, das wesentlich von dem Investitionsverhalten der Automobilbranche abhängig ist. Zum Abschlussstichtag besteht folgende Verteilung des Branchenrisikos (brutto, ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen und aktivisch abgesetzten Kundenanzahlungen bei langfristigen Fertigungsaufträgen):

	<b>30.09.2008</b>		
	Automobilhersteller T€	Automobilzulieferer T€	Non-Automotive T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.740	39.806	53.271
Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	192.884	147.422	69.374

	<b>30.09.2007</b>		
	Automobilhersteller T€	Automobilzulieferer T€	Non-Automotive T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.007	36.689	37.409
Künftige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	142.791	129.591	61.526

Eine Konzentration der Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen mit einzelnen Schuldern liegt zum Abschlussstichtag nicht vor.

### *Liquiditätsrisiken*

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass ein Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß nachkommen kann. Zahlungsverpflichtungen resultieren unter anderem aus Zins- und Tilgungsleistungen auf in Anspruch genommene Darlehen oder der Bedienung von Lieferantenverbindlichkeiten. Liquiditätsrisiken können vorrangig durch ein geändertes Zahlungsverhalten

der Kunden, insbesondere hinsichtlich zu erhaltender Anzahlungen, oder durch eine restriktivere Kreditvergabe von Banken entstehen. Durch eine entsprechende Liquiditätsplanung, die Fähigkeit zur Emission am Kapitalmarkt, den Einsatz moderner Finanzierungsinstrumente und dem Konzern ausreichend zur Verfügung stehende Kreditlinien wird die Liquiditätsversorgung sichergestellt. Im Rahmen des kurz- und mittelfristigen Liquiditätsmanagements werden die Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe der Konzernunternehmen mittels eines zentralen Cashpools miteinander verrechnet, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns kostenoptimiert zu decken. Die Liquidität wird hauptsächlich über Tages- und Termingeldanlagen vorgehalten. Darüber hinaus steht zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie der finanziellen Flexibilität des Schuler Konzerns eine Liquiditätsreserve in Form von Barkreditlinien zur Verfügung. Zur weiteren Absicherung der Liquidität hat Schuler im Berichtsjahr mit einem Konsortium aus Banken und Kreditversicherungen einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen. Weitere Informationen hierzu befinden sich im Anhang unter der Textziffer (21).

Die nachstehende Tabelle zeigt, wie sich die nicht diskontierten Cashflows aus den originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten auf die Liquiditätssituation des Konzerns auswirken, und stellt diese den Buchwerten gegenüber. Bei den Derivaten entsprechen die angegebenen Zahlungsflüsse den Marktwerten am Bilanzstichtag. Negative Wertangaben entsprechen einem Finanzmittelzufluss.

	<b>Buchwert 30.09.2008</b>	Cashflows			Summe Cashflows
		innerhalb 1 Jahr	in 1 bis 5 Jahren	nach mehr als 5 Jahren	
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Finanzverbindlichkeiten	217.805	85.862	131.172	37.775	254.809
– davon gegenüber Kreditinstituten	213.454	82.655	129.900	37.775	250.329
– davon Schulscheindarlehen	0	0	0	0	0
– davon Wechselverbindlichkeiten	259	259	0	0	259
– davon aus Finanzierungsleasing	1.909	766	1.273	0	2.039
– davon sonstige Finanzschulden	2.182	2.182	0	0	2.182
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.115	92.115	0	0	92.115
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	37.351	37.219	132	0	37.351
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	318	282	36	0	318
Währungsderivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung	5.603	5.095	509	0	5.603
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	527	0	297	229	527
Zinsderivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung	40	0	0	40	40

	<b>Buchwert 30.09.2007</b>	Cashflows			Summe Cashflows
		innerhalb 1 Jahr	in 1 bis 5 Jahren	nach mehr als 5 Jahren	
		T€	T€	T€	
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Finanzverbindlichkeiten	246.250	107.684	129.956	44.341	281.981
– davon gegenüber Kreditinstituten	163.188	81.549	65.651	44.341	191.541
– davon Schuldscheindarlehen	49.807	2.873	51.987	0	54.860
– davon Wechselverbindlichkeiten	369	369	0	0	369
– davon aus Finanzierungsleasing	3.461	1.626	2.164	0	3.791
– davon sonstige Finanzschulden	29.425	21.267	10.153	0	31.420
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.181	80.191	0	0	80.191
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	45.084	45.070	16	0	45.086
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	142	142	0	0	142
Währungsderivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung	780	737	43	0	780
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	190	0	0	190	190
Zinsderivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung	500	0	425	74	500

In den obigen Darstellungen sind alle Finanzinstrumente berücksichtigt, die zum Abschlussstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten werden zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin berücksichtigt. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten sind nicht einbezogen worden. Bei den Bruttoabflüssen aus derivativen Finanzinstrumenten gehen grundsätzlich neben Derivaten mit negativen auch diejenigen mit positiven beizulegenden Zeitwerten ein, sofern sie eine zukünftige Zahlungsverpflichtung begründen. Bei Schuler bestanden an den letzten beiden Bilanzstichtagen keine solchen derivativen finanziellen Vermögenswerte mit künftigen Zahlungsverpflichtungen. Fremdwährungsbeträge werden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Zinsauszahlungen aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden auf Basis der zuletzt vor dem Stichtag gefixten Zinssätze ermittelt.

Zum Abschlussstichtag liegen keine Vertragsverletzungen vor, die die Tilgungs- oder Zinszahlungen, den Tilgungsfonds oder die Tilgungsbedingungen betreffen. Darüber hinaus bestehen keine sonstigen Vertragsverletzungen, bei denen der Darlehensgeber ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung hat und bei denen die Verstöße bis zur Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses nicht behoben oder die Darlehensbedingungen bis dahin nicht neu ausgehandelt wurden.

### *Sensitivitätsanalysen*

Um die Auswirkungen unterschiedlicher Marktgegebenheiten einschätzen zu können, werden Simulationsrechnungen unter Verwendung verschiedener Marktszenarien vorgenommen. Sie ermöglichen für jedes Marktrisiko eine angemessene und leicht ver-

ständige Abschätzung der Auswirkungen einer hypothetischen Änderung der relevanten Risikovariablen (zum Beispiel Wechselkurse, Zinssätze) auf das Konzernergebnis sowie auf das Eigenkapital zum Abschlussstichtag. Dabei wird die hypothetische Änderung der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen und unterstellt, dass dieser repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Das für die Sensitivitätsanalysen ausgewählte Spektrum spiegelt die nach Auffassung von Schuler mögliche Veränderung der relevanten Risikovariablen wider, die sich in einem Zeitraum von einem Jahr unter Zugrundelegung angemessener Maßstäbe ergeben kann.

Für das *Währungsrisiko* wird eine Sensitivitätsanalyse für diejenigen Fremdwährungen durchgeführt, die ein signifikantes Risiko für den Konzern darstellen. Schuler sieht dieses Risiko insbesondere gegenüber dem US-Dollar sowie dem brasilianischen Real. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Translationsdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzernunternehmen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Den Währungssensitivitätsanalysen liegen folgende Prämissen zugrunde:

- Die wesentlichen originären monetären Finanzinstrumente (Zahlungsmittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) denominieren entweder unmittelbar in funktionaler Währung der Konzernunternehmen oder werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten (zum Beispiel Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte) sowie von gegenläufigen originären Finanzinstrumenten als Grundgeschäfte gegen Währungskursrisiken gesichert. Dadurch werden diese synthetisch in die funktionale Währung überführt. Eine Auswirkung auf das Konzernergebnis oder das Eigenkapital besteht regelmäßig nicht.
- Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Infolgedessen ergeben sich auch hieraus keine Auswirkungen auf das Ergebnis sowie das Eigenkapital.
- Schuler ist Währungsrisiken aus Derivaten ausgesetzt, die in eine Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechselkursbedingter Schwankungen von Zahlungsströmen nach IAS 39 eingebunden sind. Wechselkursänderungen der zugrunde liegenden Fremdwährungen beeinflussen über den veränderten beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte die direkt im Eigenkapital erfassten unrealisierten Erfolge aus Cashflow-Hedges. Dies gilt allerdings nur insoweit, als die Zeitwertänderungen der Sicherungsinstrumente nicht durch gegenläufige Wertentwicklungen der Grundgeschäfte in gleicher Höhe kompensiert werden. Dies ist regelmäßig während der Durchlaufzeit von Kundenaufträgen in Fremdwährung der Fall, die bei Auftragsabschluss zu 100 % abgesichert werden: Bis zur Auftragsabnahme steht der Zeitwertänderung des Derivats keine (= Auftragsbilanzierung als unfertiges Erzeugnis) bzw. nur eine nach Leistungsfortschritt anteilige gegenläufige Wertentwicklung des Grundgeschäfts



(= Auftragsbilanzierung als künftige Forderung aus Langfristfertigung) gegenüber, so dass bei effektiver Sicherungsbeziehung der Wertsaldo aus der Stichtagskursbewertung von Grund- und Sicherungsgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital abzubilden ist.

- Des Weiteren haben Währungskursänderungen eine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und auf das Eigenkapital, insoweit sich die gegenläufigen Umrechnungsdifferenzen aus Grundgeschäft und Sicherungsinstrument aufgrund von Ineffektivitäten nicht gegenseitig ausgleichen. Sie führen zu veränderten Marktwerten der Sicherungsgeschäfte als auch zu geänderten beizulegenden Zeitwerten der Transaktionen; die Auswirkungen auf die Höhe etwaiger Ineffektivitäten beeinflussen Konzernergebnis und -kapital. Ferner können Währungskursrisiken im Sinne des IFRS 7 bei solchen Devisenderivaten entstehen, die zur Sicherung von Planpositionen eingesetzt und nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden werden.
- Währungskursänderungen von Finanzinstrumenten, die als Fair-Value-Hedge qualifizieren, führen zu keinem Währungskursrisiko, da sich die währungsbedingten Wertänderungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode in der Regel ausgleichen.

Basierend auf den Bilanzstichtagskursen der relevanten Währungen, wurde der Ermittlung von Sensitivitäten eine hypothetische Veränderung der Wechselkursrelationen um jeweils 10 % zugrunde gelegt:

Wäre zum Abschlussstichtag der Euro gegenüber den risikobehafteten Währungen US-Dollar und brasilianischer Real jeweils um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen, hätte sich das Konzernergebnis an den Grenzen der Spanne um 1,9 Mio. € (1,9 Mio. €) erhöht (reduziert) (Vj. 0,2 Mio. € bzw. -0,2 Mio. €). Die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte hätte zusätzlich eine Erhöhung (Reduzierung) der Cashflow-Hedge-Rücklage im Eigenkapital um 1,3 Mio. € (1,3 Mio. €) bewirkt (Vj. 2,0 Mio. € bzw. -2,0 Mio. €).

Wäre zum Abschlussstichtag der US-Dollar gegenüber dem brasilianischen Real um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen und gleichzeitig das Kursverhältnis EUR/USD stabil geblieben, hätte sich dies nicht auf das Konzernergebnis ausgewirkt. Allerdings hätte die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Cashflow-Hedges eine Reduzierung (Erhöhung) der erfolgsneutralen Rücklage im Eigenkapital um 3,4 Mio. € (3,4 Mio. €) zur Folge gehabt (Vj. -6,3 Mio. € bzw. 6,3 Mio. €).

*Zinsrisiken* können sich vor allem aus zinstragenden bzw. -pflichtigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr ergeben. Anhand von Sensitivitätsanalysen wird der Effekt einer Änderung der Kapitalmarktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie das Eigenkapital abgeschätzt. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos werden unter Einbeziehung der Zinsderivate die Aktiva und Passiva fristengerecht (Natural Hedge) gegenübergestellt. Signifikante verzinsliche Positionen denominieren bei Schuler in



Euro und in brasilianischen Real. Die ermittelten Auswirkungen einer hypothetischen Änderung des Zinsniveaus basieren auf folgenden Annahmen:

- Festverzinsliche Finanzverbindlichkeiten unterliegen keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7, da diese Finanzinstrumente grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten und nicht zum Fair Value bilanziert werden. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten besteht dann ein Cashflow-Risiko, wenn deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken gesichert sind.
- Zinssatzänderungen von Finanzinstrumenten, die als Fair-Value-Hedge qualifizieren, führen zu keinem Zinsänderungsrisiko, da sich die zinsbedingten Wertänderungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode grundsätzlich ausgleichen.
- Zinsänderungsrisiken im Sinne des IFRS 7 können aus solchen Zinsderivaten entstehen, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind. Zinsatzanpassungen werden bei solchen Sicherungsgeschäften über deren Marktwertveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und finden in der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnung Berücksichtigung. In die ergebnisbezogene Sensitivitätsberechnung geht sowohl der ineffektive Teil einer Cashflow-Sicherung als auch das Zinsänderungsrisiko aus originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten ein, sofern deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind. Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die in keine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, wirken sich ebenfalls auf das Zinsergebnis aus und werden bei der Ermittlung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten berücksichtigt.

Bei einem unterstellten parallelen Verschieben der Zinsstrukturkurve ergeben sich folgende Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital und -ergebnis:

Wäre zum 30. September 2008 das Marktzinsniveau im Währungsraum Euro um 100 bp höher (niedriger) gewesen, hätte sich das Konzernergebnis an den Grenzen der Spanne um 1,0 Mio. € (0,9 Mio. €) erhöht (reduziert) (Vj. 0,5 Mio. € bzw. -0,3 Mio. €). Die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte hätte darüber hinaus eine Erhöhung (Reduzierung) der Sicherungsrücklage im Eigenkapital um 0,4 Mio. € (0,4 Mio. €) bewirkt (Vj. 1,2 Mio. € bzw. -1,3 Mio. €).

Wenn zum 30. September 2008 das Marktzinsniveau im Währungsraum Brasilianischer Real um 100 bp höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis an den Grenzen der Spanne um 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) geringer (höher) (Vj. -0,2 Mio. € bzw. 0,2 Mio. €) gewesen. Es hätte sich keine Veränderung der beizulegenden Zeitwerte und damit der Höhe der Sicherungsrücklage im Eigenkapital ergeben.

*Sonstige Preisrisiken* im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten können sich aus weiteren Risikovariablen – insbesondere Börsenkursen oder Commodity Indices – ergeben. Schuler verfügt zum Abschlussstichtag über keine wesentlichen, von diesen Bewertungsparametern abhängige zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte (zum Beispiel Wertpapiere), aus denen sich nennenswerte sonstige Preisrisiken ergeben. Derivative Finanzinstrumente für den Bezug von Rohstoffen werden nicht eingesetzt.

### (30) Eventualschulden

	30.09.2008	30.09.2007
	T€	T€
Wechselobligo	472	587
Besserungsschein	20.000	20.000
	<b>20.472</b>	<b>20.587</b>

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Auf Grund der geringen Wahrscheinlichkeit des Ressourcenabflusses werden diese Verpflichtungen nicht in der Konzernbilanz erfasst. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die Schuler AG hat sich im Hinblick auf von der Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH gekauften Aktien verpflichtet, unter bestimmten Voraussetzungen eine Kaufpreisnachzahlung in Höhe von bis zu 20.000 T€ zu leisten. Dieser zusätzliche Betrag, der in Abhängigkeit von der Erzielung eines EBITDA in bestimmter Höhe zu zahlen ist, wird nicht vor dem Jahr 2010 fällig. Das EBITDA ermittelt sich auf Grundlage der vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschlüsse der Schuler AG für die Geschäftsjahre, die in den Jahren 2010, 2011 und 2012 enden. Wie im Vorjahr erfolgte keine Bilanzierung der Verbindlichkeit, da die Erfüllung der vertraglichen Bedingungen nicht wahrscheinlich erscheint.

### (31) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Fälligkeit			30.09.2008	30.09.2007
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Miet- und Leasingzahlungen (Operating-Leasingverträge)	11.360	33.290	81.706	126.356	121.027
Bestellobligo (Sachanlagen)	8.035	0	0	8.035	7.078
Übrige Verpflichtungen	1.715	559	0	2.274	2.090
	<b>21.110</b>	<b>33.849</b>	<b>81.706</b>	<b>136.665</b>	<b>130.195</b>

Die Schuler AG hat im September 2007 die ihr gehörenden Grundstücke und zugehörige Produktions- und Verwaltungsgebäude in Göppingen in einer Sale-and-rent-back-Transaktion veräußert und mietet diese über eine Laufzeit von 20 Jahren zurück. Dabei sind jährliche Mietpreisanpassungen an den Verbraucherpreisindex vertraglich vereinbart worden, die erstmals im Geschäftsjahr 2008/09 zu bedingten Mietzahlungen führen werden. Die zukünftigen Auszahlungen für diesen Leasingvertrag stellen den Großteil der oben aufgeführten sonstigen finanziellen Verpflichtungen dar.

Ende des Geschäftsjahres 2007/08 hat Schuler France S. A. ihre Betriebsimmobilien in Straßburg, Frankreich, veräußert und im Anschluss einen Mietvertrag mit fünf Jahren Laufzeit über ca. 70 % der Nutzfläche abgeschlossen. Die zukünftigen Mietverpflichtungen belaufen sich hierbei auf 1.647 T€.

### **(32) Rechtsstreitigkeiten**

Ehemalige Aktionäre der Müller Weingarten AG hatten beim Oberlandesgericht Stuttgart Klage hinsichtlich der Überprüfung der den Aktionären der Müller Weingarten AG in dem übernahmerechtlichen Squeeze-out-Verfahren angebotenen Barabfindung eingereicht. Das Oberlandesgericht hatte Anfang November 2008 beschlossen, dass ein Wertüberprüfungsverfahren neben den Vorkehrungen, die das Squeeze-out-Verfahren zur Wertfestsetzung vorsieht, nicht geboten ist und das Verfahren als unzulässig abgewiesen. Gegen diesen Beschluss hat die Gegenseite das Rechtsmittel der sofortigen Beschwerde eingelegt. Sollte das Rechtsmittel zugelassen werden und es doch noch zu einem Wertüberprüfungsverfahren kommen, könnte dies zu einem erheblichen Kosten- und Zeitaufwand bei der Schuler AG führen.

### **(33) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Am Bilanzstichtag bestanden Währungssicherungsgeschäfte für in Verhandlung befindliche Projekte in Höhe von 18,2 Mio. €. Da die Realisierung dieser Projekte nicht mehr erfolgen wird, wurden die Sicherungsgeschäfte nach dem Abschlussstichtag mit einem Aufwand von 1,6 Mio. € geschlossen.

### **(34) Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Nach IAS 24 gelten Unternehmen oder Personen als nahe stehend, die vom Berichtsunternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die Schuler AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht konsolidierten verbundenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Beziehung. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu anderen Gesellschaften,

die als nahe stehend zu qualifizieren sind. Alle Geschäftsvorfälle mit diesen Unternehmen werden zu Konditionen wie unter fremden Dritten abgewickelt. Wesentliche nahe stehende verbundene Unternehmen, die vom Schuler Konzern beherrscht werden oder auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der unter Textziffer (38) aufgeführten Konsolidierungskreisübersicht – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet.

Das Volumen der Transaktionen des Schuler Konzerns mit diesen nahe stehenden Unternehmen stellt sich in der Berichtsperiode wie folgt dar:

– aus Konzernsicht –	2007/08				2006/07			
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Zinserträge	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Zinsaufwendungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Zinserträge	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Zinsaufwendungen
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Schuler-Beteiligungen GmbH	-	-	-	102	-	-	-	102
RSV Finanzdienstleistungen Geschäftsführungs GmbH	-	-	71	-	-	-	70	-
Tochterunternehmen der Schuler AG	7.425	146	2.169	141	6.437	58	3.461	106

Die Schuler AG hat sich im Hinblick auf die im Geschäftsjahr 2006/07 von Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH gekauften 5.416.740 Aktien der MWAG verpflichtet, unter bestimmten Voraussetzungen eine Kaufpreisnachzahlung in Höhe von bis zu 20.000 T€ an Herrn Dr. Robert Schuler-Voith zu leisten (Besserungsschein).

Die am Bilanzstichtag offenen Salden ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht.

– aus Konzernsicht –	30.09.2008		30.09.2007	
	Forderungen an	Verbindlichkeiten gegenüber	Forderungen an	Verbindlichkeiten gegenüber
	T€	T€	T€	T€
Schuler-Beteiligungen GmbH	-	-	-	10.102
RSV Finanzdienstleistungen Geschäftsführungs GmbH	-	-	-	2
Tochterunternehmen der Schuler AG	3.770	3.711	4.060	3.259

Geschäftsbeziehungen zwischen Mitgliedern des Vorstands, des Aufsichtsrats oder der Geschäftsführung von Konzerngesellschaften sowie deren Angehörigen auf der einen Seite und Konzerngesellschaften auf der anderen Seite haben in der Berichtsperiode außerhalb der regulären Tätigkeit nicht bestanden. Mitglieder des Aufsichtsrats der Schuler AG sind zum Teil Mitglieder in Aufsichtsräten von anderen Unternehmen, mit

denen die Schuler AG oder ihre Tochtergesellschaften im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhalten. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

#### *Mitgeteilte Beteiligungen*

1. Die Schuler-Beteiligungen GmbH, Göppingen (Deutschland), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Schuler-Beteiligungen GmbH an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen (Deutschland), hat am 10. April 2008 die Schwelle von 75 % unterschritten und betrug zu diesem Tag bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 60,13 % (10.522.595 Stimmrechte).

2. Die Vermögensverwaltung Schuler-Voith GbR, München (Deutschland), hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Vermögensverwaltung Schuler-Voith GbR an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen (Deutschland), hat am 10. April 2008 die Schwelle von 75 % unterschritten und betrug zu diesem Tag bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 60,13 % (10.522.595 Stimmrechte).

Sämtliche 10.522.595 Stimmrechte werden der Vermögensverwaltung Schuler-Voith GbR gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Schuler-Beteiligungen GmbH, München (Deutschland), die die 10.522.595 Aktien und Stimmrechte an der Schuler Aktiengesellschaft unmittelbar hält, zugerechnet.

3. Herr Dr. Robert Schuler-Voith (Deutschland) hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Dr. Robert Schuler-Voith an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen (Deutschland), hat am 10. April 2008 die Schwelle von 75 % unterschritten und betrug zu diesem Tag bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 60,13 % (10.522.595 Stimmrechte).

Sämtliche 10.522.595 Stimmrechte werden Herrn Dr. Schuler-Voith gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Vermögensverwaltung Schuler-Voith GbR, München (Deutschland), und die Schuler-Beteiligungen GmbH, München (Deutschland), die die 10.522.595 Aktien und Stimmrechte an der Schuler Aktiengesellschaft unmittelbar hält, zugerechnet.

4. Die Süddeutsche Beteiligung GmbH, Stuttgart (Deutschland), und die Süddeutsche Erste Verwaltungs GmbH, Stuttgart (Deutschland), haben uns gemäß §§ 21, 22 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Süddeutsche Beteiligung GmbH an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen, hat am 10. April 2008 die Schwelle von 3 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil der Süddeutsche Beteiligung GmbH betrug zu diesem Zeitpunkt in Bezug auf alle Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 3,995 % (699.167 Stimmrechte).

Sämtliche Stimmrechte (699.167 Stimmrechte) sind der Süddeutsche Beteiligung GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Süddeutsche Beteiligung GmbH zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über folgendes von der Süddeutsche Beteiligung GmbH kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Schuler Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Süddeutsche Erste Verwaltungs GmbH.

Der Stimmrechtsanteil der Süddeutsche Erste Verwaltungs GmbH an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen, hat am 10. April 2008 die Schwelle von 3 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil der Süddeutsche Erste Verwaltungs GmbH betrug zu diesem Zeitpunkt in Bezug auf alle Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 3,995 % (699.167 Stimmrechte).

Die Süddeutsche Beteiligung GmbH, Stuttgart (Deutschland), und die Süddeutsche Erste Verwaltungs GmbH, Stuttgart (Deutschland), haben uns gemäß §§ 21, 22 WpHG nachfolgend mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Süddeutsche Beteiligung GmbH an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen, am 19. Juni 2008 die Schwellen von 5 %, 10 % und 15 % überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil der Süddeutsche Beteiligung GmbH betrug zu diesem Zeitpunkt in Bezug auf alle Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 17,72 % (3.721.046 Stimmrechte). Sämtliche Stimmrechte (3.721.046 Stimmrechte) sind der Süddeutsche Beteiligung GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Süddeutsche Beteiligung GmbH zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über folgendes von der Süddeutsche Beteiligung GmbH kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Schuler Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Süddeutsche Erste Verwaltungs GmbH.

Der Stimmrechtsanteil der Süddeutsche Erste Verwaltungs GmbH an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen, hat am 19. Juni 2008 die Schwellen von 5 %, 10 % und 15 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil der Süddeutsche Erste Verwaltungs GmbH betrug zu diesem Zeitpunkt in Bezug auf alle Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 17,72 % (3.721.046 Stimmrechte).

5. Die Kreissparkasse Biberach, Biberach (Deutschland), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Kreissparkasse Biberach an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen, hat am 10. April 2008 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und zu diesem Tag 9,72 % (1.701.130 Stimmrechte) betragen.

6. Die BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München (Deutschland), hat uns gemäß §§ 21 ff. WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen, hat am 10. April 2008 die Schwelle von 3 % überschritten und beträgt zu diesem Tag 3,88 % (678.430 Stimmrechte). Diese 3,88 % (678.430 Stimmrechte) sind der BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von der Kreissparkasse Biberach zuzurechnen.

7. Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen (Deutschland), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Baden-Württembergischen Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen, hat am 10. April 2008 die Schwelle von 3 % überschritten und beträgt nunmehr 4,07 % (711.602 Stimmrechte).

8. Die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart (Deutschland), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen, hat am 10. April 2008 über alle ihre Sondervermögen hinweg die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und zu diesem Tag 7,34 % (1.284.302 Stimmrechte) betragen. Davon sind der Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG 7,34 % (1.284.302 Stimmrechte) zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteile an der Schuler Aktiengesellschaft 3 % oder mehr betragen, werden der Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahn- und Tierärzte, Tübingen (Deutschland)
- Kreissparkasse Biberach, Biberach (Deutschland).

9. Die Hammer Beteiligungs GmbH & Co. KG, Pullach (Deutschland), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Hammer Beteiligungs GmbH & Co. KG an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen (Deutschland), hat am 10. April 2008 die Schwelle von 3 % überschritten und betrug zu diesem Tag bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 3,50 % (612.500 Stimmrechte).

Die Hammer Beteiligungs GmbH & Co. KG, Pullach (Deutschland), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG nachfolgend mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Hammer Beteiligungs GmbH & Co. KG an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen (Deutschland), am 18. Juni 2008 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 0 % (0 Stimmrechte) betrug.

10. Die Hammer Verwaltungs GmbH, Pullach (Deutschland), hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Hammer Verwaltungs GmbH an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen (Deutschland), hat am 10. April 2008 die Schwelle von 3 % überschritten und betrug zu diesem Tag bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 3,50 % (612.500 Stimmrechte).

Sämtliche 3,50 % (612.500 Stimmrechte) werden der Hammer Verwaltungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Hammer Beteiligungs GmbH & Co. KG zugerechnet.

Die Hammer Verwaltungs GmbH, Pullach (Deutschland), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG nachfolgend mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Hammer Verwaltungs GmbH an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen (Deutschland), am 18. Juni 2008 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 0 % (0 Stimmrechte) betrug.

11. Die Delphi Invest Beratungs- und Beteiligungs GmbH, München (Deutschland), hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Delphi Invest Beratungs- und Beteiligungs GmbH an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen (Deutschland), hat am 10. April 2008 die Schwelle von 3 % überschritten und betrug zu diesem Tag bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 3,50 % (612.500 Stimmrechte).

Sämtliche 3,50 % (612.500 Stimmrechte) werden der Delphi Invest Beratungs- und Beteiligungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Hammer Beteiligungs GmbH & Co. KG zugerechnet.

Die Delphi Invest Beratungs- und Beteiligungs GmbH, München (Deutschland), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG nachfolgend mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Delphi Invest Beratungs- und Beteiligungs GmbH an der Schuler Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 41, 73033 Göppingen (Deutschland), am 18. Juni 2008 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der Schuler Aktiengesellschaft 0 % (0 Stimmrechte) betrug.



### **(35) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG**

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 23. September 2008 die siebente Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

### **(36) Honorarvolumen des Konzernabschlussprüfers**

Das im Berichtsjahr als Aufwand verbuchte Honorar des Konzernabschlussprüfers gliedert sich wie folgt:

	<b>2007/08</b>	<b>2006/07</b>
	T€	T€
Abschlussprüfungen	1.938	1.997
Steuerberatungsleistungen	281	316
Sonstige Leistungen für Mutter- oder Tochterunternehmen	361	187
	<b>2.580</b>	<b>2.500</b>

### **(37) Organe der Gesellschaft**

#### *Vorstand*

Jürgen Tonn	Vorsitzender des Vorstands, Automation and Production Systems
Dr. Wolfgang Baur	Finanzen/Personal
Joachim Beyer	Forming Systems
Dr. Markus Ernst	Forming Systems

Die kurzfristig fälligen Leistungen an die Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2007/08 2.021 T€ (Vj. 1.542 T€), davon entfielen 700 T€ (Vj. 606 T€) auf ergebnisabhängige, variable Bezüge. Der in den Versorgungszusagen berücksichtigte laufende Dienstzeitaufwand belief sich auf 227 T€ (Vj. 229 T€).

Die Angabe der einzelnen Vorstandsbezüge unter Namensnennung nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 5 bis 9 HGB unterbleibt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. März 2007 gemäß § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB für die Dauer von fünf Jahren.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betragen im Berichtsjahr 1.315 T€ (Vj. 929 T€). Die für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen gebildeten Rückstellungen belaufen sich auf 11.640 T€ (Vj. 12.180 T€).

## Aufsichtsrat

Dr. Robert Schuler-Voith	Aufsichtsratsvorsitzender Geschäftsführer der Schuler-Beteiligungen GmbH, Göppingen
Roland Matheis <sup>1)</sup> (bis 10. April 2008)	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Dreher Betriebsratsvorsitzender der Schuler Pressen GmbH & Co. KG, Göppingen
Thomas Bohlender <sup>1)</sup>	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (seit 10. April 2008) Energieanlagenelektroniker Betriebsratsvorsitzender der Schuler SMG GmbH & Co. KG, Waghäusel
Prof. Dr. h.c. Roland Berger	Chairman der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, München
Elke Böpple <sup>1)</sup> (seit 10. April 2008)	Softwareingenieurin, Müller Weingarten AG, Weingarten Betriebsrätin der Müller Weingarten AG, Weingarten
Renate Gmoser <sup>1)</sup>	Gewerkschaftssekretärin der IG Metall, Verwaltungsstelle Göppingen- Geislingen
Prof. Dr. Hartmut Hoffmann	Ordinarius des Lehrstuhls für Umformtechnik und Gießereiwesen der Technischen Universität München, Leiter des Instituts für Werkstoffe und Verarbeitung der Fakultät für Maschinenwesen der Technischen Universität München
Heiko Maßfeller <sup>1)</sup>	Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Verwaltungsstelle Bruchsal
Dieter Merkle <sup>1)</sup>	Leiter Geschäftsfeld Highspeed/Münzen der Schuler Pressen GmbH & Co. KG, Göppingen
Dr. Hans Michael Schmidt-Dencker (seit 10. April 2008)	Geschäftsführer der Süddeutsche Beteiligung GmbH, Stuttgart
Ingrid Wolfframm <sup>1)</sup>	Einkäuferin Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Schuler AG, Göppingen Betriebsrätin der Schuler Pressen GmbH & Co. KG, Göppingen
Frank Wobst (bis 10. April 2008)	Vormals Chairman und CEO – Huntington Bancshares Incorporated, Huntington National Bank, Columbus, OH, USA
Helmut Zahn	Geschäftsführer der Schuler-Beteiligungen GmbH, Göppingen
Dr. Dr. h.c. Walther Zügel	Vormals Vorsitzender des Vorstands der Landesgirokasse, Stuttgart

<sup>1)</sup> Vertreter der Arbeitnehmer

## *Ausschüsse des Aufsichtsrats*

### **Ständiger Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz**

Dr. Robert Schuler-Voith (Vorsitzender)

Thomas Bohlender (seit 10. April 2008)

Renate Gmoser

Roland Matheis (bis 10. April 2008)

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

### **Personalausschuss**

Dr. Robert Schuler-Voith (Vorsitzender)

Renate Gmoser

Roland Matheis (bis 10. April 2008)

Ingrid Wolfframm (seit 10. April 2008)

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

### **Prüfungsausschuss (Audit Committee)**

Helmut Zahn (Vorsitzender)

Thomas Bohlender

Dieter Merkle

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

### **Nominierungsausschuss**

Dr. Robert Schuler-Voith (Vorsitzender)

Helmut Zahn

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

Die Vergütung des Aufsichtsrats belief sich im Geschäftsjahr 2007/08 auf 302 T€ (Vj. 303 T€).

*Angaben zu Mitgliedschaften in Aufsichtsräten  
und anderen Kontrollgremien von Vorstand und Aufsichtsrat*

**Mandate von Vorstandsmitgliedern**

Jürgen Tonn	Hansen Sicherheitstechnik AG, München (Vorsitzender) (bis 8. September 2008) BCN Technical Services Inc., Hastings, MI, USA (Vorsitzender) (seit 1. November 2007) Müller Weingarten AG, Weingarten (bis 30. Oktober 2007) Müller Weingarten de México, S.A. de C.V., Puebla, Mexiko (Vorsitzender) (seit 5. Dezember 2007) Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA (Vorsitzender) Schuler Hydroforming Incorporated, Canton, MI, USA (Vorsitzender)
Dr. Wolfgang Baur	BCN Technical Services Inc., Hastings, MI, USA (seit 1. November 2007) Competence Call Center AG, Wien, Österreich Müller Weingarten AG, Weingarten (bis 30. Oktober 2007) Müller Weingarten (Dalian) Forming Technologies Co. Ltd., Dalian, VR China (seit 9. November 2007) Müller Weingarten (Shanghai) Forming Technologies Co. Ltd., Shanghai, VR China (seit 7. November 2007) Müller Weingarten Ibérica S.L., Sant Cugat del Vallès, Spanien (seit 5. Dezember 2007) Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA Schuler France S.A., Straßburg, Frankreich Schuler Ibérica S.A., Barcelona, Spanien SW Italia S.r.l., Turin, Italien (seit 27. Dezember 2007)
Joachim Beyer	Müller Weingarten (Dalian) Forming Technologies Co. Ltd., Dalian, VR China (stellvertretender Vorsitzender) (seit 9. November 2007) Müller Weingarten (Shanghai) Forming Technologies Co. Ltd., Shanghai, VR China (stellvertretender Vorsitzender) (seit 7. November 2007) Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA Shanghai Schuler Presses Co. Ltd., Shanghai, VR China (Vorsitzender)
Dr. Markus Ernst	Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA (seit 17. Oktober 2007)

#### Zusätzliche Mandate von Aufsichtsratsmitgliedern

Dr. Robert Schuler-Voith	Leifheit AG, Nassau Prensas Schuler S.A., São Paulo, Brasilien Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA (bis 17. Oktober 2007)
Prof. Dr. h.c. Roland Berger	Alcan Inc., Montreal, Kanada (bis 25. Oktober 2007) FIAT S.p.A., Turin, Italien Wilhelm von Finck AG, Grasbrunn (stellvertretender Vorsitzender) WMP EuroCom AG, Berlin (Vorsitzender) Live Holding AG, Berlin (stellvertretender Vorsitzender) (seit 4. Juni 2008) Helios Kliniken GmbH, Berlin (bis 30. April 2008) Prime Office AG, München (Vorsitzender) Senator Entertainment AG, Berlin Fresenius SE, Bad Homburg (seit 20. Mai 2008) Telecom Italia S.p.A., Mailand, Italien (seit 14. April 2008)
Dieter Merkle	Schuler India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien
Dr. Hans Michael Schmidt-Dencker	Aebi-Schmidt Holding AG, Bussnang, Schweiz (bis 6. Juni 2008) Dürr AG, Stuttgart LOBA GmbH & Co. KG, Ditzingen (Vorsitzender) Südwestbank AG, Stuttgart (seit 12. September 2008) Schwäbische Werkzeugmaschinen GmbH, Schramberg-Waldmössingen (Vorsitzender) (seit 30. September 2008)
Frank Wobst	National Electric Coil Corp., Columbus, OH, USA Schuler Incorporated, Columbus, OH, USA (bis 17. Oktober 2007)
Helmut Zahn	Leifheit AG, Nassau (Vorsitzender) Flossbach & von Storch Vermögensmanagement AG, Köln Müller Weingarten AG, Weingarten (Vorsitzender)
Dr. Dr. h.c. Walther Zügel	STINAG Stuttgart Invest AG, Stuttgart (Vorsitzender) (bis 26. Juni 2008) Stihl AG, Waiblingen (stellvertretender Vorsitzender) Stuttgarter Hofbräu Verwaltungs AG, Stuttgart (bis 26. Juni 2008) capiton AG, Berlin Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen

### (38) Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften zum 30. September 2008

	Sitz	Anteil am Kapital %
<b>Forming Systems</b>		
Müller Weingarten AG <sup>2)</sup>	Weingarten	100,00
Müller Weingarten Technologie GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Weingarten	100,00
Schuler Systems & Services GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Göppingen	100,00
Schuler Pressen GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Göppingen	100,00
Gräbener Pressensysteme GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Netphen	100,00
Schuler SMG GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Waghäusel	100,00
Schuler Hydrap GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Esslingen	100,00
Schuler Guß GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Göppingen	100,00
Vögtle Service GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Eislingen	100,00
Theta-Centaurus-Vermögensverwaltungs GmbH <sup>2)</sup>	Weingarten	100,00
Eclips Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Göppingen Kommanditgesellschaft	Düsseldorf	94,00
Rena Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	100,00
SUPERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weingarten	Schönefeld	100,00
NORA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weingarten	Grünewald	100,00
Schuler Financial Services GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Göppingen	100,00
Beutler Nova AG	Gettnau, Schweiz	100,00
Schuler France S.A.	Strasbourg, Frankreich	100,00
Schuler Presses UK Limited <sup>3)</sup>	Walsall, Großbritannien	100,00
Schuler Incorporated	Columbus/Ohio, USA	100,00
BCN Technical Services Inc.	Hastings/Michigan, USA	100,00
Müller Weingarten de México, S.A. de C.V.	Puebla, Mexiko	100,00
Prensas Schuler S.A.	São Paulo, Brasilien	100,00
Shanghai Schuler Presses Co. Ltd.	Shanghai, VR China	79,38
Müller Weingarten (Dalian) Forming Technologies Co. Ltd.	Dalian, VR China	100,00

#### **Automation and Production Systems**

Schuler Automation GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Heßdorf	100,00
Schuler Cartec GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>	Göppingen	100,00
Schuler Cartec Engineering GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>	Weingarten	100,00
Schuler Modelltechnik GmbH	Weingarten	100,00
Schuler Cartec Verwaltungs GmbH	Weingarten	100,00
Müller Weingarten Werkzeuge GmbH	Weingarten	100,00
Umformcenter Erfurt GmbH	Erfurt	100,00
Müller Weingarten Česká Republica s.r.o.	Mořkov, Tschechien	99,50
Schuler Hydroforming GmbH & Co. KG <sup>3)</sup>	Wilnsdorf	100,00
Schuler Hydroforming Incorporated	Canton/Michigan, USA	100,00

<sup>1)</sup> Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift bezüglich der Offenlegung nach § 264 b HGB

<sup>2)</sup> Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift bezüglich der Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

<sup>3)</sup> vormals Müller Weingarten U.K. Ltd.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Schuler AG ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Göppingen, den 23. Dezember 2008

#### **Schuler AG**

Der Vorstand



Jürgen Tonn



Dr. Wolfgang Baur



Joachim Beyer



Dr. Markus Ernst

Wir haben den von der Schuler Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2007 bis 30. September 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Anhang und im Lagebericht hin. Dort ist unter »Chancen- und Risikobericht« aufgeführt, dass eine vorzeitige Kündigung des Konsortialkreditvertrags durch die Kreditgeber bei Verletzung vereinbarter Kennzahlenrelationen (Gearing, Interest Cover, Verschuldungsgrad) möglich ist. Wäre eine sofortige Anschlussfinanzierung am Markt nicht zu erhalten, könnten Zahlungsunfähigkeit und damit Insolvenz der Schuler AG die Folge sein.

Stuttgart, den 30. Dezember 2008

HHS Hellinger Hahnemann Schulte-Groß GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schumacher  
Wirtschaftsprüfer

Rittmann  
Wirtschaftsprüfer

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.


Göppingen, den 23. Dezember 2008

### **Schuler AG**

Der Vorstand



Jürgen Tonn



Dr. Wolfgang Baur



Joachim Beyer



Dr. Markus Ernst

### **Schuler AG**

Postfach 1222  
73012 Göppingen  
Telefon +49 7161 66-0  
Fax +49 7161 66-233

### **Forming Systems**

#### **Schuler Pressen GmbH & Co. KG**

Postfach 929  
73009 Göppingen  
Telefon +49 7161 66-0  
Fax +49 7161 66-233

#### **Schuler SMG GmbH & Co. KG**

Louis-Schuler-Str. 1  
68753 Waghäusel  
Telefon +49 7254 988-0  
Fax +49 7254 988-214

#### **Gräbener Pressensysteme GmbH & Co. KG**

Wetzlarer Str. 1  
57250 Netphen  
Telefon +49 2737 962-0  
Fax +49 2737 962-100

#### **Schuler Hydrap GmbH & Co. KG**

Röntgenstr. 16 - 18  
73730 Esslingen  
Telefon + 49 711 9395-143  
Fax +49 711 9395-279

#### **Schuler Guß GmbH & Co. KG**

Postfach 1309  
73013 Göppingen  
Telefon +49 7161 66-0  
Fax +49 7161 66-616

### **Schuler Systems & Services GmbH & Co. KG**

Postfach 1289  
73012 Göppingen  
Telefon +49 1805 716611-000  
Fax +49 1805 716611-900

### **Müller Weingarten AG**

*Werk Weingarten*  
Postfach 1363  
88242 Weingarten  
Telefon +49 751 401-01  
Fax +49 751 401-2458

#### *Werk Esslingen*

Postfach 100451  
73704 Esslingen  
Telefon +49 711 9395-0  
Fax +49 711 9395-279

#### *Niederlassung Umformtechnik Erfurt*

Postfach 800252  
99028 Erfurt  
Telefon +49 361 70-0  
Fax +49 361 70-6001

#### *Werkservice*

Am Weidenbroich 1A  
Industriegebiet Bergisch-Born  
42897 Remscheid  
Telefon +49 2191 95199-0  
Fax +49 2191 95199-81

### **Prensas Schuler S.A.**

Caixa Postal 136  
09901-970 Diadema-SP  
Brasilien  
Telefon +55 11 40758444  
Fax +55 11 40792766

**Müller Weingarten de México, S.A. de C.V.**

Lateral Arco Norte Km.25 #4  
San Francisco Ocotlan  
CP 72680 Puebla  
Mexiko  
Telefon +52 222 431-0019  
Fax +52 222 431-0018

**Schuler Incorporated**

7145 Commerce Boulevard  
Canton, Michigan 48187  
USA  
Telefon +1 734 20772-00  
Fax +1 734 20772-20

**BCN Technical Services, Inc.**

1004 East State Street  
Hastings, Michigan 49058  
USA  
Telefon +1 269 94833-00  
Fax +1 269 94833-10

**Shanghai Schuler Presses Co. Ltd.**

750/8 Luo Chuan Zhong Road  
Shanghai 200072  
VR China  
Telefon +86 21 56650081  
Fax +86 21 66529060

**Müller Weingarten (Dalian)****Forming Technologies Co., Ltd.**

No. 1 Weingarten Road  
Dalianwan  
Ganjingzi District  
Dalian 116113  
VR China  
Telefon +86 411 87124002  
Fax +86 411 87609916

**Müller Weingarten (Shanghai)****Forming Technologies Co., Ltd.**

Room 305, Tomson Center  
No. 188 Zhangyang Rd., Pudong New Area  
Shanghai 200120  
VR China  
Telefon +86 21 6888-1330  
Fax +86 21 6888-8330

**Müller Weingarten AG**

Beijing Representative Office  
Full Tower Room 1003  
No. 9 Dong Sanhuan Zhonglu  
Chaoyang District  
Peking 100020  
VR China  
Telefon +86 10 859103-63  
Fax +86 10 859103-62

**Schuler India Pvt. Ltd.**

401 – 403 Keshava, Bandra-Kurla Complex  
Bandra (East)  
400051 Mumbai  
Indien  
Telefon +91 22 668003-00  
Fax +91 22 668003-99

**Müller Weingarten AG**

Liaison Office India  
Unit 204, II<sup>nd</sup> Floor, Suyash Classic  
74+75/2, Baner Road, Baner  
411045 Pune  
Indien  
Telefon +91 94440 79263

**Müller Weingarten AG**

Moskau Representative Office  
Prospekt Wernadskowo 103,  
Korpus 1, Büro 85  
119526 Moskau  
Russland  
Telefon +7 495 4332309  
Fax +7 495 4342363

**Beutler Nova AG**

Hofmatt 2  
6142 Gettnau  
Schweiz  
Telefon +41 41 97275-75  
Fax +41 41 97275-76

**Schuler Ibérica S.A.**

Edificio SCV Forum  
Planta 2ª, Puerta 4ª  
Ctra. Sant Cugat a Rubí, Km 01, nº 40-50  
08174 Sant Cugat del Vallès (Barcelona)  
Spanien  
Telefon +34 93 54423-00  
Fax +34 93 54423-01

**Schuler France S.A.**

BP 26  
67023 Strasbourg Cedex 1  
Frankreich  
Telefon +33 388 657080  
Fax +33 388 403490

**SW Italia S.r.l.**

Via Erasmo da Rotterdam 4  
10134 Turin  
Italien  
Telefon +39 01131 66511  
Fax +39 01131 99237

**Schuler Presses UK Ltd.**

Brineton Street  
Quayside Drive  
Walsall, West Midlands WS2 9LA  
Großbritannien  
Telefon +44 1922 6191-00  
Fax +44 1922 6191-01

**Vögtle Service GmbH & Co. KG**

Friedhofstr. 115  
73054 Eislingen  
Telefon +49 7161 9973-0  
Fax +49 7161 9973-13

**TRAVIS Handelsgesellschaft mbH**

Postfach 1363  
88242 Weingarten  
Telefon +49 751 401-2762  
Fax +49 751 401-2842

**Automation and Production Systems****Schuler Automation GmbH & Co. KG**

*Werk Heßdorf*  
Louis-Schuler-Str. 1  
91093 Heßdorf  
Telefon +49 9135 715-0  
Fax +49 9135 715-103

*Werk Gemmingen*

Louis-Schuler-Str. 9  
75050 Gemmingen  
Telefon +49 7267 809-0  
Fax +49 7267 809-180

**Schuler Cartec GmbH & Co. KG**

*Werk Göppingen*

Postfach 1129

73011 Göppingen

Telefon +49 7161 66-0

Fax +49 7161 66-622

*Werk Weingarten*

Gartenstr. 54

88250 Weingarten

Telefon +49 751 401-03

Fax +49 751 401-2931

**Schuler Cartec Engineering GmbH & Co. KG**

Heinrich-Hertz-Str. 6

88250 Weingarten

Telefon +49 751 4006-0

Fax +49 751 4006-195

**Umformcenter Erfurt GmbH**

Schwerborner Str. 1

99086 Erfurt

Telefon +49 361 70665-0

Fax +49 361 70665-1

**Müller Weingarten Česká Republica s.r.o.**

Životice u Nového Jičína čp. 118

74272 Mořkov

Tschechien

Telefon +420 556 7799-11

Fax +420 556 7799-04

**Schuler Hydroforming GmbH & Co. KG**

Louis-Schuler-Str. 2

57234 Wilnsdorf

Telefon +49 2739 808-0

Fax +49 2739 808-323

HERAUSGEBER

**Schuler AG**

Unternehmenskommunikation/  
Investor Relations  
Bahnhofstr. 41  
73033 Göppingen

Telefon +49 7161 66-859

Fax +49 7161 66-907

ir@schulergroup.com

www.schulergroup.com

Die Schuler AG ist Mitglied im



sowie im



FINANZKALENDER

Bilanzpressekonferenz 2007/08 .....	<b>29. Januar 2009, Stuttgart</b>
DVFA-Analystenkonferenz .....	<b>30. Januar 2009, Frankfurt/Main</b>
Zwischenmitteilung des Vorstands innerhalb des 1. Halbjahres 2008/09 .....	<b>16. Februar 2009</b>
Hauptversammlung .....	<b>2. April 2009, Stadthalle Göppingen</b>
Halbjahresfinanzbericht (Oktober 2008 – März 2009) .....	<b>28. Mai 2009</b>
Zwischenmitteilung des Vorstands innerhalb des 2. Halbjahres 2008/09 .....	<b>Juli / August 2009</b>
Bilanzpressekonferenz 2008/09 .....	<b>28. Januar 2010, Stuttgart</b>
DVFA-Analystenkonferenz .....	<b>29. Januar 2010, Frankfurt/Main</b>
Hauptversammlung .....	<b>15. April 2010, Stadthalle Göppingen</b>

KONZEPT & GESTALTUNG

Impacct Communication GmbH, Hamburg

DRUCK

W. Zertani, Druckerei und Verlag, Bremen



**Schuler AG**

Bahnhofstr. 41  
73033 Göppingen





Geschäftsbericht 2007/08